Polem.
1483

I th. Pol. 1472.

Polem. 1483.

Collegij Socetis Jesu Monachij

Catholiſche Layen-Theology vom FASTEN/

Darinn das Catholiſche
Faſten/ vmb leichtern Verſtand/
vnnd Begreiffung deß einfaltigen
gemeinen Manns; vnnd wachſender Ca-
tholiſcher Jugendt/ Catechiſmus-weiß
außgelegt/ befeſtiget/ vnd wider alle
Vn-Catholiſche Einwürff
verthädiget wirdt.

Der Catholiſchē Jugend/ Hand-
werckern/ vnnd nit Hochſtudierten/
mitten vnder den Vn-Catholiſchen woh-
nenden/ oder mit denſelben vmbgehenden
Leuthen/ als ein Handwehr/
zum beſten geſtellet

Durch
R.P. IOANNEM KREIHING,
Soc. IESV Sacerdotem,
Theologum.

Cum Facultate Superiorum.

Gedruckt zu Ingolſtatt/ in der Ede-
riſchen Truckerey/ durch Johann
Oſtermayr/ Anno 1653.

Tobiæ 12. 8.

Besser ist das Gebett/ mit FASTEN/ vnnd Allmuesen geben/ als gulдine Schätz samblen.

B S B
MÜNCHEN

DEDICATIO

Dem

Hochwürdigsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn/

JOANNI PHILIPPO,

Deß heiligen Stuels zu Maintz Ertzbischoffen / deß heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten / vnnd durch Germaniam ErtzCantzlern/ Bischoffen zu Würtzburg/ vnd Hertzogen in Francken/ meinem Gnädigsten Chur-Fürsten vnnd Herrn.

Hochwürdigister ErtzBischoff/ vnnd Chur-Fürst/ Gnädigster Herr.

ICh hab auß langer/ geübter Handlung der Christlichen / Catholischē Lehr/ in Erkantnuß befunden / daß der maiste Theil deß

)(ij gemei-

gemeinen Catholischen Volcks/ einfältiger vnd frömer sey/ seinen Glauben in Demuth vnd Gottsforcht mit dem Werck zubezeügen; als klug/ vñ verschmitzt denselben wider den Gegentheil/ mit spitzfündigen Argumentis zuverthädigen. Wiewol nun solches/ von der Apostel Zeit an/ bey den Einfältigen ein altes Herkomen ist/ dardurch weder dem Glauben einiger Abbruch/ noch den Vngelehrten der geringste Schaden an ihrer Seeligkeit geschicht: sintemahl/ wie S. August. hochvernünfftig spricht/ Turbam nō intelligendi viuacitas, sed credendi simplicitas tutissimā facit, den gemeinen Mann nit das spitzfündig Verstehen/ sond' das einfaltig Glauben in Sicherheit setzet/ dannoch/ weil vnser Gegentheil von Jugendt auff in den Schuelen vnd Catechismis in den Streit-Puncten ihres Glaubens vnderwisen/ vñ mit vnderschidlichen Sprüchen/ vñ Argumen-

gumen-

gumentis, damit sie das Ihrige verthätigen/ vnd das Vnsere anfechten mögen/ bewaffnet wirdt; vnd deßwegen jhrer Art/ vnd erzogner Gewonheit nach/ deß stäten/ vnrühigen disputirens/ fürnemblich mit vngelehrten/ einfältigen Leüthen; Item deß Höhnens vnd Spottens vber vnsere wahre Religion/ begirig seynd; dardurch dann offtermahls die Einfältige/ vnnd solches Kampffs Vngewohnte/ wa nit im rechten Glauben bestürtzt/ dannoch wegen Vngeschicklichkeit denselben zubehaubten/ traurig/ vnd schamrot; hingegen der Widerpart/ stoltz/ vnd muthig wirdt/ ist meines Erachtens/ ein sehr nutzliche Arbeit/ nit stäts mit hohen/ Theologischen/ subtilen Sachen die Bücher vnd Kirchen anfüllen/ sonder die gemeine Streit Articuln vnsers Glaubens also klar / vnd einfältig dem gemeinen Volck/ vnd der wachsenden Jugend vortragen/ vñ gleich als mit

der Muetter-Milch eingiessen / daß sie leichtlich von jhnen mögen gefasset / steiff ergriffen / vnnd zur Noth / mit guetem Grund verthätiget / vnd was jhnen zuwider / bestritten werdē.

Welcher Fleiß desto mehr mich beduncket bey Vns notwendig zu seyn / wie höher vnsere Glaubens Articuln gehen vber alle Klugheit deß natürlichen Verstandes: Vnd wie leichter es ist die Warheit allenthalben zubestreitten / als zuverthätigen / Veritas enim, dem gemeinen Spruch nach / subsistit ex omnibus circumstantijs, falsitas ex quouis defectu, Dañ die Warheit bestehet auß Richtigkeit aller Vmbständen / zu der Falschheit aber ist ein jedweder Mangel gnug. Darauß dann erfolget / daß leichtlich sey die Warheit anfechten / die Kunst aber dieselbe zubehaubten / grösserer Geschicklichkeit bedarff / weil die Warheit anzutasten ein jedwederer Vmbstand einem zänckischen Menschen

schen Gelegenheit gibt; sie aber zube-schützē muß die Richtigkeit aller Vm-ständ zugleich erwisen werden. Welches offt einem wolerfahrnen Disputatori schwer felt / will geschweigen dem gemeinen einfältigen Mann. Daß dem also sey / hab ich an vnderschidlichen Orten erfahren / fürnemlich aber in Ewer Chur-Fürstl: Gn: eygenthumblichen Statt Erfurt / allwo ich etliche Jahr die Articuln vnsers Glaubēs offentlich / mit grossem Zulauff vnderschidlicher Religions-genossen also / vñ auff solche weiß hab dem gemeinen Volck vorgetragen / daß ein grosser Nutz bey Catholischē / vnd Vn-Catholischen / vnd ein zimlicher Zugang zu vnser wahren Kirchen darauß erfolget. Deßwegen ich auch von vnderschidlichen / ansehlichen / gelehrten Personen bin ersucht worden / meine also außgelegte Catechismos durch den Truck ans Liecht zubringen / auff was das Volck mit

begirigen Ohren gehöret hatte/ durch ståtes Lesen in frischer Gedåchtnuß möchte behalten/ insonderheit wann die Weiß dieselbe zutractieren also gestellet wår/ daß auch die zim̄lich gewachsene Kinder es fassen/ vnd die kleinere von jhren Catechistis, mit Vorschreiben/ vnd außwendig lehrnen der Sprüchen / darauß könten bewaffnet/ vnd zum Behilff vnnd Stårckung jhres vernůnfftigen Alters abgerichtet/ vñ vnderwisen werden. Weil ich dann vermerckt/ daß solche Arbeit möchte wol angelegt seyn/ hab ich lang gewünscht/ dz doch einer/ der besser solche Ding tractirn/ vnd handlen könte/ als ich/ sich darzu finden/ vnd brauchen liesse/ vnd wo nit alle/ dannoch die fůrnembste/ vnd taugalichste Streit-Puncten zwar steiff/ fest/ vnd gründtlich/ jedoch einfältig/ vnnd deutlich/ Catechismus-weiß / dem gemeinen Volck zum besten/ in Teütscher Mutter-Sprach/

in

in kleinen/ vnd mit wenig Groschen erkäufflichen Tractätlein verfasset/ ans Liecht brächte: in Mangel aber deß/ hab ich mich vberreten lassen/ die Hand/ wo möglich/ so vil mir Gott Leben/ Zeit/ vnnd Gnad verleihen wirdt/ selbst anzulegen. Vñ weil ich das Tractätlein vom Fasten längst frey hatte/ vnnd solches von meinen Zuhörern zu Erfurt sehr begehret ward/ vmb in stäter Anfechtung von dē Gegentheil sich darauß zubewaffnen/ habe ich solches zum ersten lassen herauß kommen; insonderheit/ weil die 40. tägige Fasten herbey gieng/ vñ ich in gueter Hoffnung stund/ es möchte/ wo nit vor/ dannoch in wehrender Fastens Zeit herauß komen.

Weil ich dañ an Ew: Chur Fürstl: Gn: Hoff/ auß deroselben Hochgnädigsten Willen/ mein Stell habe; auch mein Christliche/ Catholische Lehr/ meistentheils in Ewer Chur-Fürstl: Gn: eigenthumblichen Statt

Erfurt/

Erfurt/ vnder deroselben hochanseh-
lichen Gn: vnd lieblichen Schatten/
habe vorgetragen; vnd dises Trac-
tätlein von meiner Hand das Erste
ist/welches auff solche Weiß herauß
kommet/hab ich nit anderst thun sol-
len/ als solches Wercklein zu Be-
zeugung meiner hochverpflichten
Schuldigkeit/Ew: Chur Fürstl: Gn:
vnderthänigst dedicirn, vnnd zue-
schreiben. Insonderheit / weil ich
weiß / daß Ew: Chur-Fürstl: Gn:
nichts liebers wünschen / vnd sehen
möchten/als daß Dero Liebe Vnder-
thanen/vnnd fort alle Menschen in
dem wahren Glauben/ zu jhrer ewi-
gen Seeligkeit/ glimpfflich/ ohne je-
mandts Verletz- oder Verstellung
der Gemüeter / ohne Bitterkeit der
Zungen/ vnd Feder (welche in diser
Weiß zuschreiben gar nit gefunden
wirdt) recht vnd wol möchten abge-
richtet/vnd vnderwisen werden. Ew:
Chur-Fürstl: Gn: geruhen solches
mit

mit Gnädigen Augen anzusehen/ vnd mit wolgenaigtem Hertzen gnädig/ vnd Großgünstig zuempfangen. Der gütige/ liebe Gott/ wölle Ew: Chur-Fürstl: Gn: mit seiner Göttlichen miltten/ vnd Vätterlichen Hand/ bevorab in diser hochwichtigen allgemeinen Reichs-Versamblung/ vnd vberhäufftigen Geschäfften/ also behüten/ leiten/ vnd stärcken/ daß Dero Chur-Fürstliches Leben/ vnnd Gesundheit ihrer Göttlichen Mayest: allezeit wolgefällig/ Dero lieben Vnderthanen beywohnend ersprießlich/ dem gantzen Röm: Reich hochnutz-vnd wie ein feste Saul vnderstützlich sey. Regenspurg 1653. 28. Januarij.

Ew: Chur Fürstl: Gn:

demütiger/

vnderthänigster Theologus vnd Capellan/

IOANN. KREIHING. Soc. IESV.

Sechzehen Vnderrichtungen/ vnnd etliche Sprüch vom Fasten.

1. Von den Feinden deß Fastens. fol. 1
2. Was Fasten sey? 7
3. Von Art vñ Weiß deß Kirchenfast. 12
4. Welche zufasten schuldig? 22
5. Was die Vn-Catholische an vnserm Fasten tadlen. 30
6. Vom Abbruch vom Fleischessen. 49
7. Vernichtung der Einwürff wider das Fasten. 56
8. Von dem Gebott deß Fastens. 72
9. Von dem Gewalt der Kirchen das Fasten zugebieten. 78
10. Vernichtung der Einreden wider das Gebott vom Fasten. 92
11. Vernichtung der Gegenwürff wider die Macht der Kirchen. 108
12. Vernichtung der Einreden / daß Fastenbrechen nit sünd sey. 118
13. Beweiß/ daß Fasten vnnd Abbrechen Ein guetes Werck sey. 121
14. Daß Fasten vnd Abbrechen verdienstlich sey. 134
15. Vernichtung der Einwürff wider obgesagte beede Stuck. 156
16 Vom Herkomen/Einsatzung/vnd Zeit deß Fastens durchs Jahr. 185
17. Sprüch vom Fasten. 217

Catholi-

Catholische Layen Theology Vom Fasten.

Die I. Vnderrichtung.

Von den Feinden deß Fastens.

1. Was ist das ander fürnembste Hauptstuck der gueten Werck?

DAs Fasten. Guet ist das Gebett mit Fasten / vnnd Allmuesen geben / spricht der Engel Raphael. Tob. 12. 8.

2. Hat das Fasten vil Feind?

EIn gantzen Hauffen. Der Erst / vnd Redelführer ist der Teuffel /

oder Fraß-Geist: der kan das Fasten nit dulden.

3. Hastu dessen einige Exempel?

JA genueg. 1. Im Paradeiß verführte er Adam vnd Evam daß sie den verbottenen Apffel assen. Gen. 3. 2. In der Wüsten machte er den Juden einen Vnwillen an dem Himmelbrodt/ murreten wider GOtt/ vnnd wolten Fleisch haben. Deßwegen sie dann auch mit dem gähen Todt seynd gestrafft worden/ als sie noch das Fleisch im Maul hetten. Num. 11. 4. 33. Psal. 77. 19. 31. 1. Cor. 10. 3. 4. 5. 3. In der Assyrischen/ vnd Babylonischen Gefengknuß/ trib er das Israelitische/ vnnd Jüdische Volck zu verbottenē Speisen/ nach art der Haiden. Tob. 1. 12. 4 Zur Zeit der Machabeer verhetzete er den gottlosen Tyrannen Antiochū den Edlen; daß er das Volck Gottes durch schröckliche Peyn vñ Marter/ zwang

zwang verbottene Speisen zuessen. 5. Vom Anfang der Kirchen hero/ hat er einen grossen Hauffen Ketzer angerichtet/ welche das Fasten jmmerzu hefftig bestritten haben/ vnd noch bestreitten.

4. Warumb ist der Teuffel dem Fasten so feind?

DArumb. 1. Weil das Fasten GOtt lieb ist. Dann alles was Gott gefelt/ dasselbig hasset der Sathan. Ionæ. 3. Ioel. 1. 14. Iudith. 4. 8. Psal. 34. 13. 2 Mach. 13. 12. Matth. 17. 21. Luc. 2. 37. Act. 27. 9. 1. Cor. 7. 5. 2. Cor. 6. 5. 2. Cor. 11. 27. &c. 2. Weil das Fasten ein guet Werck ist. Tob. 12. 8. 3. Weil das Fasten ein Bueßwerck ist/ vnd Gott versöhnet / das ist / der Versöhnung mit Gott/ durch Christum vns theilhafft machet. 1. Reg. 7. 3. Reg. 21. Ionæ. 3. Esth. 4. Iudith. 4. Ioël. 2. vnnd 3. 4. Weil das Fasten das muthwillige

Fleisch casteyet: vnd vnder den Gehorsamb Gottes/ vnd der Vernunfft bringt: Welches ein sehr lieblicher/ vnd nutzlicher Sig ist. 1. Cor. 9. 27.

5. Weil das Fasten/ wanns GOtt zu Ehren geschicht/ ein Gottsdienst ist. Luc. 2. 37. 2. Cor. 11. 27. Alle dise Dinge hasset der Teuffel.

5. Was seynds für Ketzer/ so dem Fasten vnhold seynd?

ALte vnd Newe. Die Alte waren zweyerley. Etliche enthielten sich von gewisen Speisen/ vnd Tranck/ als vom Fleisch/ vnnd Wein auß Aberglaubischer Maynung/ vnnd Lehr/ weil sie meineten Fleisch vnd Wein weren vnreine Geschöpff/ kämen nit von Gott/ sonder von dem Teuffel her/ vnnd deßwegen dörffte man sie weder essen/ noch trincken. Solche waren die Ebioniter/ Encratiter/ Eustathianer/ Priscillianisten/ Manicheer/ Aposteler/ vnd heü-

tig es

tiges Tags die Türcken/vnd Mahometaner/die essen kein Bluet/noch ersticktes/oder vom Wolff berührtes Fleisch/trincken auch keinen Wein/weil jhnen solches Mahomet auß Aberglauben verbotten hat. Besihe Epiphan. hæres. 30. August hæres. 25. 46. 70. Socrat. lib. 2. cap. 33. Bern. in Cant. serm. 66. Alcoran. cap. 3. & cap. 12. Von disen aberglaubischen Ketzeren/vnnd nit von vns Catholischen hat geschriben/vñ geweissaget sanctus Paulus 1. Tim. 4. daß in den letsten Zeiten kommen wurden Leuthe/welche die Speisen/so doch Gaaben Gottes seynd/verbieten wurden.

Die andere Art der Alten Fastenstürmer waren die schändtliche Nicolaiter/vnd Valentinianer/Item der Ketzer Jouinianus. Dise lehreten/daß man alles essen/vñ trincken solle/was einem wol gefelt; Man solle von keiner Vrsachen wegen Fa-

stenzeit anordnen/ oder sich von gewisen Speisen enthalten. Irenæus lib. 1. cap. 1. & 27. Hieron. wider Iouinian. l. 2. August. hæres. 82.

6. Welche seynd die Newe FastenFeinde?

DJe VnCatholische zu diser Zeit/ Lutheraner / vnnd Calvinisten. Welche mit dem letsten Hauffen obgesagter alten Ketzer einhalten/ vnd auß dem Catholischen Fasten ein Gelächter machen. Lutherus von der Christl: Freyheit / Melanch. Apol. Conf. Augustan. art. 15. vnnd 25. Brentz in der Wirtemb. Bekandtn: Centuriat. l. 2. cent. 1. c. 4. Caluin. lib. 4. Instit. cap. 12. Kemnit. p. 4. Exam. &c.

7. Thuen sie alle vnrecht vnd Sünde daran?

JA: grosse Sünde thuen sie daran. Dann 1. lehren sie eine falsche vngöttliche Lehr. 2. Stehen sie wider

Gottes Wort. 3. Halten wider die Warheit mit der Lugen; wider Christum/mit dem Teuffel. Dann Gott/ Christus/die Göttliche Schrifft/ alle fromme Gottes Diener/ Apostelen/ Propheten/ Vätter/vnd Lehrer heissen vnnd lehren das Fasten: Der Sathan aber/ vnd sein Anhang lehren das Widerspil/ vnd heissen vns nicht fasten.

Die II. Vnderrichtung.

Was Fasten sey.

1. Was wirdt durch das Wort Fasten in heiliger Schrifft/vnd von den Vättern verstanden?

MAn liset von viererley Fasten. 1. Von einem Geistlichen. 2. Von einem Sittlichẽ/oder Philosophischẽ. 3. Von einem Natürlichen. 4. Von einem Kirchischen / oder vonn der Kirchen befohlenem Fasten.

2. Was verstehet man durch das Geistliche Fasten?

DAs Enthalten vonn Sünden / vnd bösen Gelüsten. Diß wirdt vom heiligen Augustino Tract. 7. in Ioann: ein General / oder gemeines Fasten genennt / weil allen Menschen anbefohlen ist von Sünden / vnd bösen Gelüsten sich zuenthalten. Ein General Fasten ist / spricht er / sich enthalten von Sünden / vnnd vnzuläſſigen Wollüsten dieser Welt. Vonn disem Fasten redet Isaias im 1. 58. Cap. 6. Verß.

3. Was verstehet man durch das Moralische / Sittliche / oder Philosophische Fasten?

GEsparsamb- vnnd Meſſigkeit im Eſſen vnd Trincken / daß man die Gaaben Gottes nur nach Nothturfft gebrauche. Es heißt ein Philosophisches Fasten / weil es auch von den

den Heidnischen Philosophen / auß dem Liecht der Natur ist erkennt / vnd geübet worden. Vnd wirdt vom H. Paulo Nüchterkeit genennt. Act. 26.25. 1. Tim. 3.2. 2. Tim. 4. 5. 1. Tim. 2. 9. 15.

4. Was heißt Natürlich Fasten?

GAntz nüchter seyn; Daß man nichts / es sey so gering als es wöll / durch den Mund habe eingenommen / es seye nun Speise / oder Tranck / Artzney / oder einiges anders dergleichen.

5. Was ist das Kirchische Fasten?

ES ist ein Enthaltung vom Essen / nach Anordnung vnnd Befelch der Kirchen oder Geistlichen Obrigkeit / zu Gottes Ehren / Bueß der Sünden / Besserung deß Lebens / vnd dergleichen guten Meinungen angerichtet.

6. Was verstehest du durch das Wort/ vom Essen?

ALle natürliche Speise/ welche von Natur gewidmet vnd bequem ist/ den Hunger zustillen/ vnd den Leib mit einer Speise zunehrẽ/ als Brod/ Käß/ Fleisch/ Milch/ Brühelein/ ꝛc. Dann vonn solchen muß man zu Fastens Stunden sich enthalten.

7. Ist dann das Trincken nit gemeinet?

NEin. Dann es ist vonn Natur nicht geordnet den Hunger zustillen/ vnd den Leib zunehren; sonder allein durst wegen/ vnnd zu der Verdäwung der Speisen angesehen.

8. Was soll man von Artzneyen halten?

DJe seynd auch nicht verbotten. Dann sie seynd keine Speise: werden auch nicht genommen den Leib zunehren/ sonder die Gesundheit zuerhalten.

9. Wa-

9. Warumb hast du gesagt/ nach Anordnung vnd Befelch der Kirchen? ꝛc.

ANzuzaigen/ daß die Kirche eine besondere Regul vnd Weiß habe vorgeschriben/ nach welcher man dises Fasten halten soll: vnd kan solche Regul gefolget werden/ man faste gleich auß freyem Willen/ oder wegen deß Kirchen Gebotts/ oder sonst eines gethanen Gelübds halber.

10. Was ist für Vnderschied zwischen disem viererley Fasten?

DAs Geistliche/ Item das Moralische/ oder Sittlich Fasten ist ein Gebott Gottes/ vnd der Natur/ allen Menschen durch die Vernunfft eingepflantzet/ vnd zuhalten aufferlegt. Dann niemand ist erlaubt zusündigen/ oder vnmessig sich zuverhalten.

Das Natürliche Fasten hat kein Gebott; außgenommen/ wann man

zum Hochheiligen Sacrament will gehen; dann mueß man von zwölff Uhr der vorigen Nacht an/ biß nach geschehener Communion/ ganz vnd gar natürlicher weiß nüchtern/ vngessen/ vnnd vngetruncken bleiben. Das Kirchisch Fasten hat ein Gebott der Kirchen; vnd bestehet nur allein im Abbruch/ vnd gewiser Ordnung im Essen/ nach der von der Kirchen vorgeschribenen Regul.

Die III. Vnderrichtung.

Von Art/ vnnd Weise der Kirchen-Fasten.

1. Was gehört zum rechten Kirchen-Fasten.

DRey Stuck mueß man halten. 1. Darff man kein Fleisch essen/ so lang der Fastag wehret. Also/ daß wie offt man an dem Tag wissentlich/ vnd

vnnd ohne Erlaubnuß Fleisch isset/ so offt thut man ein Todtsünd daran. 2. Muß man in einem natürlichen Tag/das ist/in 24. Stunden; nemblich von 12. Vhr der vorigen/ biß 12. der folgenden Nacht/ nit mehr dann einmahl essen. 3. Muß man das einzige Essen zu einer gewisen Stunde/nemblich deß Mittags vmb eilff Vhr / vnnd nit in einer andern Stunde verrichten.

2. Wann man am Fastag hette Fleisch gessen/ dörffte man dann wol hernach öffter Fleisch essen?

DVrchauß nit. Dann so offt man isset ohne Erlaubnuß/oder rechtmessiger Endtschuldigung/thut man (wie gesagt) eine Todtsünd. Vrsach: weil das Fleischessen ist kurtzumb/ vñ zu allen Zeiten deß gantzen Fastags verbotten. Darumb so offt mans an dem Tag geneüßt/ so offt thut man wider Verbott.

3. Wann man aber am Fastag mehr dañ einmahl gessen hette / dörffte man darnach / wann man kein Fleisch ässe / wol öffter essen?

WAnn durch öffteres Essen / das Gebott vom Fasten, welches nur ein Mahlzeit / oder Sattessen zuläßt / gebrochen worden / kan man wol hernach ohne newe Sünde mehrmahl essen. Dañ das Gebott ist nun schon durch das vorige essen vernichtet / vñ zuhalten vnmöglich worden: in dem du nun nit mehr kanst als nur einmahl deine Nothturfft essen / sintemahl du nun schon zwey oder dreymahl gessen hast.

4. Wie wirdt durch öffters Essen das Gebott gebrochen?

AUff zweyerley weiß. 1. Wann man zwo Mahlzeiten helt; oder doch zweymahl so vil isset / als hielte man Mahlzeit. 2. Wann man ausserhalb der bestimbten Mahl oder Essens-

Essenszeit / zum öfftern kleine Bißlein isset: nemblich nun ein Stücklein / darnach wider eins / vnnd also fortan. Diß öffteres Naschen ist allemahl ein läßliche Sünd / wider das Fasten / welches gebeüt nur einmahl zuessen: wans aber so offt / vnd so vil wirdt / daß man dardurch das Fasten gar nit spüret; oder zusamen gesetzet der quantitet / oder grösse einer Mahlzeit gleich were / alßdann were das Gebott gantz gebrochen / vnnd hette der Thäter ein Todsünd begangen.

5. Welches ist die bestimbte Zeit zuessen an den Fastägen?

IM alten Testament fastet man / biß die Sonne vnder war. Judic. 20.26. 2 Reg. 3. 35. 2. Reg. 1. 12. &c.

Im newen Testament hielt man durch Anordnung der heyligen Aposteln Underschied. Dann in der Viertzigtägigen Fasten / fastete man

man biß auff den Abendt an der Sonnen Vndergang. Microl. de Eccl. obseru. c. 49. Bern. serm. 3. de Quadrages. S. Paulinus Epist. 6. ad Adamand. Chrysost. hom. 4. in Gen. Ambros. serm. 8. in Psal. 118. Basil. orat. 1. de Jeiunio. Epiphan. in fine librorum aduersus hæres. Auff andern Fastägen fasteten sie biß an die neündte Stunde nach Sonnen-Auffgang; das ist/ vnser Vhr nach/ biß auff drey Nachmittag. Tertull. lib. de Jeiun. S. Athanas. lib. de Virgin. S. Epiph. loc. cit. Prudent. hymn. post Jeiun. August. Ep. 118. ad Januar. c. 7. &c.

Nachmahlen/ weil solches lange Fasten vilen zimblich schwär/ vnnd mit Ohnmacht ankam/ vnd deßwegen ihre Arbeit nit wol verrichten könten/ ist die Gewonheit auffkommen zuessen vmb die sechßte Stunde/ das ist/ vmb vnsern Mittag. Weiche Gewon-

Gewonheit die Catholische Kirche heütiges Tags hat angenommen/ vnd helt/ daß man vmb eilff Vhr deß Mittags esse/ vnd ehe nicht. Wann aber einer gar biß auff drey Vhr Nachmittag / oder gar biß auff den Abendt/ wie die Alten fasten wolte/ das verbeüt sie nicht/ sonder sihet es gern.

6. Darff man am Abendt nichts Essen?

MAn soll billich nichts Essen / wann man zu Mittag gessen hat. Jedoch weil die Catholisch Kirch kein Stieffmuetter ist / hat sie Gesundheit halber / die nächtliche Ruhe zu befürdern/ den Magen zu stärcke / Ohnmacht / vnd vberschwemmung durch den Trunck / zu verhüeten / erlaubet/ daß man Abends vmb Siben- vhr/ ein stücklein Brodts/ oder Kuechen/ mit etwas wenig von Früchten/ als Oepffel/ Biern / Nuß / Rosinen

nen / Mandlen / rc. zu dem notdürfftigen Trunck / geniessen möge. Vnd dises Nachtessen / nennet man eine Collation.

7. Wann man lieber wolt deß Abendts Mahlzeit halten / dörffte man nicht die Collation deß Morgens / oder zu Mittag nehmen?

NEin; ohne billiche Vrsachen gilt daß nicht. Billiche Vrsachen aber kőnen seyn / Schwachheit / Ohnmacht / Arbeit / Geschäfft / Studiern / Verreisen / einen ankommenden / oder weckreisenden Freundt zugefallen ein wenig Essen.

8. Wievil darff man in der Abendts Collation wol Essen?

DAs kan man so eben nicht abmessen. Dann alle Mägen vber ein Model / vnd alles Leder vber ein Leist ziehen wöllen / ist vnverständig. Was einem vil ist / daß ist einem andern wenig. Es brüeffe ein jeglicher sich

selbst

selbst / vnd gebe achtung daß er vngefähr nur den Vierdtentheil Esse von dem / daß er sonst wol gessen hette / wanns kein Fastag gewest wer / vnd er völlige Mahlzeit gehalten hette. Reginald. l. 6. c. 2. n. 185. Laym. l. 4. tract. 8. c. 1. n. 9. Filiuc. tom. 2. tract. 27. p. 2. c. 2. q. 7. n. 33.

9. Wer es auch recht / wann man in der Abends Collation / kalte Fisch / vnd andere vngewärmbte Speisen nach gnügen einnehme?

ES ist nicht recht. Dann Fasten stehet im enthalten von Speisen / so wol kalten als warmen. Ein wenig Obß / Rosinen / Feigen / Mandlen / Zucker / Latwergen / vnd auch in etlichen Ländern / als hie im Teütschlandt / ein bißlein Käß / oder Butter zum Brodt / ist erlaubet. Layman. lib. 4. tr. 8. cap. 1. num. 9.

10.

10. Darff man an den Fastägen wol Butter / Käß / Milch / vnd Eyer Essen?

IN der viertzigtägigẽ Fasten seynd sie in Geistlichen Rechten / vnd an vilen Orten / auch wegen lang hergebrachter Gewonheit / verbotten. Auff andern Fastägẽ seynd sie im Rechten nicht verbotten. Derhalben mueß man wol acht gebẽ / was Landsbrauch ist. Dann wo die Fastäg so streng gehalten werden / mueß man sich enthalten. Wo es aber schon in gebrauch kommen / wie allhie in Teutschlandt fast allenthalben / kan man sie wol auch in der Fasten Essen.

11. Darff man auch mit Fett schmaltzen?

ORdinary / oder gemeingklich nit / wann man anders haben kan. Dann es ist noch nicht ein durchgehende Gewonheit: vnd fromme Leuth schewen sich darvor / auch hie in Teütsch-

Teütschlandt. Jedoch arme/ oder nit wolhabende Leuth/ welche weder Oel/ noch Butter haben/ oder zahlen können/ ist es erlaubt. Dann sie seynd nit schuldig vngeschmaltzt zu essen.

12. Wann man aber bey dem Fasten Beschwärnuß fände/ wie thät man jhm dann?

MAn soll die Beschwärnuß tragē: Dann darumb ists Fasten eingesetzet. Kan er aber nit/ soll er sehen/ ob er zu Fasten schuldig sey/ oder nit: Ist er nit schuldig/ kan er jhm selbs helffen/ vnd essen. Ist er aber schuldig oder zweiffelt daran/ so bitte er vmb Erlaubnuß/ Dispensation oder Commutation, daß man jhn frey spreche/ oder ein anders darfür aufflege. Das beste ist/ er frage seinen Beichtvatter/ vnnd folge guetem Rath.

13. Von wem soll man Erlaubnuß oder Dispensation begehren?

VOm Bischoff / oder von seinem Vicario Generali. Wo aber diser oder jener nicht beyhanden; oder der Gebrauch auch sonst an einem Orth es also herbrächte / vom Pfarrherren.

14. Kan der Beichtvatter nit erlauben?

GEmeinglich nit. Dan die Beichtvätter haben keine eüsserliche Jurisdiction. Wann sie aber durch Priuilegia vom Pabst / od Bischoff solches zuthun bemächtiget worden / können auch sie Erlaubnuß geben / vnd dispensiren.

IV. Vnderrichtung.

Welche zufasten schuldig seyen.

1. Seynd

1. Seynd alle Menschen schuldig zufasten?

NEin: Etliche werden außgenommen: Unnd deren seynd zimblich vil.

2. Welche werden außgenommen?

I. Die Kinder: Welche auch biß auffs sibendte Jahr ihres Alters mögen Fleisch essen. Dann das Gesatz gehet sie vor der Zeit nicht an.

II. Die junge Leuth/ vom sibenten Jahr/ biß ans Ende deß ein vnd zwainzigisten/ seynd vom Fasten zwar frey/ aber nit vom Fleischessen.

III. Die Krancken vñ Schwachen/ Item die noch erst gesund werden. Dann dise bedörffen der Nahrung/ vnd haben deß Fastens einen grossen Schaden Wann sie aber an Fischwerck Nahr: vnd Stärckung gnug finden/ müessen sie das Fleischessen einstellen.

IV. Die

IV. Die schwangere/ vnd Kindersäugende Weiber. Dann sie müessen essen für sich/ vnd für ihr Kind. Ja wann einem schwangern Weib ein grosser Lust ankäme Fleisch zuessen; Oder ein Säugende/ ohne Fleischessen/ das Kind nicht genug trencken/ vnd nehren könte/ mögen sie auch Fleisch essen.

V. Die sechzig jährige Alten müessen fasten/ wanns gewiß ist/ daß solches ihren Kräfften nit schadet. Schadts ihnen aber; oder zweiffelt man obs schade/ seynd sie deß Fastens entledigt/ dann sie seynd nit schuldig sich ins Fasten zubegeben/ mit Gefahr der Schwechung/ welche bey den Alten leichtlich ansetzet/ aber schwerlich vertriben wirdt.

VI. Die arme Leuth/ welche ihr Essen betlen müessen: oder sonst so vil nit haben/ daß sie ordenlich Mahlzeit halten/ vñ daran ihrer Nothurfft ein genügen thun können. Jedoch dörffen

dörffen sie kein Fleisch essen / so lang sie was anders / genug zur Nahrung haben mögen.

VII. Die viertägige Febricitanten / Item / die wegen Lähre deß Magens Haubtwehe / oder den Schwindel bekommen: Item / welche wegen selbiger Ursachen / deß Nachts nit schlaffen / oder sich nicht erwärmen können / haben macht zuessen / so vil jhnen nothwendig: jedoch / daß man kein Fleisch esse.

VIII. Die von Natur / oder Gesundheit halber das Fischwerck nicht dulden können / denen ist erlaubet in der Mahlzeit Fleisch zuessen / und im ubrigen die Fasten zuhalten. Man muß aber solches Widerstehens / od besorglichen Schadens gewiß seyn / und nit auß Beduncken / oder Argelist solche Entschuldigung fürwenden. Zweiffelt man aber daran / so muß man zuvor Dispensation oder Erlaubnuß haben.

IX. Die Schwachheit/ Kranckheit / oder nothwendiger schwerer Arbeit halber öffter essen müessten/ vnnd doch nimmer die Fisch vertragen könten/solche weren deß Fastens vnnd auch der Enthaltung vom Fleischessen gantz befreyet/ so lang dise Vrsach wehret.

X. Die aber grosse Arbeit/ oder ein solches Ambt/ oder Handtwerck haben/ welches grosse Mühe/ vnnd Stercke deß Leibs erfordert / vnnd dannoch Fischwerck leyden/ vnd sich darmit genuegsamb nehren können/ seynd zwar vom Fasten/ aber nit von der Enthaltung vom Fleischessen/ entlediget ; als da seynd/ Ackeren/ Säen / Schneiden / Graß mähen/ Schmiden / Bacrken / vnd dergleichen schwere Arbeit habende Menschen. Ein jedweder pruesse seine Kresften: wer zweiffelt/ frage seinen Beichtvatter.

XI. Die Reisende zu Fueß/ wañ

sie ein zimblich stuck Weegs/ ein Meil oder drey gehen müssen: Die Reisende zu Roß/ oder Wagen/ wann sie zimblich weit/ zwen oder drey Tag reisen müssen/ vnd sich vom Schütten/ oder andern Vngelegenheiten abmatteten.

XII. Die Eheleuth/ wann eins dem andern zum besten/ damit es seiner Pflicht halber Schwachheit verhüte/ essen müeßte.

XIII. Die jenige/ welchen Gott zu Ehren/ vnd dem Nechsten zu guetem/ geistliche oder leibliche Aempter/ oder Werck zuverrichten obligt/ welche Werck sie vngessen/ ohne grosse Beschwernuß nit kön̄en außrichten; als da ist/ Predigen/ vil/ lang/ vnnd mit grosser Arbeit Beichthören. In den Schuelen den gantzen Tag ordinariè lehren. Im Chor lang vnd starck singen/ Krancken mit grosser Mühe vnd Arbeit außwarten/ ꝛc.

XIV. Handtwercks Bursch/ vnd

Dienstbotten/welche hie im Teůtschlandt bey VnCatholischen arbeiten/ oder dienen/ so jhnen keine Fastenspeise geben wöllen/ können mit jhnē Fleisch essen/vnd wann sie schwer arbeiten/ sehr vnrůhige Dienst haben/ darinn sie sich den Tag durch sehr ablauffen/vnd abmatten/auch öffter essen/vnd gar nicht fasten. Jedoch můssen solche Leuth zuvor zusehen/ daß sie sich nit muthwillig/ ohne vernůnfftige Vrsach in dergleichen Dienste einstecken: Mitessen auch zuvor anhalten/ vnd versuechen/ ob man jhnen Fastenspeise geben wölle: Dann wann sie die erhalten könten/ weren sie vom Fleisch essen nicht entschuldiget.

XV. Zum letsten seynd alle die jenige vom Fasten vnd Enthaltung deß Fleischessens frey/ welche vonn rechtmessiger Geistlicher Obrigkeit/ oder deren Gewalthabern billiche Dispensation, oder Erlaubnuß erlanget haben.

3. Wann

3. Wann man aber zweifflete/ob man zufasten schuldig were/oder nicht/wie thet man dann?

IN solchem Fall soll man Dispensation oder Erlaubnuß begehren; kan man aber zu dem nit kommen/ der Macht hat zuerlauben/ soll man vernünfftig nachdencken / ob man vernünfftige vnd glaubwürdige Vrsachen habe/ warumb man nit fasten dörffe: findet man solche/kan man sich für entschuldigt halten: findet man sie nit/vnd kan auch zu der Dispensation nicht kommen / so mueß man fasten. Dann bey wehrendem Zweiffel mueß niemand die Fasten brechen.

4. Wann einer Erlaubnuß hat Fleisch zuessen/dörfft solcher wol gar die Fasten nit halten?

NEin: Sonder ein solcher mueß dannoch die Fasten halten so vil er kan/das ist: Er mueß nur einmahl

essen/ vnd deß Abends mit der Collation / ohn Fleischessen zufriden seyn. Es were dann sach / daß er Schwachheit halber auch frey were vom gantzen Fasten/ wie oben gesagt.

5. Wann aber einer Erlaubnuß hat öffter zuessen/ oder nicht zufasten/ hat solcher auch Erlaubnuß Fleisch zuessen?

NEin: Dann ob er schon nit fasten kan / so kan er dannoch sich wol vom Fleischessen enthalten. Was man aber halten kan / das ist man schuldig zuhalten.

Die V. Vnderrichtung.

Was die Vn-Catholische an vnserm Fasten tadlen.

1. Was tadlen die VnCatholische an vnserm Fasten?

FVnff Stuck. 1. Verstümpffen sie das Abbrechen vonn öffterem essen. Sagen/ fasten fordere

fordere keinen Abbruch / sonder stehe nur in messig essen vnd trincken. 2. Verspeyen sie durchauß die Enthaltung vom Fleischessen. 3. Wöllen sie gantz vnd gar kein Gebott vom Fasten leyden / sonder frey vnnd vngebunden seyn. 4. Können sie in jhren Sinn nit bringen / daß das Fasten ein Gottsdienst / das ist / ein guetes Werck sey / dardurch Gott geehret / vnd jhm gedienet werde. 5. Noch vil weniger glauben sie / daß man durch fasten bey Gott was verdienen / oder seine Sünde abbüssen könne.

2. Ist auch etwas Guets an einer auß disen Meynungen?

DVrchauß nichts Guets: sonder alle miteinander seynd grobe / fleischliche Irrthumben / so von dem Bauch-Teuffel / vnnd Fraß Geist herrühren / vñ dem Göttlichen Wort / der heyligen Apostlen Lehr vnnd Exemplen / der Ersten Kirchen

durchgehendem Gebrauch / ja der rechten Vernunfft selbsten / stracks zuwider lauffen. Dann einem fleischlichen Menschen schmecket nichts / was Christi ist. Rom. 8. 5.6.13. Matth 16.23. Marc. 8.33.

3. Ist dann Fasten / vnd messig Essen vnd Trincken / nicht ein Ding?

JA wol nicht. Messig essen vnnd trincken heißt der Natur wider Hunger vnd Durst nach Nothurfft / vnd nicht mehr / gnug thun: Fasten aber heißt der Natur mit Hunger / auch im Nothürfftigen / abbrechen. Messig essen / ist ein Gebott Gottes / vnd der Natur / welches allezeit / so offt man isset oder trincket / soll vnd muß gehalten werden: Fasten ist kein Gebott der Natur / sonder eintweder von Gott / oder Menschen anbefohlen / nicht immer vnd allwegen / sonder zu gewisen Zeiten zuhalten.

4. Kanst

4. Kanst du disen Underschied beweisen auß heiliger Schrifft?

JA gnugsamb. Joel. 1. v. 13. vnd cap. 2. v. 12. befilcht Gott den Juden/daß sie solten Bueß thun mit Fasten/ härine Kleider tragen/ heülen vnnd weinen. Nun ist ja messig Essen kein Bueßwerck/ noch Leibs Casteyung: sonder vom messigen Essen abbrechen / vnd sich mit Hunger oder wenig essen casteyē/ das heißt Bueß thun. Wirdt also hie durch das Wort Fasten den Juden nit das messige/ sonder das nit/ oder wenig/ vnd vbel Essen gebotten. Moyses Exod. 24. 18. vnd cap. 34. 28. Deut. 9. 9. fastete zweymahl viertzig Täge. Da heißt fasten / nit messig essen / dann er asse all sein Lebtag messig; sonder es heißt nichts essen; von leiblichen Speisen enthalten. Daniel der H. Prophet fa-

 stete

stete drey Wochen Daniel. 10. 3. Das heißt nicht / Er asse drey Wochen messig / dann das thet er allezeit: sonder er brach jhm auch an der Messigkeit ab: Dann er asse erstlich kein Bißlein Brodts / das annemblich war. 2. Es kam weder Fleisch; 3. noch Wein in seinen Mund. 4. Er salbete sich auch nit mit einiger Salben. Der H. Paulus spricht / Er habe sehr vilmahl gefastet. 2. Cor. 11. 27. Das heißt nit / Er habe vilmahl messig gessen / dann der heilige Apostel asse niemahlen vnmessig: sonder es heißt / er habe jhm vilmahl auch im messigen Essen abgebrochen / vnd nichts gessen. Christus vnser Herr fastete viertzig Tage / Matth. 4. Marc. 1. Luc. 4. Wer darff sagen / daß solches Fasten nichts anders gewesen sey / dann messig essen? In Summa / allenthalben wirdt durchs Fasten / wann

es

es eigentlich seiner Bedeütung nach/ in der heiligen Schrifft gesezt wirdt/ nit messig essen/sonder Abbruch/ vnd Enthaltung von Speisen verstanden.

5. Hast du doch oben gesagt/ in der andern Vnderrichtung/ 3 Frag/ daß messig Essen/ auch ein Fasten sey: Warumb sagstu dann hie/ es sey kein Fasten?

MEssig essen/ vnnd leben ist ein Moralisch oder Sittlichs Fasten; aber kein rechtes/ wahres Kirchen Fasten. Wirdt aber ein Fasten genandt durch ein Vergleichung mit wahren Fasten. Dann in allen beyden findet man ein Abbruch. In dem wahren rechten Fasten ist ein Abbruch auch von messigen Speisen: Im messigen Essen vnnd Leben/ ist ein Abbruch von Vnmessigkeit der Begirden. In jenem Abbruch von der Nothurfft; in disem Abbruch von Vberfluß/ darum̃ ist jenes ein Werck

 der

der Bueß; dises ein Werck der Messigkeit. Dises muß man allezeit halten / jenes helt man zu gewisen Zeiten.

6. Was soll man antworten / wann die VnCatholischen sprechen / es werde in der heiligen Schrifft / durchs Fasten / nur messig essen verstanden?

MAn soll jhnen sagen / daß sie gröblich jrren; vnd die Schrifft das Widerspil lehre / wie auß obgesagten Exemplen vom Fasten / vnd darneben noch vilen andern bewisen wirdt / als der Niniuiter / Jonæ. 3. Dauids / 2. Samuel. 3. vnd 2. Sam. 12. 16. deß Volcks Jsrael / Jud. 2. 26. Widerumb deß Volcks / so versamblet war in Maspha / 1. Sam. 7. 6. Der Jabesiter / 1. Sam. 31. 13. Deß widerkehrenden Volcks auß der Babylonischen Gefäncknuß / 1. Esdræ 8. 21. Nehemiæ / 2. Esd. 1. 4. Der züchtigen Saræ / Tob. 3. 10. Der

Burger

Burger zu Bethulia/ Judith. 4. 8. cap. 6. 20. Der Juden/ Esth. 4. 3. Davids/ Psal. 34. 13. Deß Jüdischē Volcks zu Jerusalem/ Jerem. 36. 9. Der Discipulen vnd Glaubigen zu Antiochia/ Act. 13. 2. 3. vnd dergleichen. Dann in allen disen Exemplen ist Sonnenklar/ daß Fasten nit messig essen heisse / sintemahl alle dise Leuth/ als sie das Fasten eintweder gebotten/ oder angestelt/ oder gehalten haben/ nit nur ein messiges Essen/ welches sie ohne das hielten/ sonder einen empfindtlichen/ vñ dem Fleisch beschwerlichen Abbruch zur Bueß vnd Casteyung deß Leibs haben angeordnet/ vnd gehalten. Derhalben soll man fein rund sagen/ daß es nit wahr sey/ wann die Schrifft im eigentlichen Verstandt vom Fasten redet/ daß alßdann dardurch nichts mehr/ als messig Essen verstanden werde. Wann

aber bißweilen die Schrifft messig/ vnd fromb leben/ oder von Sünden sich enthalten / Fasten heisset / redet sie nit vom Fasten in eigenem / sonder frembden Verstand/ vnd verstehet dardurch das Moralisch / oder Sittlich Fasten; wie oben gesagt in der andern Vnderrichtung/ 3. Frag.

7. Was soll man antworten/ wann sie sagen / es sey besser messig ohne Vnderscheid der Speisen essen/ als den Bauch auff einmahl mit allerhand Schleckerbißlein/ vnd stattlichem Fischwerck anfüllen?

MAn soll sagen/ daß dises Anfüllen gar ein vngereimbter Gegensatz sey/ dann wir reden nit vom Bauch einfüllen: Wissen wol/ daß Vnmessigkeit in Speiß vnd Tranck nimmer gut sey/ sonder wir reden vom Fasten: Fasten aber heißt nit den Bauch anfüllen. Derhalben sollen sie nit beweisen/ daß messig Essen

Essen besser sey/ als dē Bauch anfüllen/ dañ das lehren wir selbst; sonder das messig Essen vnnd Fasten ein ding sey; oder jenes besser/ dann dises; welches sie in Ewigkeit nit thun können.

8. Was soll man antworten/ wann sie sprechen/ die Catholische lassen jhnen die allerbeste Fisch aufftragen/ wann sie fasten: vnnd vberessen sich mehr/ als wañ sie Fleisch essen: sie wolten auch wol also fasten?

MAn soll sagen/ daß diß ein läppische/ vnwarhaffte/ vnd der Catholischen Thun vnd Lassen vbel außteutende Aufflag/ vnnd Inzicht sey. Dann eintweder reden sie von allen Stunden deß Fastags/ oder nur allein von der Stund/ darinn in der Mahlzeit zuessen ist erlaubt worden. Reden sie von allen Stunden/ so ist es ein offenbahre Vnwarheit/

heit/ daß wir Catholische/ wann wir fasten/ alle Stund essen/ vnd vns lassen aufftragen/ sonder wir halten in 24. Stunden nur ein Mahlzeit/ vnd sonst essen wir nichts/ als deß Abends ein klein Bißlein zum Trunck/ wie oben gesagt vom Kirchenfasten.

Reden sie aber von der einzigen Mahlzeit / oder Abends Collation/ so ist es wider ein Vnwarheit / daß alle Catholische ihnen die beste Fisch ꝛc. lassen aufftragen. Dann der meiste Hauff / als arme / gemeine / auch mittelmässige Leuth/ nemmen in der Mahlzeit mit einem schlechten/ auch wol einem Bißlein Brodt / vnnd Peckelhåring / oder Stockfisch für lieb: vil haben auch das nit.

Vnder den Vermögenden aber/ vñ Wolhåbigen ist der meiste Hauff zur Mahlzeit mit einer/ zweyen/ oder dreyen Richtlein / gemeiner Speissen/ wie es der Löffel gibt/ zufriden.

Daß aber sehr reiche/ ansehliche/ zarte/

zarte / als Adeliche vnnd Fürstliche Personen zu Essens Zeit vilerhand Fischwerck lassen aufftragen / das wirdt vnbillicher weiß von den Fastens Feinden getadlet. Dann erstlich geschicht solches Aufftragen jhrem Stand gemeß; welcher erfordert / dz sie ein bessere Taffel halten müssen / als andere. Es ist noch ein grosses / daß sie solches im Fischwerck thun / vnnd nit mit dem allerbesten / vnnd schleckerhafftigstem Fleischwerck / wie die VnCatholische / welche das allerbeste Fisch- vnnd Fleischwerck zusamen setzen. 2. Ist es vnwahr / daß solches Aufftragen darumb geschehe / daß man den Bauch zärtlen / vnd mit Schleckerbißlein füllen will: oder sich also ankröpffen / daß man die Messigkeit vbergehen solle. Sonder daß ein jedweder messig von denẽ Speisen essen möge / so jm am dienstlichsten seynd; vnd durch ein ehrliche Taffel / die Adel- oder Fürstliche Reputa-

putation erhalten werde. Vil auff-tragen/ vnd wenig essen / bricht kein Fasten. Wöllen nun die VnCatholische auch also fasten/ warumb thun sie es dann nicht? Warumb seufftzē sie mit den gefrässigen Israelitern nach den Fleischhäfen? Num. 11. 4.

9. Man vberisset sich aber ehe an schleckerhafften Fischen/ als an einem harten Stuck geräuchtes Fleisch.

DAs ist wahr/ vnd solches kan mir ein jedweder Bawr wol sagen/ bedarff nit grosser Witz. Das ist aber die gegenwertig Frag / vnnd vnser Thun nicht. Dann erstlich soll man sich niemahl vberessen / weder an Fischen/ noch am Fleisch/ vil weniger wann man fastet: vnnd solches halten die Catholische. 2. Muß man nit die beste Fisch / vnnd das schlimste Fleisch gegeneinander setzen; sonder beydes in gleicher Qualitet / vnnd Quantitet/ die beste Fisch / mit dem

besten

besten Fleisch vergleichen; wann das geschicht/ so nehret ohne zweiffel/ vnd settiget das Fleisch mehr/ dann die Fisch/ machet auch den Menschen stercker/ vnd gailer. Ist derhalben billicher verbotten/ als die Fische. 3. Hats kein noth/ daß sich die VnCatholische an dem Fleisch vberessen/ so hats noch vil weniger noth/ daß die Catholische sich vberessen an den Fischen. Dann es vbergehet einer vil eher die Messigkeit am Fleisch/ als an Fischen: Es essen auch die Catholische/ wann sie fasten/ nur einmahl/ vnnd alßdann nicht ohne Mässigkeit: Halten also Abbruch/ vnd Messigkeit zugleich: die VnCatholische aber essen den gantzen Tag/ wanns jhnen gelustet/ Fleisch vnnd Fisch durcheinander/ vñ haltẽ offt gar keins von beyden weder Fasten noch Messigkeit. 4. Wann man den Catholischen gebeüt zufasten/ hats nit die Meinung/ daß jhnen erlaubt

werde/

werde/ vnmessig mit Fisch essen sich zubezeigen: sonder es wirdt befohlen/ dz man ausser einer Mahlzeit nichts/ bey der Mahlzeit aber vom Fleisch sich enthalte/ vnd von andern Speisen nur messig/ vnnd zur Nothurfft esse.

10. Warumb aber ist erlaubet/ gute/ frische/ wolgekochte/ ja die beste Fische/ vnd nit ein hartes/ dürres/ vbelzugerichtes Stuck Fleisch zuessen / da doch solche schleckerhafftige Fisch weniger dienen das Fleisch zubezemen/ als solches Fleisch?

WAnn ein General / oder Allgemeine Regul soll gesetzt werden/ deren sich alle solten gemeß halten / kan man nit auff alle Particular/ vñ besondere zufallende Vmbstende/ die sich bey einem/ od' anderm fall leichtlich zutragen/ acht geben: sonder man muß auff das sehen/ was gemein ist/ vnd gemeiner Art/ vnd Natur deren Dinge/ so verbotten werden/ gemeinklich

klich pflegt anhengig zuseyn. Weil dann beyder Art vnd Natur nach/ Fleisch in gemein mehr nehret/ stercket/ vnnd gailer machet/ als Fischwerck / hat die Kirche auff beyder Art vnd Natur/ nit nach absonderlichen particular Zufällen/ sondern was jhnen ins gemein anhengig ist/ gesehen; vnd die jenige Speisen verbieten wöllen / welche gemeingklich/ jhrer Eigenschafft vnnd Qualitet nach/ den Muthwillen den Fleisches gemeingklich am meisten pflegen zusterckeu. Daß nun dise Beschaffenheit bey einem oder anderm harten/ geräuchten vnverdäwlichem Stuck Fleisch sich anders verhelt/das ist ein particular absonderlicher Zustand / darauff man im geben eines gemeinen Gesatzes nicht hat sehen sollen. Derhalben wann schon in solchem fall / nicht eben noth ist wegen der Geilheit sich von dergleichen Fleisch zuenthalten ; So ist es dannoch noth-

nothwendig wegen deß allgemeinen Verbotts / vnnd Gehorsambs der Kirchen: welche auff solche particular Zuständ nit hat gehen sollen. 2. Findet man starcke Mägen vnd begirige Zungen / welche mehr Lust / vnnd Nahrung haben an einem Stuck gerauchtens harten Fleisch / als an einem zarten / delicaten Fisch: Hingegen seynd andere so schwach / vnd blöd / daß sie solches Fleisch wed essen / noch ohne Magenwehe verdäwen können. Damit nun auch die Erste gecasteyet / vnd die Letzten nit vmb ihr Gesundheit gebracht wurden / hat die Kirche weißlich das Fleisch in gemein verbotten / vnd das Fischwerck zugelassen.

11. Man trägt aber auch deß Abendts ein Hauffen kalter Fisch auff / daß sich der Tisch möchte biegen.

IHr VnCatholische tragt auch deß Abendts einen Hauffen kalts

vnd

vnnd warms Fleisch auff/ daß der Tisch krachet. Ein grösserer Abbruch kalt Essen dann warmes; Fisch/ dañ Fleisch. Ist derhalben Aufftragen Vnmessigkeit/ so seyt ihr vnmessiger als wir. 2. Es ist vnwahr/ daß alle Catholische also aufftragen. Niemand thuts/ als vō dem sein Stand/ oder andere Vrsachen solches erforderen. 3. Es ist ein vngüttlichs/ vnweises außdeüten/ daß man Aufftragen/ für Essen rechnet: Adeliche vnd Fürstliche Personen tragen vil auff/ erstlich jhres Stands Reputation zuerhalten/ damit sie nit für karch vnhöfflich ꝛc. gehalten/ vnd außgeruffen werden/ wie oben gesagt; vnd nit darumb/ daß man alles essen/ vnd den Bauch füllen soll. Zum andern/ haben sie gemeingklich vnderschidliche Leuth an d' Taffel; Etliche seynd schuldig zufasten/ andere nicht: Einer kan dise Speiß leyden / ein anderer ein andere. Diser hat Lust zu disem/ jener

jener zu einem andern. Damit nun allen ein Genügen geschehe / lassen sie mehr aufftragen / dañ vonnöhten wer / befehlen aber oder nötigen niemand zum Essen / sonder lassen einē jeglichen essen / wie er es meinet dürfftig zuseyn / vnd vor GOtt zuverantworten. Was hindert nun solches das Fasten? Nichts: sonder ist eine kindische Aufflag / vnnd läppischer Einwurff. Seynd aber etliche Bauchhansen / welche sich an den Fastägen vberessen / das wirdt nimmer gelobt / sonder gröblich gescholten: Es seynd aber die VnCatholische hieriñ noch vil grössere Bauchbrüder / welche niemahlen fasten / sonder alle Tag sich mit Fisch vnnd Fleisch / vñ allerhand schleckerbißlein wann sie es vermögen / wie die Mest-Gänse / biß vber den Kragen / vollkröpffen / haben derhalben vns solche Mißbräuch nit vorzurupffen / sonder bey den jhrigen selbs zubessern.

Die

Die VI. Vnderrichtung.

Vonn Enthaltung vom Fleischessen an den Fasttägen.

1. Was ist der ander Mangel/ so die VnCatholische haben an vnserm Fasten?

DIe Enthaltung vom Fleisch essen. Darwider haben sie vil Lachens vnd Spöttlens: jedoch alles ohne wahren Grundt.

2. Thun wir aber recht vnd wol daran/ daß wir an den Fastägen kein Fleisch essen?

SEhr recht/ vnd wol: Dann wir vben dardurch vnderschiedliche feine Tugenden/ dann erstlich casteyē wir vnsern Leib/ vnnd dempffen die böse Materien der fleischlichen Begirligkeit/

girligkeit / welche vil mehr durch Fleisch / dann durch andere Speisen genehret vnnd gemehret wirdt. 2. Thun wir Bueß für vnsere Sünde / fürnemblich die / so wir durch Vnmessigkeit begangen haben; weil wir Gott zu ehren / vnd jhn zuversöhnen / vns enthalten dises / daran wir gemeingklich die gröste Lust / vnd beste Nahrung finden. 3. Vben wir den Gehorsamb / welcher besser ist / als Schlachtopffer / 1. Reg. 15. 22. Weil wir halten was die Catholische Kirch / vnser Geistliche Mutetter vns gebotten; vnd lassen / was sie verbotten hat. Wer aber die Kirch nit höret / soll für ein Haid vnd offnen Sünder gehalten werden. Matth. 18. 17. 4. Tretten wir in die Fueßstapffen aller Heyligen deß Alten / vnnd Newen Testaments: Welche alle in jhrem Fasten vom Fleisch, ja vil auch vom Fischessen; vnd etliche gar von allen Früchten sich enthalten,

3. Soll man die Enthaltung vom Fleisch / auch wol auß der H. Schrifft beweisen können?

SEhr wol. 1. Christus vnser Herr hat ja 40. Täge gefastet / vnd gar nichts gessen. Was dunckt dich? war das nit ein Enthaltung vom Fleisch?

2. S. Joannes der Tauffer / hat sein Lebenlang kein Fleisch gessen. Matth. 3. 4. Marc. 1. 6.

3. Der Prophet Daniel fastete drey gantzer Wochen aneinander / vnd es kam kein Bißlein Fleisch in seinen Mund. Dan. 10. 3.

4. Der Prophet Elias asse in 40. Tägen gar nichts. 3. Reg. 19. 8.

5. Vom Anfang der Welt / biß nach der Sündflut / gantzer 1666. Jahr lesen wir nirgendt / daß man Fleisch gessen habe: sonder nach der Sündflut / da Noe auß dem Kasten gieng / hats erstlich GOtt erlaubet. Gen. 9. 3. Besihe S. Basil. hom. 1. vom Fasten.

 6.

6. Den Juden im alten Testament war das Schweinen, Hasen, vnd noch vil ander Fleisch verbotten. Leuit. 11.

7. Im newen Testament gebotten die Apostelm den newen Christen/ daß sie sich von den Götzen geopfferten/ vñ ersticktem Fleisch/ auch vom Bluetessen enthalten solten. In Summa/ man liset in der heiligen Schrifft allenthalben von vilen Fasten/ aber daß man jemahlen Fleisch darbey solte gessen haben/ liset man nirgendt.

4. Soll man die Enthaltung vom Fleisch an den Fastägen / auch wol auß dem Gebrauch der Ersten vhralten Kirchen beweisen können?

TReff lich wol. 1. S. Peter der Apostel pflegte fast alle Tag zufasten/ vnd aß nichts als grobe Bohnen/ wie S. Gregorius Nazianzen. bezeüget in der Oration von der Liebe

der

der Armen. 2. S. Matthæus der Apostel vnd Evangelist aß nimmermehr Fleisch / sonder nur Gemůeß / oder etliche Früchten. Clem. Alexand. lib. 2. Pædag. cap. 1. 3. S. Jacob der Apostel / der ein Brueder Christi ist genennet worden / hat nimmer Fleisch gessen / noch Wein getruncken. Euseb. lib. 2. Hist. Eccles. cap. 22. 4. Die erste Christen zu Alexandria / von dem heiligen Evangelisten Marco vnderwisen / fasteten biß auff den Abendt / vnd enthielten sich von Wein vnnd Fleisch. Euseb. lib. 2. Hist. cap. 17. Epiphan. hęres. 29. Hieron. de viris illustr. in Philone. 5. In der gantzen Christenheit war d' Gebrauch / wann man Fastag hatte / daß man sich auch vom Fleischessen enthielte. Wie solches auß den Schrifften der alten Kirchenlehrer genugsamb zusehen ist. Epiph. in comp. doctr.

in fin. lib. aduerſ. hæreſ. Cyrill. Hieroſ. catech. 4. Baſil. orat. 1. de Jeiun. Chryſoſt. hom. 3. zum Volck; Item/ hom. 6. in Geneſ. Theophil. Alex. lib. 3. Paſchali. Hieron. lib. 2. aduerſ. Jouin. cap. 10. & 11. Item. lib. 5. & Epiſt. ad Euſtoch. de conſeru. Virg. vnd vber das 16. cap. Danielis. Theodoret. Ep. diuin. decret. extremâ. Athanaſ. lib. de Virgin. circ. med. Clem. Romanus. lib. 5. conſtit. Apoſt. cap. 17. S. Auguſtin. lib. 30. contr. Fauſtũ. c. 5. Item in ſeinen ſermonib. vom Faſten. Tom. 10. Louanienſi. ſer. 55. 56. 62. 64. 65. 69. Inſonderheit ſerm. 65 am End. Vnd ſerm. 64. Greg. Nyſſ. Orat. 1. daß man die Armen ſoll lieb haben. Ambroſ. in vilen Predigen vom Faſten. Tom. 5. Im Buech von dem Propheten Elia/ vnd vom

Faſten/

Fasten/rc. S. Cyprian. Epist. 8. ad Cler. & popul. Epist. 57. ad Cornel. lib. de lapsis. lib. de Jeiũ. & tentat. Christi. Alle dise heilige Vätter habẽ hart auffs Fasten getrungen/ vñ auch außtrucklich bezeüget / daß man im Fasten vom Fleischessen sich pflegte vnd solle enthalten. Wilst du noch ein wunderseltzames Exempel/ wie die Erste Catholische das Fleischessen auff den Fastägen gehasset haben/ so lise Niceph. lib. 17. cap. 32. da wirst du sehen/ daß auch in grosser Hungers-Noth das Volck nit hat wollen Fleisch essen/ wiewol jhm solches der Kayser erlaubt: Mit vorgeben; Sie wolten lieber sterben/ als die Satzungen der Alten vmbstossen.

Die VII. Underrichtung.

Vernichtung der Un-Catholischen Gegenwürff wider Fasten/und Underschid der Speisen.

1. Was haben doch die Un-Catholische für Einreden wider das Fasten/ und den Underscheid der Speisen?

DAs erste/ und allergemeineste/ ist das: Was zum Mund eingehet / beflecket die Seel nicht. Matth. 15.

2. Was soll man darauff antworten?

MAn soll sagen/ daß sie von jhren Prædicanten in Anziehung dises Spruchs sehr betrogen werden. Dañ Christi Mainung weit anderst ist; als die Prædicanten betriegerlich vorgeben. Es will Christus mit disen

sen Worten nicht sagen / daß nichts die Seel beflecke / was zum Mund eingehet / wans auch schon verbottne oder schadhaffte / oder vnmessige Speisen / vnd Tranck weren; dann solches ist ein Vnwarheit. Sonder sein Mainung / vnd rechter Verstand ist / daß wann man zugelassene Speisen / nach rechter gebühr nimbt / solches sey kein Sünd. Vnnd das ist wahr / vnd gestehen wir gern. Derhalben muß man den angezogenen Spruch mit vnderschid verstehen. Dann wo das / so zum Munde eingehet / nit verbotten noch schädlich ist / so beflecket es die Seel nicht. Ist es aber eintweder verbotten / oder schädlich / so wirdt freylich die Seel dardurch in Sünden gesetzt vnd beflecket.

3. Weise mir das mit Exempeln.

1. DEr Apffel / den Adam aß / gieng nit durch die Ohren /

oder Nasen/sonder durch den Mund ein/ vnnd besleckte dannoch Adam/ vñ alle seine Nachkömbling. Gen. 3.

2. Das Fleisch/ welches die Israeliten in der Wüsten/ durch Murren hatten erhalten / ist anderst nirgendts eingangen / als durch den Mund/vnd dannoch hat es die Seelen so hoch beflecket/ daß GOtt auß grossem Zorn/vil tausendt Menschẽ/ an dem Fleisch/als es noch im Mund war/hat lassen ersticken. Num. 11. 33. Psal. 77. 30.

3. Es war dem Noe/ vnd seinen Nachkömblingen verbotten Bluet/ Gen. 9. 5. vnd den Juden Schweinen Fleisch zuessen/ Leuit. 11. 7. Deut. 14. 8. Vnnd obwol gedachte Dinge anders nirgendts/ als durch den Mund eingangen/ dannoch versündigte sich der Esser gar hart daran / vnnd befleckte gröblich sein Seel.

4. Die Nazareer im alten Testament

stament dörfften nicht Wein trincken/ vnnd wann sie das thäten/ befleckten sie durch die Sünd jhre Seelen / dannoch lieff der getrunckne Wein/ nicht durch die Augen / sonder durch den Mund in den Magen.

5. Eleazarus/vnd die siben Machabeische Brüeder / sambt jhrer Mutter wurdē mit grausamen Tormenten genötiget Schweinen Fleisch zuessen / wolten aber lieber sterben/ als sich beflecken. 2. Machab. 6.21. & cap. 7. Wann damahlen ein Lutherischer Prædicant were darbey geweßt/ hette er dem Tyrannen beypflichten / vnnd den Marteren zuschreyen / vnnd einblewen können: **Was zum Mund eingehet / besudelt die Seel nicht.**

6. Vollsauffen/ vnmässig Essen/ jhm selbst / oder andern mit Gifft vergeben/ ꝛc. seynd grosse Sünde/ vñ beflecken die Seel gar scheutzlich; vnd dannoch geschehen solche Sünd

nicht anderst/ den durch zum Mund eingehen. Auß welchen Exemplen Soñenklar erscheinet/ daß dise Rede Christi: (Was zum Mund eingehet/ beflecket die Seel nicht) in keinem andern Verstand könne/ vnnd solle gefasset werden/ als von vnverbottnen/ zugelaßnen/ vnd messig genoßnen Speisen. Dann wolt mã sie auch auff die verbottne/ schädliche/ oder vnmessig genommene ziehen/ wurde man den Herrn Christum wöllen zum Lugner machen.

4. Was soll man antworten/ wann sie mit dem Spruch Isaiæ am 58. 5. komen auffgezogen: Ist das ein Fasten/ das ich erwöhlet hab/ daß der Mensch durch den Tag sein Seel peinige/ etc. Ist diß nit vil mehr das Fasten/ das ich erwöhlet hab: Löse auff die Bürde deß gottlosen Wesens? etc. Mit welchen Worten es einen Schein hat/ als wolte Gott vnsere Weiß zufasten verwerffen/ vnd nur allein das für Fasten halten/ daß man von Sünden abstehe/ messig/ vnd fromb lebe?

Das

DAs ist ein falsche / vngelehrte Prædicanten Außlegung. Dañ es ist nit wahr / dz hie Gott vnser Fasten / Peinigen / oder die Casteyung deß Leibs verwerffe / sonder daß das Fasten / vnnd den Leib casteyen der Gottlosen / welche bey jhrem Fasten / vnd Abbruch eben boßhafft / in Sünden vnnd Lastern verharren / jhre Nächsten verfolgen / betriegen / vndertrucken / etc. Vnd dannoch sich für fromme Leuth halten / wann si nur eüsserlich von Speisen abbrechen / ob sie schon innerlich voll Boßheit stecken / Jhm nicht gefalle / vnd dem Menschen wenig Nutz bringen werde / welche bey dem Leiblichen fasten vonn den Speisen / auch nit geistlich fasten von den Sünden.

5. Was soll man antworten/ wann sie die Wort Christi vorschutzen/ Luc. 10. 8.

Esset/ was man euch vorsetzet?

MAn soll sagen/ daß solche Wort fälschlich vorgeschutzet werden: weil sie sich hieher gar nicht reimen. Dann frage sie/ von welchen Speisen alda Christus der Herr geredet habe/ von Schadhafften/ oder Gesunden? von Verbottenen/oder Zugelassenen? Item ob Er mit disen Worten den Aposteln/ ihrer Mainung nach/ befohlen habe/ Gifft/ Krotten/ vnd Schlangen; Schweinen. oder Hasenfleisch zuessen/wans ihnen were vorgesetzet worden? Sagen sie ja/ so reden sie vnverstendig: Sagen sie nein/ so schlagen sie sich selbst auffs Maul/ vnnd müessen gestehen/ daß Christus allda geredt habe von gueten/ gesunden/ vnd vnverbottenen Speisen. Dann die

Mainung Christi ist dise: Suchet bey ewern Wirthen / die euch Prediger auffnemmen / vnd herbergen / keine schleckerhaffte / kostbahre Speisen / sonder seyt zufriden / vnd nemmet für lieb mit dem / was man euch aufftrågt / vnd die Kuchen vermag. Jedoch solt jhr auch darbey achtung geben / daß jhr keine / weder schadhaffte / noch verbottene Speisen einnemmet. Das ist die Lehr der H. H. Våtter / Ambros. Chrysost. Theophyl. Euthym. vnnd anderer vber dise Wort.

6. Was soll man antworten / wann sie sprechen S. Paul heißt die Corinther alles essen was in der Fleischhalle verkaufft / oder an der Taffel einem vorgesetzet wirdt? 1. Cor. 10. 25. 27.

MAn soll sagen / daß sie widerumb die

die heilige Schrifft verkehren. Dann es ist nit wahr/daß S. Paul alle Speisen/ohne Vnderscheid/frey gebe; auch die/ so billicher Vrsachen wegen verbotten ist. Das hat S. Paul nit gedacht. Dann er selbst/als ein Nazarener/ Act. 18. 18. Act. 21. 24. hat sich nach dem Gesetz vom Wein / Roseinen / Trauben/ Schweinen- vnd Hasenfleisch/ auch anderen Dingen/so den Nazarenern verbotten/ enthalten. Item / er hat offt gefastet/2. Cor. 11. 27. vnd selbst mit dem Barnaba geprediget / daß sich die Christglaubige vonn dem Bluetessen/ ersticktem/ vnd den Götzen geopffertem Fleisch enthalten solten/ Act. 15. 41. Vnd eben in dem angezognen ersten Sendschreiben an die Corinther / in dem 10. Cap. v. 14. 19. 20. verbeüt er jhnen gar hart/daß sie wissentlich kein geopffert Fleisch weder kauffen/ noch essen solten.

7. Wie

7. Wie ist dann der H. Paulus allhie zuverstehen?

ES wohneten die Christen zu Corintho mitten vnder den Haiden: Weil dann die Haiden jhren Abgötteren vil Fleisch opfferten/ vnd hernach solches geopffertes Fleisch eintweder in der Fleischhallen verkaufften/ oder zu Hauß verspeiseten/ geschahe es gar offt/ daß die Christen/ eintweders wann sie Fleisch einkauften/oder bey andern Haiden zu Gast assen/ geopffert Fleisch antraffen. Damit sie nun wißten/ wie sie sich darinn verhalten solten/ gibt S. Paulus jhnen dise Lehr. 1. Solten sie sich fleissig hüeten/ daß sie wissentlich solches Fleisch weder kauffen/ noch essen theten. 2. Wann sie aber vnwissend/ daß es geopffert were gewest/ kauffen oder essen wurden/ solten sie jhnen kein schweres Gewissen machen/ als hetten sie Sünde gethan:

than: sonder könten es für vngeopf-fert halten. 3. Damit sie nun in der Vnwissenheit / vnnd ohne Sünde bleiben möchten / vnd jhr Gewissen frey halten / solten sie in der Fleisch-halle / wann sie kaufften; oder am Tisch / wann sie zu Gast essen / nicht nachfragen / obs den Götzen sey ge-opffert geweßt / oder nicht; sonder solten still darvon schweigen / vnnd auff guetem Credit vnd Mainung / es seye nit geopffert geweßt / kauffen / vnd essen: Auff daß sie durch vil fra-gens in jhrem Gewissen nicht ver-kürzet wurden / wann sie vorsehen solten / daß es geopffert were / vnnd dannoch essen wolten: oder von an-deren verlachet / geängstiget / vnd ge-hasset wurden / wañ sie solches Fleisch offentlich theten verachten. Diß ist die rechte Mainung vnnd Lehr deß heiligen Pauli / als er spricht: Alles was in der fleischhalle feyl ist /

das

das kaufft/ vnd esset ohne nachfragen. Item: Esset/ was man euch fürsetzet/ vnd fraget nit nach. Darauß aber folget gar nit/ daß man auch wol die Fasten brechen / vnnd verbottne Speisen essen dörff/ sonder vil mehr das gerade Widerspil. Dann der heilige Apostel Paulus / auch in diser angezognen Stell/ vnd Lehr / gar nicht haben will / daß sie wissentlich geopffert Fleisch essen sollen.

8. Was soll man antworten/ wann sie sprechen/ Fasten sey lauter Heüchelen?

Es ist einer Gottslösterung gleich/ Fasten für Heüchelen halten. Christus / Moyses/ Elias/ vnd die Aposteln waren keine Heüchler/ als sie fasteten; haben vns auch keine Heüchelen gelehret/ als sie vns haben fasten gelehrt. So haben die Fasten Feinde auch nit so scharpffe Augen/

gen / daß sie vns können ins Hertz sehen. Was wöllen sie dann richten / das sie nit wissen / vnnd darüber sie nit Richter seynd. Ihr solt nit vrtheilen / spricht Christus / Matth. 7. 4.

6. Was soll man antworten / wann sie hönischer weiß sagen: Seyt ihr nicht Narren / daß ihr euch von dem Fasten also lasset äffen / vnd vermeinet durch ewer Fasten in den Himmel zukommen?

MAn soll sagen / Gottes Weißheit ist der Welt Narrheit. Wir haltens nit für Narredey / sonder für grosse Weißheit glauben; vnnd thun / was Christus / die heylige Apostel / Propheten / vnd alle wol Gottseelige Leuth vns gelehret haben. Derhalben ist es vnwahr / vñ Gottslösterlich / daß vmb Gottes willen fasten / vnd sich casteyen / Narredey sey: Sonst müeßte Christus / vnd die

Apo-

Aposteln/ rc. Narredey getriben haben. 2. Ist es vnwahr/daß die Pfaffen vns mit dem Fasten betriegen. Dann fasten ist Gottes Lehr / vnnd Gebott/ Joël. 6. Matth. 6. vnd kein Pfaffen Betrug. 3. Ist es vnwahr/ vnd falsche Inzicht / daß wir durch vnser Fasten allein / vnnd blößlich trawen seelig zuwerden. Sonder wir getrawen / daß durch vnser Fasten/ wanns in der Gnaden Gottes / vnd mit derer Hilff jm zugefallẽ/wie sichs gehört/verrichtet wirdt/wir der Verdiensten/deß Fastens Christi/ vnnd seines bitteren Leydens theilhafftig werden/ vnd deßwegen solches Gott wol gefalle/vnd nach seiner Verheissung/ vmb Christi willen / belohnet werden. 4. Daß aber solches Fasten nicht solle zu dem Himmel helffen / die verdiente Sünden-Straff außtilgen / GOtt versöhnen / vnnd die Kron der Glory mehren / weil Christus durch sein Leyden jhm solche

Krafft

Krafft erworben hat / ist widerumb ein grobe / Christo dem Herrn nachtheilige / vnnd der heiligen Schrifft schnurstracks zuwider lauffende Vnwarheit. Psal. 6. Joël. 2. Matth. 6. 1. Pet. 1. 13. cap. 2. 21. cap. 3. 9. cap. 4. 1. 19. 2. Pet. 1. 10. &c.

10. Was soll man aber antworten / wann sie sprechen: Esset nur / es ist keine Sünde / ich will die Sünde auff mich nemmen?

VErlache solche Vermessenheit / vnd sprich / du trawest jhnen nit. Ihr Ruck vnd Schulteren seyen vil zu schwach / daß sie jhre eygene Sünden tragen mögen / will geschweigen / daß sie noch die deinige darzu tragen solten. 2. Du lesest nirgendts / daß sie das Lamb Gottes seynd / das die Sünd der Welt hinweg nimbt / müst derhalben besorgen / daß sie / vnd du zu kurtz kommest. 3. Ein jedweder pruesse sein Werck / rc. dann ein jedwe-

jedweder wirdt sein eygenen Last
tragen/ spricht S. Paulus. Gal. 6.
5. 4. Sie sollen billich dir kein Er-
gernuß geben / sonder der Lehr Pauli
folgen: Du solt deinem Bruder
keinen anstoß/noch Ergernuß ge-
ben/ Rom. 14. 13. Item, So dein
Bruder vmb der Speise willen
betrůbet wird/ so wanderst du nit
mehr nach der Liebe: Mache nit
mit deiner Speise/ daß der verloh-
ren werde / fůr welchen Christus
gestorben ist/ Rom. 14. 15. Item:
Wo die Speiß meinen Brueder
Ergert / so will ich in Ewigkeit
kein Fleisch essen/ 1. Cor. 8. 12.
5. Sprich; Du redest wie die Schlan-
gen im Paradeyß / die sagte auch/
Esset/ es ist kein Sůnd / jhr wer-
det nicht sterben / vnnd hat doch
schåndlich daran gelogen/ Gen. 3. 4.

Die

Die VIII. Vnderrichtung.

Von dem Gebott deß Fastens.

1. Was ist der dritte Mangel/ welchen vnsere Widersacher haben an vnserm Fasten?

DAs Gebott. Sie können in jhren Kopff/ vnnd widrigen Sinn nit bringen/ das Fasten solte gebotten seyn. Sagen/ es sey darvon kein Gebott in der heiligen Schrifft: Die Geistliche Obrigkeit aber habe keinen Gewalt ein solches Gebott zugeben/ vnd die Gewissen zubinden.

2. Ist das wahr?

KEins von beyden ist wahr. Dañ beydes hat man in H. Schrifft. 1. Daß das Fasten gebotten sey. 2. Daß die Obrigkeit Macht habe solches zugebieten; vnnd die Vnderthanen

thanen schuldig dem Gebott zugehorsamen.

3. Weise mir ein Gebott Gottes vom Fasten in der heiligen Schrifft.

BEy dem Propheten Joël cap. 1. 14. befilcht Gott/ daß man jhm ein Fasten heiligen/ das ist/ ein heilige Fasten anstellen soll. Item Joël cap. 2. 12. spricht der HErr also: Bekehret euch zu mir/ von ewern gantzen Hertzen/ vñ mit Weinen/ vnd mit Klagen/ ꝛc. Vnnd v. 15. Blaset mit der Posaunen zu Sion / heiliget ein Fasten/ ꝛc. Item Matth. 6. 16. lehret Christus selbst / wie vnser Fasten solte angerichtet werden/ daß es Gott belohne. Ergo setzet Christus / daß man bißweilen fasten soll. Eben am selbigen Orth gibt Er ein Gebott vom Betten/ vnd Allmuesen geben/ vnd füe-

get also bald das Fasten hinzu; Derhalben ist nit zuzweifflen / gleich wie jene allda gebotten werden / also ist auch dises allda gebotten. Widerum̃ Matth. 9. 15. Marc. 2. 18. Luc. 5. 32. spricht Christus; Es wirdt die Zeit kommen / daß der Bräutigam wirdt von jhnen genom̃en / vnnd alßdann sollen sie fasten. Auß welchen Worten erscheinet / daß Christus das Fasten nicht allein gutheisset / sonder auch haben wölle / vnnd gebiete / daß man nach seiner Himmelfahrt fasten soll.

4. Weise mir ein Gebott vom Fasten auß den alten heyligen Lehreren.

WAnn ich die alle erzehlen solte / müeßte ich ein grosses Buech machen. Ich will nur drey oder vier Sprüch anziehen / die andere kan man nachschlagen / wie sie citiert seynd in der 6. Vnderrichtung n. 4.

S. Ba-

S. Basilius der grosse H. Lehrer/ in der 2. Predig vom Fasten spricht: Alle miteinander gehorchen zugleich disem Gebott (vom Fasten) vnnd nemens mit Frewden an. Chrysost. in der 6. Homily zum Volck: Wañ Fastenszeit herbey kommet/ vnd alß-dann etliche hinzu tretten/ vnnd zu vns sprechen/ auch mit vnzahlbaren Peynen zwingen wolten/ Wein/ od' was anders/ durch das Gesetz deß Fastens verbotten/ zuversuchen/ sollen wir ehe alles leyden/ dann die verbottene Nahrung anrühren. S. Ambrosius in der 31. Sermon vber den 1. Sontag in der Fasten: Sagt mir/ jhr Fastenbrecher/ ob jhr euch nit in ewern Gewissen schuldig befindet/ daß jhr allein wider deß Herrn Gebott esset/ da alles Volck fastet? Vnnd ein wenig zuvor sagt er/ daß es ein grosse Vbertrettung/ vnd Halßterrigkeit sey/ nicht fasten/

weil solcher das Gesatz / so Gott vnsers Heyls halber gegeben hat / zerreisset. Besihe denselbē weiter Comment. in Lucam lib. 2. cap. 1. vnd im 1. Buech von Jacob c. 2. Item in der 36. Homily von Nutzbarkeit deß fastens. Item in der 40. Homily. Augustinus im Sendbrieff an den Casulanum spricht: Wann ich die heylige Evangelia / vnd Apostolische Schrifften / vnnd das gantze Newe Testament bey mir vberlege / sihe ich daß fasten gebotten sey: an welchen Tågen aber man fasten soll / finde ich nit / daß eintweder Christus / oder der Aposteln einer bestellet habe. S. Leo in der 1. Predig vom Fasten: Diejenige Ding / welche Figuren vnnd Bilder waren der künfftigen / haben ein Endschafft erreicht / in dem sie seynd erfüllet worden: aber die Nutzbarkeit deß fastens hat die Gnad deß Newen Testaments nit abgeschafft / sonder weilen Enthalten allezeit dem

Leib /

Leib/ vnd der Seelen nutz ist/ hat sie solches in andächtiger Haltung angenommen. Dann gleich wie zum Christlichen Verstand gehöret/ du solt GOtt deinen HErrzen anbetten/ vnd jhme allein dienen/ vnd andere disem gleiche Gebott mehr/ also was in denselben Büecheren vom fasten gebotten war/ das wird auch jetzund durch einige Außlegung nicht abgestellet.

5. So höre ich wol/ Fasten ist ein Gebott Gottes?

JA/ das Fasten in gemein; das ist/ daß man fasten soll/ hat Gott gebotten; die Zeit aber/ daran man fasten soll/ wie auch die Weise/ wie man fasten soll/ hat nicht GOtt/ sonder die heylige Aposteln/ vnd die heilige Catholische Kirch verordnet. Wie du in voriger Frag auß S. Augustino vernommen hast.

Die IX. Underrichtung.

Vom Gewalt der Kirchen/ das Fasten zugebieten auff ein Sünd.

1. Hat dañ die Catholische Kirch/ od Geistliche Obrigkeit auch Macht etliche Speisen zu gewisen Zeiten zuverbieten/ vnd ein Fasten anzustellen?

DAran soll niemand/ der ein rechter Christ ist/ zweifflen: vnd wer das halstärriger weiß verneinet/ der ist ein Ketzer.

2. Beweiß mir das auß heiliger Schrifft.

DJe heilige Schrifft lehret/ vnd befilcht vns/ daß wir vnsern vorgesetzten Geistlichen Vorsteheren/ vnd Seelen Hirten sollen vnderthenig/ vnnd gehorsamb seyn in allem Gueten.

Gueten/ Deut. 17. 12. Wer hoffertig ist/ vnnd will nicht gehorsamb seyn dem Gebott deß Priesters/ welcher zu der Zeit/ Gott deinem Herrn dienet/ vnnd dem Vrtheil deß Richters/ d' Mensch der soll getödtet werden. Luc. 10. 16. spricht Christus: Wer euch höret/ der höret mich: Wer euch verachtet/ der verachtet mich. Matth. 18. 17. Wer die Kirche nicht höret/ den solst du für einen Haiden/ vnnd offnen Sünder halten. Eben das befilcht S. Paulus Rom. 13. 1. vnd Hebr. 13. 17. vnd 1. Cor. 14. 37. spricht er/ daß seine Gebott/ Gottes Gebott seynd. Vnd 2. Cor. 5. 20. daß Gott durch jhn ermahne/ als durch Gottes Gesandten. Vnnd 2. Thessal. 3. 14. befilcht er/ daß man den mercke/ vñ

meyde/ welcher seinem Wort vngehorsamb ist.

3. Wann aber die Obrigkeit böß were?

DA ligt nichts daran: So lang sie vns nichts Böses schaffet/ mueß man gehorchen. Auff dem Stuel Moysi / sagt Christus / seynd gesessen die Schrifftgelehrten/ vnnd Phariseer/ alles was sie euch sagen werden/ das haltet vnd thuet; aber nach jhren Wercken solt jhr nicht thuen. Matth. 23. 2.

4. Hat GOtt auch wol etliche hart gestrafft/ welche sich der Geistlichen Obrigkeit widersetzet haben?

JA gar sehr. Num. 11. 33. hat Er das gantze Jüdische Volck gar hart/ mit dem gähen Todt; vnd cap. 14. 27. mit Verbannung auß dem

Ge-

Gelobten Land / gestraffet / weil sie wider Moysen murreten. Num. 16. 31. hat das Erdreich / Core / Dathan / vnd Abiron / mit all jhrem Anhang / vnd Zugehör / lebendig verschlucket / weil sie wider Moysen vnnd Aaron einen Auffstand machten. Num. 12. 10. ist Maria die Schwester Mosis mit dem Aussatz geschlagen / weil sie wider jhren Brueder Moysen / jhren geistlichen Oberherren gemurret hatte. Ananias vnnd Saphyra seynd deß gähen Todts gestorben / weil sie S. Petro hatten vorgelogen / Act. 5. 5. 10. Der Zauberer Elymaß ward alßbald blind / als er sich S. Paulo widersetzte. Act. 13. 11. &c.

5. Hat die Geistliche Obrigkeit auch Macht jhre Vngehorsame zustraffen?

JA; auch die Könige / vnd Kayser selbsten / wann sie die Göttliche vñ Geistliche Gesatz nit halten. Dann

ein Hirt hat Macht seine Schäfflein/ wann sie irr gehen / auch mit dem Hirten-Stab / vnd Ruthen wider herbey zubringen.

6. Hat man dessen auch Exempel?

VNderschidlich vil/ thails auß heiliger Schrifft / thails auß dem vblichen Gebrauch / vnd altem Herkommen der Kirchen vnnd Concilien.

7. Sag mir etliche Exempel auß der Schrifft.

IM alten Testament straffet Moses den König Pharao mit zehen grossen Plagen/ Exod. vom 7. biß auffs 16. Capitel. Eben derselbe Moses straffte sehr hart die Anbetter deß Kalbs/ Exod 32. 26. Item die Befleckte mit der Moabitischen Vnzucht/ Num. 25. Elias straffte das Volck mit Hunger / vnnd Dörre/ 3. Reg. 17. die Baals Pfaffen mit

dem

dem Todt/ 3. Reg. 18. Die König Achab/ vnd Ochozias mit sehr harten Betrohungen/ 3. Reg. 21. 4. Reg. 1. Elisæus straffte den König Joram/ 4. Reg. 5. 17. Item das Land Israel mit 7. jährigem Hunger/ 4. Reg. 8. Der Hohepriester Azarias straffte den König Oziam/ vnnd er ward aussätzig/ 2. Paralip. 26. 17. 18. Im newen Testament straffte S. Peter Ananiam vnnd Saphyram/ wie gesagt. Den Simonem Magum/ Act. 8. 20. S. Paulus tröhet den Corinthern/ vnd spricht jhnen hart zu/ 1. Cor. 4. 21. 2. Cor. 13. 10. Den Bluetschender zu Corintho hat er in den Ban gethan/ vnd von der Gemein verstossen/ 1. Cor. 5. 4. Die Galater straffet er starck / daß sie in etlichen Stucken widerumb mit den Juden halten wolten/ Gal. 3. 1. Die abtrinnige Ketzer Hymenæum vnd Alexandrum vbergab er dem Teuffel / 1. Tim. 1. 20. Denen

zu Thessalonica verbeüt er Gemeinschafft zuhaben mit denen / welche seine Wort/ durch seine Brieff vberschicket / nicht wolten annemmen. 2. Thess. 3. 14.

Auß disen Zeügnussen vnd Exemplen ist hell vnd klar genug / daß die Geistliche Obrigkeit von GOtt Gewalt hab Satzungen zumachen/vnd darůber mit Straff zuhalten.

8. Sag mir etliche Exempel auß der Schrifft/ da die Obrigkeit hat etliche Speisen verbotten/ vnd Fastäg angestellet.

EXempel vollauff: mit disem aber hast du genug. Rechab gab seinen Kindern/ vnnd Nachkömbling ein Gesatz/ nim̃er in Ewigkeit Wein zutrincken/ Jerě. 35. Mardochæus verordnete dem Jůdischen Volck einen ewigen Fastag/ zur Gedåchtnuß vnd Dancksagung/ daß sie auß den Hånden deß Blutdurstigen Amans erledi-

erlediget waren/ Esth. 9. Die Jüdische Vorsteher hattẽ vier Fastzeiten angeordnet / nemblich im vierdten/ fünfften/ sibendten/ vnd zehendten Monat deß Jahrs/ vnd solche müeßten steiff gehalten werden/ vnd mißfiel Gott sehr/ wann sie vbertretten wurden/ Zach. 8. Die heylige Apostelн verbotten im Anfang der Kirchen/ den bekehrten Haiden/ Bluet / vnd den Götzen geopffertes oder ersticktes Fleisch zuessen. Welches Gesatz gar steiff ist gehalten worden / auch den Glaubigen von S. Paulo hart eingebunden/ Act. 15. 16.

9. Kanst du mir Exempel geben/ da die erste Kirch/ vnd Concilia haben gebotten zufasten/ vnd von etlichen Speisen zuenthalten?

DIe heilige viertzigtägige Fasten haben die heilige Aposteln angeordnet/

ordnet/ vnd gebotten/ Clem. Rom. im 5. Buech von der Apostel Satzungen/ cap. 12. S. Hieron. an Marcellã wider den Irrthumb Montani: Ambros. Augustin. Epiphan. vnd andere.

Das Fasten an andern Tägen haben die Vorsteher der Kirchen/ theils zur Apostel Zeit/ theils nahe darbey/ eingesetzt vnd befohlen.

In den Canonibus oder Satzungen der Aposteln in der 68. Satzung Tom. 1. Concil. befehlen die Apostel/ daß wer die gebottne Fastäge nicht helt/ wanns ein Geistlicher ist/ soll er abgesetzt: wanns ein Weltlicher/ Excommuniciert/ vnnd in den Bann gethan werden.

Das Concilium zu Gangra/ in dem 19. Canone, Excommuniciert vnd verbannet alle/ welche das Gebott vom Fasten vbertretten. Das Concilium zu Laodicea im 50. Cap. gebütt/ daß alle/ an den Fastägen/

nichts

nichts als dürre Speise / das ist/ nichts gekochtes/ nichts von Fleisch/ oder Fisch essen sollen. Das achte Concilium zu Toleto verbeüt den Fastenbrecheren am Ostern die Communion zureichen; vnnd befilcht sie darneben zustraffen / daß sie ein gantzes Jahrlang kein Fleisch sollē essen. Das andere Concilium zu Bracara Can. 9. befilcht den Priestern / daß sie dem Volck die Fasten ankünden/ vnnd steiff zuhalten befehlen sollen. Eben dergleichen Befelch gibt auch das Concilium zu Mentz/ bey Zeiten Caroli Magni gehalten/im 35. Canone.

10. Gib mir nun auß gesagten einen kurtzen Schluß / damit ich beweisen kan / daß man fasten soll.

SChliesse also. Was Gott gebotten hat / das muß man halten. GOtt hat gebotten bißweilen zufasten/

sten/ wie oben bewisen in der 8. Vnderrichtung/ in der 3. Frag. Ergo mueß man bißweilen fasten.

Item: Was guet/ vnser Seelen nutzlich/ zu der Ehren Gottes dienlich/ vnd von rechtmessiger Geistlicher Obrigkeit deßwegen gebotten wirdt/ das muß man halten; Wie bißhero bewisen. Aber an gewisen Zeiten fasten/ vnd vom Fleischessen enthalten ist guet/ d' Seelen nutzlich/ zur Ehren Gottes dienstlich/ vnd von rechtmessiger Obrigkeit gebotten/ wie auch bewisen. Ergo muß man fasten.

11. Wie beweise ich aber/ daß solches Gebott vbertretten/ grosse sünd sey?

DAs wirdt gnugsamb bewisen auß dem/ dz die Obrigkeit macht hat/ solches auff schwere Straff zugebieten/ als da ist die Excommunication, Absönderung von der Christlichen Gemein/ vnd andern Straffen/

sen/wie gemeldet. 2. Weil Ungehorsamb in wichtigen Dingen/ vnd hohem Gebott/ grosse Sünd ist. Besser ist Gehorsamb / dann Schlachtopffer/ vnd gehorsamb den Opfferen das Fette der Wider. Dann Widersetzen ist wie die Sünd der Wahrsagerey/ vnd wie ein Laster der Abgötterey/ nicht wöllen gehorchen/ 1. Reg. 15. 22. 3. Weil solche Fasten-Feinde widerstreben Christo selbst. Wer euch verachtet/ der verachtet mich/ Luc. 10. 16. Wer der Obrigkeit widerstrebt/ spricht Paulus/ widerstrebt der Ordnung Gottes/ vnd ladet jhm selbs die Verdambnuß auff den Halß/ Rom. 13. 2. 4. Weil ein Fasten-Feind handlet wider ein nothwendiges Werck zweyer Tugenden/ der Messigkeit/ vnd Bueß-

fertig-

fertigkeit. Dañ fasten ist ein Vbung gemelter Tugendten / vnd wann es gebotten wirdt / ist es ein nothwendige Vbung / kan derhalben ohne Sünd wider solche Tugendten nicht vnderlassen werden. 5. Weil man solchen vngehorsamen Fastenbrecher für ein Haid / vnd offnen Sünder halten soll / weil er die Kirch nicht hören will / Matth. 18. 6. Weil die heilige Vätter / wie oben gesagt / es für Sünd halten. Basilius in der andn Predig vom Fasten / Chrysost. hom. 2. vber das 1. Buch Moysis. August. ser. 62. de tẽp. Epiphan. in 75. Ketzerey sagt / es sey ein Ketzerey / darfür halten / daß die gebottne Fastäg brechen / kein Sünd sey. S. Leo in der dritten Predig vom Fasten deß 10. Monats; Fasten ohne Gebott / spricht er / ist Gottseelig; Nicht fasten wider

das Gebott/ ist Gottloß. 7. Es ist ein grosse Halstärrigkeit / vnnd Muthwill nicht fasten wöllen / weil es gebotten ist. Dann das heißt Gott vnd sein Obrigkeit trutzen / welches grosse Sünd ist. Gott kā Hartneckigkeit nicht dulden. Wann Moyses nicht gewesen wer / wolte Er das gantze Jüdische Volck wegen ihrer Hartneckigkeit vertilget habē / Exod. 32. 9. cap. 33. 3. cap. 34. 9. Deut. 9. 6. 13. cap. 31, 17. Christus verweiset den Juden solches Laster gar hart / Matth. 19. 8. Marc. 16. 14. Vnd diß ist für dißmahl Beweises genug / darauß man klar vnd vnwidersprechlich sehen / vnd greiffen kan / dz Fastenbrechen grosse Sünd sey.

Die X. Vnderrichtung.

Vernichtung der Vn-Catholischen Einreden wider das Gebott vom Fasten.

1. Was haben die Vn-Catholische wider das Gebott vom Fasten?

SIe sagen erstlich/ Gott habe das Fasten nicht gebotten. 2. Die Kirch oder Obrigkeit habe nicht Macht Speise zuverbieten/ oder einigen Menschen mit Gebott zu fasten zuverbinden. 3. Es sey ein Tyranney/ vnnd vngöttliche Vermessenheit/ die Seelen mit solchem Gewissens Zwang verknüpffen/ vnnd ein Sünd darauß machen/ was sonst frey stehet.

2. Ist das aber wahr/ was sie sagen?

NIchts ist wahr: sonder alle drey Gegenrede seynd vom Fraßteuffel/ gailen/ ab- vnd außgesprungnen/ Fleischbauchenden Ketzeren erdichte vnd falsche Lehr/ wie dir der achte vnd neündte Underricht gnugsamb bewisen hat.

3. Was bringen sie aber vor/ ihren Irrthumb zustützen?

VNderschidliche Einwürff. Der erst auß dem heiligen Paulo auß der Ersten zum Timotheo am 4. Cap. 3. v. Alle Speise ist gut/ die Gott erschaffen hat/ vnnd den Menschen gegeben/ daß man sie brauchen/ vnd mit Dancksagung geniessen soll. Ergo, sagen sie/ hat Gott kein Speiß verbotten/ oder dem Menschen ein Fasten aufferlegt.

4. Wie

4. Wie soll man darauff antworten?

MAn soll sagen. Der Vorspruch auß dem heiligen Paulo sey gut/ vnd wahr/ werde auch von vns nicht verneinet. Die Folge aber / oder der Schluß / so sie darauß machen/ sey gar Prædicantisch/ das ist vngelehrt vnd vnwahr. Dann es folget nicht: Alle Speisen seynd guet / vnnd von Gott gegeben: Ergo, soll man nicht bißweilen sich daruon enthaltē/ noch einig Gebott Gottes vom Fasten/ vñ Abbruch erkennen. Dann man kan/ vnd soll vnderweilen auch an gueten/ vnd sonst zulässigen Dingen abbrechen. Gebratene Rebhůner/ Welsche Hanen / Kramet-Vögel/ ꝛc. seynd guet/ vñ von Gott gegeben/ dannoch folget nicht/ daß man sich von denen nit dörff oder soll enthalten: Eben alse mit andern Speisen. Sonst müesten alle Menschen/ Arme vnd Reiche/

Reiche / alle Mahlzeit / allerhand Speisen / die Gott erschaffen / vnnd gegeben hat / aufftragen / vnd geniessen. Behüt Gott / was wurde das für ein Wildjagt / für ein zubereiten / für geladner Tisch / für ein grosser Bauch vnd gekröpffter Magen seyn / daß ich die Vnmöglichkeit in Haltung solches Gebotts geschweige! Gott hat zwar vnderschidliche Speisen / vnnd Tranck / den Menschen auß Liebe / vnd Freygebigkeit geschenckt / nicht darumb / daß er alles brauchen müsse / oder vonn etlichen / insonders den Schleckerhafftigen sich nit enthalten solte / vnd das Fasten gar an den Nagel hencken: O nein! sonder darumb / daß er auß vilen nach Nothurfft die Wahl hette / der bloden Natur zuhilff käme / vnd durch vernünfftiges Enthalten von denen / welche er sonst wol brauchen möchte / die Tugendten der Messigkeit / der Buess / deß Gehorsambs / deß Got-

tes-

tesdiensts / deß Gebetts / rc. vben / vnd Gott in allen Creaturen loben / für sein Freygebigkeit dancken solle: Welcher den Menschen / durch mancherley Speiß vnd Tranck den Verdruß nemmen / vnnd vnderschidlichen Naturen vnd Stenden / welche alle nit einerley geniessen können / ein sattes Genügen / vnnd Vorsehung hat thun wöllen. Sonst daß Gott das Fasten in gemein gebotten habe / ist oben in der achten Vnderrichtung gnugsamb bewisen.

Zum andern soll man antworten: GOTT habe nit alle eßbare Thier / Gänß / Hüner / Tauben / Schaff / Kälber / Ochsen / rc. allein wegen deß Essens erschaffen: sonder auch vmb vile andere herrliche Vrsachen: Als 1. vonwegen der Vollkommenheit / vnd Zierde der Welt; darzu ein solcher Vnderschied allerhand Thieren gehöret. 2. Vmb Erlustigung der menschlichen Augen vnd Hertzen / in

An-

Ansehung vnd Betrachtung so viler vnderschidlichen Naturen. 3. Wegen Verwunderung der Menschen vber sein Göttliche Allmacht/ Liebe/ Freygebigkeit. 4. Vmb vilfältige Nutzbarkeit in Artzneyen vñ Kranckheiten der Menschen/ welche zustewren solche Geschöpff gar dienstlich seynd. Warauß dann erscheinet/ daß wann man schon nimmer Fleisch/ oder Fisch ässe / daß dannoch solche Geschöpff nicht vmbsonst weren. Wie dann GOtt auch nirgend gebotten hat / daß man sie essen soll; noch der heilige Apostel Paulus im angezognen Spruch solches sagt: sonder hats frey gelassen/ sie zuessen/ oder sich darvon zuenthalten/ vnnd auff gewisen Zeiten / vmb vernünfftige Gottseelige Vrsachen wegen/auch deren Gebrauch zuverbieten.

5. Was ist jhr ander Einwurff?

SJe sagen / das Göttliche Gebott vom Fasten / oder Underschied der Speisen sey allein gewest im Jüdischen Gesatz / darvon wir aber jetz und durch Christum seynd frey worden. Gal. 4. 9. 31. An welchem Orth S. Paulus die Galater darum straffet / daß sie under den Tägen / vnnd Speisen Underschid machten / wie die Juden: vnd spricht / daß wir von solchen Satzungen frey seynd.

6. Was soll man aber darauff antworten?

MAn soll sagen / daß an disem Einwurff nichts wahres / vnd tüchtiges sey. Dann erstlich ist es vnwahr / daß Gottes Gebott vom Fasten / vnd Underscheid der Speisen allein das alte Jüdische Gesatz betreffe; sonder er hat auch zufasten gebot-

gebotten im newen Testament/theils durch sich selbst / Matth. 6. 16. 17. vnnd Matth. 9. 15. Marc. 2. 18. Luc. 5. 53. wie oben in der achten Vnderrichtung zusehē. Theils durch die heylige Apostel; theils durch die Catholische Kirch/ wie in der 9. Vnderrichtung erkläret. Vnnd wann schon das nicht were/ so ist es genug/ daß Er durch den Propheten Joël cap. 1. vnd cap. 2. befilcht zufasten. Welches nicht allein den Juden/ sonder auch allen sündhafften Menschen gesagt wirdt. Sintemahl das Jüdische Gesatz wol auffgehoben ist/ so vil die Ceremonien/ vnnd Opffer belanget; was aber die Göttliche/ vnd sittliche Tugendten/ vnnd ein frommes Leben antrifft/ das ist nit auffgehoben. So haben wir die Exempel Christi/ der Aposteln/ vnd Heyligen Gottes/ neben der vhralten Lehr der Kirchen vor Augen/ bey welchen zubleiben nothwendiger/

vnd löblicher ist / als den Bauchbrüedern / vnnd Fraßteuffel zugehorchen.

2. Ist vnwahr/daß wir Christen seynd loß/ ledig / vnnd frey worden von allen Satzungen vnd Gebotten/ welche den Juden Vorzeiten gegeben waren: sonst müßte man von den zehen Gebotten/vnd vom Gebott der Bueß / deß auffrechten Wandels/ deß gerechten Vrtheils/ vnnd allen natürlichen vnnd moralischen Gesatzen frey/vnd zu keiner Tugendt verbunden seyn. Welches ein grobe Vnwarheit ist.

3. Ist weiter vnwahr / daß S. Paulus solche Freyheit lehre: sonder sie legen S. Paul vnrecht auß. Dann er strafft die Galater nicht darumb / daß sie fasteten / oder auß Andacht/od' Gehorsam vom Fleischessen sich enthielten: dann er selbst hat solches mit dem Wort/ vnd mit der That gelehret: Sonder er straffet

fer sie vmb zweyerley Irrthumb. Der erste war/ daß sie zugleich wolten getaufft/ vnd beschnitten/ das ist/ zugleich Christen vnnd Juden seyn. Der ander/ daß sie auch wolten die Jüdische Ceremonien/ Feyr- vnnd Fastäge/ Item den Jüdischen Vnderschid der Speisen halten/ gleich als wann das Jüdische Ceremonial-Gesatz noch in seinem Werth/ vnd etliche Speisen vnrein weren: da doch Christus solches durch sein newes Gesatz deß Evangelij abgethan/ vnd vernichtiget hette.

7. Was ist jhr dritter Einwurff?

DEr Spruch S. Pauli/ auß dem Sendschreiben an die Colosser/ cap. 2. 16. Niemand soll euch richten in der Speise/ oder Tranck/ oder in Theilhaltung deß Festags/ oder deß newen Monds/ oder deß Sabbaths: vnd v. 20. Seyt jhr nun mit Christo

den Elementen diser Welt abgestorben/ warumb vrtheilet jhr dann noch/ als wañ jhr in der Welt noch lebetet? Rühre es nicht an / koste es nicht/ schlage die Hand nicht daran Welche Ding doch alle miteinander / durch den Gebrauch zum Verderben gereichen / nach den Gebotten vnnd Lehr der Menschen. Da habt jhr/ sprechen sie erstlich / daß man alle Speissen essen soll. 2. Daß man kein Sünd darauß machen soll. 3. Daß Vnderscheid der Speisen/ vnd Fastäg halten/ Menschentandt/ vnd Lehr seynd zum Verderben.

8. Was ist die Antwort darauff?

SJe mißbrauchen widerumb die heilige Schrifft / vnd ziehen die Wort S. Pauli in einen verkehrten Sinn. Dann erstlich ist vnwahr/ daß S. Paulus hie gebiete alle Speisen zuessen: das stehet nit da/ sonder

er

er gebeût/ daß man sich hüete für den Aberglauben etlicher Haidnischen Philosophen/ vnnd Ketzeren/ welche lehreten/ daß etliche Speisen vnrein/ vnd böß weren/ vnnd daß man sich deßwegen darvon enthalten solle. 2. Ist vnwahr/ daß er hie lehre/ daß man kein Sünd darauß machen soll/ wann man das Gebott Gottes/ oder der Kirchen vom Fasten/ vnnd Abbruch vbergehet/ dann sonst müeßte er wider sich selbst/ vnd anders lehren/ als er gethan hat/ Act. 15 41. cap. 16. 4. 2. Cor. 11. 27. Rom 13. sonder er sagt nur/ daß es kein Sünd sey/ wann man die Menschen Gebott/ vnd Satzungen/ welche wider Gottes Ordnung/ vnd rechte Religion lauffen/ als da waren die Satzungen vnd Lehren der Haidnischen Philosophen/ Juden/ vnd Ketzer nit halte: sonder vil mehr sey es sünde/ wann man solche zuhalten gedächte. 3. Ist weiter vnwahr/ daß er hie

lehre/ das alles fasten/ vnnd abbrechen falsche Menschen-Lehr seye: sonder fasten vnnd Abbrechen/ wie die Haidnische Philosophi/ Juden/ vnnd Ketzer/ auß falschem Wohn/ vnd seltzamer aberglaubischen Maynung thäten/ das sey Menschentand. Diß recht zuverstehen/ mercke/ daß zweyerley Menschen-Satzungen zufinden seynd. Etliche kommen her von den Aposteln/ oder von dem Gebott der Kirchen/ vnd seynd Christo/ vnnd seiner Religion nit zuwider/ sonder mehren vnnd befürdern die Ehr Christi/ vnnd vnser Seeligkeit. Solche werden nirgendt gescholten/ noch verbotten/ sonder man ist sie schuldig zuhalten/ wie oben in der 9. Vnderrichtung erwisen. Andere seynd Menschen-Satzungē Christo/ vnd seiner Religion zuwider/ welche auß Aberglaub/ falschen Wohn/ od' vngebührlicher Maynung geordnet werden; solche hatten etliche Haidnische

nische Weltweise / vnd etliche auß jhnen hergeflossene Ketzer / welche lehreten / daß etliche Speisen / vnnd Getränck / als Fleisch / vnd Wein / von Natur vnrein / böß / vnd vom Sathan; Etliche Täge vnglücklich / vnd schadhafft / andere glücklich / vnd heylsamb weren. Derhalben solte man solche Speisen nit anrühren / die Täge vnd Zeiten vnderscheyden / ꝛc. Dergleichen Satzungen waren auch vil bey den Juden / fürnemblich bey den Phariseern / vnd im newem Testament / nach Abstellung deß alten Ceremonialischen Gesatzes / waren alle Ceremonialische Gebott vnd Bräuche der Juden / als die Beschneydung / die Enthaltung vom Schweinen-Fleisch / daß vervnreinē im Anrühren eines Todtē / ꝛc. durch Christum auch abgethan / vnd erfüllet / vnd deßwegen nach jhrer Abstellung nicht mehr Göttliche oder gute Satzungen einer rechten Obrigkeit /

zu Ehren Christi angesehen / sonder nur aberglaubischer Wohn / vnnd Jüdischer Mēschentand. Heisset derhalben S. Paulus die Colosser / dise andere Art der Menschen-Satzungen fliehen / vnd nit die erste / vnnd wahrnet sie für dreyerley Art der falschen Lehrer / vnnd Gesatzgeber / als nemblich / für die Haidnische Philosophen / die Ketzer / vnd die Juden. Daß dem also / erscheinet im selben andern Capitel / achten Verß / da erkläret er sich selbst. Sehet euch für / spricht er / daß euch niemand betriege / weder durch die Philosophy / daß ist / durch eytelen Betrug / nach den Satzungen der Menschen / welche da seynd nach den Elementen / oder Vnderricht der Welt / vnd nit nach Christo. Da siher man hell vnd klar / daß er allein solche Satzungen vernichte / welche

welche nach der Welt/vnnd nit nach Christo seynd. Ziehen derhalben die Vn-Catholische gesagten Text an in einem falschen Verstand/ wie sie zuthun pflegen.

9. Ich sihe wol/ die Prædicanten spilen seltzam mit der Schrifft.

JA gewißlich; GOtt verzeihe es jhnen. Aber das ist fast aller Ketzer Gebrauch/ Schrifft citieren/ vnnd kein Schrifft haben; sie fälschen/ vnrecht appliciren/ oder außlegen/ jhren rechten Verstandt verkehren/ sie drechßlen vnnd drähen nach jhrem Kopff; wie solches S. Athanasius/ Basilius/ Hieronymus/ vnd andere H. Lehrer stattlich gemerckt/ vñ auffgezaichnet habẽ: vñ vermahnen vns/ daß man jhnen nit glauben soll/ wañ sie gleich tausendtmahl Schrifft/ Schrifft schreyen: Dann es gehe alles in einem falschen Verstandt.

Die

Die XI. Vnderrichtung.

Vernichtung der Vn-Catholischen Einwürff / wider die Macht der Kirchen / Fasten / vnd Abbruch anzustellen.

1. **Was haben die Vn-Catholische wider die Macht der Geistlichen Obrigkeit im gebieten deß Fastens?**

SIe rueffen stets / es seyen Menschen Satzungē / Menschentand: solche solle man nit halten. Isa. 29. 13. Matth. 15. 8. Marc. 7. 7. Coloss. 2. 8. Tit. 1. 14. &c.

2. **Was soll man antworten?**

MAn soll sie verlachen / vnnd ein Mitleyden habē mit jhrer grossen Blindheit / vnd sie dringen / daß sie beweisen / daß alle Menschen Satzungen böß / vnd nit zuhalten seynd.

W.

Wo stehet das geschriben? Nirgend: sonder es ist lauter Prædicanten Gedicht. 2. Mit einem Wort: Böse/Gottlose/Ketzerische/Christo/vnd dem wahren Evangelio zuwid' lauffende Menschen-Satzungen (wie jhr Lehr/ vnd Satzung ist/ daß man wider Verbott die Fasten nit halten solle) die soll man nit halten: vnnd von solchen reden alle vonn jhnen auß der Schrifft angezogne Stellen. Guete aber/ Christliche/ Gottseelige/ zu der Ehr Gottes vnd Heyl der Seelen nutzliche Menschen Satzungen/ soll man nicht verwerffen/ noch vbertretten/ dann wer euch höret/ spricht Christus/ der höret mich/ Luc. 10. 16. Wie oben in der 9. Vnderrichtung gnugsamb bewisen worden.

3. Haben sie keinen andern Beweiß?

SJe haben stets im Mund/ die

falsch außgedeüte Wort: Man soll den Gebotten Gottes nichts zusetzen/ noch darvon thun. Ergo müessen die Menschen keine Satzungen machen/ dann das were ein Zusatz Deut. 4. 3. Deut. 12. 8. 32. Apocal. 22. 18.

4. Was ist die Antwort?

DIe Zusätz zu den Gebotten Gottes seynd zweyerley. Etliche seynd böß/ vngerecht/ falsch/ ändern/ oder fälschen die H. Schrifft/ oder zerstören die Haltung/ oder Bedeütung der Gebotten Gottes; oder verursachen zum wenigsten Gefahr/ daß sie eintweder nit gehalten/ oder doch in Abnemmen/ vnnd Verachtung gesetzt werden. Solche Zusätz vnnd änderungen seynd heüttiges Tags/ wann die Vn-Catholische die heilige Schrifft stümmelen/ die Sacramenta mindern/ die Auctoritet der Obrigkeit schmälern/ die Verehr vnd Anrueffung der Heyligen verwerffen/ die

die Niessung deß Fronleichnambs Christi in beyden Gestalten fordern; die Ehe den GOtt verlobten Personen auffdringen / die Haltung der Fastäge abstellen: Fleischessen zu verbottenen Zeiten einführen/ rc. Dise/ vnd dergleichen Zusätz vnd änderungen werden von Gott in angezognen Stellen der H. Schrifft verbotten.

Andere Zusätz seynd den Gebotten Gottes gemäß/ haben ihren Vrsprung / Krafft / vnnd Fundament auß/vnnd in den Gebotten Gottes/ vnnd heiliger Göttlichen Schrifft: stören sie nicht/ sonder erklären/ erhalten / vnd befestigen sie: Wie da seynd das Gelübdt der Keüschheit/ Armuth / deß Gehorsambs / das Gebott vom Fasten / Allmuesen geben/ rc. Dann wer keüsch lebet/ helt das Gebott / du solt nit Ehe brechen/ am besten: Wer fastet/ wirdt nit leichtlich brechen das Gebott der Messigkeit: Wer Allmuesen gibt/ wirdt sich leichter

leichter enthalten vom stehlen / als ein Geitzhalß / vnnd Armen Feind. Solche Zusätz seynd nit verbotten / sonder werden in heiliger Schrifft in vilen Stellen gelobt: vnnd solche anzurichten durch Gebott / oder Rath / hat die Catholische Kirch / vnnd jhre Geistliche Obrigkeit Macht / vnnd Gewalt von Christo empfangen / zu Gottes Ehr / vnd Seelen Heyl. Wie in der 9. Underrichtung zusehen.

Hierauß sihest du / daß es nit wahr / sonder ein Prædicantischer Auffzug sey / daß alle Menschen-Satzungen / vnd Zusätz / zu der heiligen Schrifft / vnd Gebotten Gottes sollen verbotten / vnnd böß seyn. Sonst müeßte nach dem Gesatz Moysi biß daher / weder Josue / noch einiger Richter / König / Prophet / ja Christus / vnnd seine Apostel selbst / nichts gelehret / nichts gesetzet / vnd geordnet / nichts geschriben / noch befohlen haben / als nur allein was Moyses geschriben /

vnd

vnd befohlen hette. Man müeßte auch keine Predigen vnd Commentarios vber die heilige Schrifft machen; auch das Corpus der Lutherischen Lehr abschaffen. Dann alles das jenige ist ein Zusatz zu der heiligen Schrifft der Büechern Moysis. Welches doch ein grobe Vnwarheit ist.

5. Was haben sie weiter?

SJe kommen auch bißweilen auffgezogen mit den Sprüchen Isaię 33. 22. Der Herr ist vnser Richter/ der Herr ist vnser Gesatzgeber/ der Herr ist vnser König: Item Iacobi 4. 12. Es ist ein Eintziger Gesatzgeber/ vnd Richter der verderben/ vnd erlösen kan. Ergo sprechen sie/ haben die Pfaffen nit Macht Gesetz zuschreiben.

6. Was soll ich antworten?

DV sollest sagen/ daß sie gar vngereimbt schliessen. Dann Gott ist

ist zwar allein der höchste Richter/ Gesatzgeber/ vnd König/ der alles richtet/ vnd vber welchen niemand richtet/ der allein Ewig verderben/ vnd Ewig erlösen kan/ wie in angezognen Stellen zusehen. Diser höhe Richter/ Gesatzgeber/ vnnd König/ hat noch andere nachgesetzte Richter/ Gesatzgeber/ vnnd König/ so wol in Geist- als Weltlichem Regiment/ welche seine Statthalter/ vnd Verwalter seynd/ denen man auß seinem Befelch zugehorsamen schuldig ist. Wer euch höret/ der höret mich: Wer euch verachtet/ der verachtet mich. Luc. 10. 16. Wer der Obrigkeit widerstrebt/ wid'strebt der Ordnung Gottes/ vnd ladet jhm selbst die Verdambnuß auff den Halß. Rom. 13. 2. Wer die Kirch nit höret/ soll man halten für ein Haid/ vnd offnen Sünd.

Matth.

Matth. 18. 17. Thuet derhalben angezogne Schrifft nichts zur Sachen/ welche allein redet vom dem allerhöchsten Richter- vnnd Gesatzgeber-Ambt / welches niemand gebühret/ dann GOtt vnd Christo allein.

7. Haben sie nichts mehr wider die Macht der Obrigkeit im gebieten deß Fastens?

IHr Stichblatt vnd meistes Geflatter bestehet in dem Spruch S. Pauli in der 1. zum Timoth. am 4. Cap. da er spricht/ daß in den letsten Zeiten werden falsche Lehrer auffstehen/ vnd verbieten die Speisen/ welche GOtt erschaffen hat/ vnnd das Heyrathen. Da höret ihrs/ sagen sie/ wer in den letsten Tagen die Speisen/ vnnd das Heyrathen verbieten wirdt/ diser ist ein Teuffelsdiener. Jetzund haben wir die letste Zeit/ vñ ihr verbietet das / Ergo seyt ihr Teuffels Knechte.

7. Das

8. Das laut heßlich: Was antworte ich darauff?

SPrich / das seynd Teuffels-Knecht/ vnd falsche Lehrer/ welche disen wahren vnnd hochweisen Spruch S. Pauli zum Schutz vnd Deckmantel jhrer Bauchdienern/ so fålschlich / vnnd ketzertisch außlegen. Der H. Apostel verdammet in gesagter Stelle nit das Fasten / vnnd den Vnderschied der Speisen/ so auß Gottseeliger Maynung / GOtt zu Ehren / vmb Casteyung deß Leibs/ Versöhnung mit GOtt/ schuldigen Gehorsamb / demůtiger Andacht / Eyffer zum betten/ rc. wirdt auffgesetzt vnd angenommen: Auch nit das Enthalten vom Heyraihen / so auß Lieb der Keüschheit geistlichen Gelübds/ Standts / vnd Bequemlichkeit Gott zudienen/ herkommet; Dañ er selbst hat nit geheyrathet. 1. Cor. 7. Er selbst hat gefastet. 2. Cor. 11. 27.

Er

Er selbst hat den Underscheid der Speisen gepredigt/vnd zuhalten befohlen. Act. 15. 41. vnd cap. 16. 4. Sonder er verdammet die Ketzereyen der Marcionisten / Tatianer oder Encratiter vnnd Manicheer/ welche auß Aberglauben / vnd gottloser Maynung/weil sie das Fleisch/ den Wein / vnd das Heyrathen für vnrein/als ein Geschöpff/ vñ Werck deß Teuffels hielten / solche Ding verbotten/nicht auff gewise Täg/sonder in Ewigkeit: Wie solches gar schön außlegt vnd beweißt S. Augustinus im 30. Buech wider Faustũ/ vnd im Buech wider Adamantum cap. 14. Chrysost. Ambros. Hieronymus/vnd andere/wie oben in der 6. Underrichtung in der 4. Frag zusehen. Solche gottlose Maynung haben wir Catholische nicht.

9. Es

Q. Es müessen doch die Prædicanten Gottlose Leuth-Verführer seyn/ weil sie so fälschlich mit der H. Schrifft vmbgehen.

DAran ist kein Zweiffel. Seynd vil schädlicher/ als der Teuffel selbst in dem fall: daß man sie deßwegen billich als muthwillige Schrifft-verfälscher/ vnd Gottes Feinde meyden/ vnd ihr Schrifft-Geschray nit achten soll.

Die XII. Vnderrichtung.

Vernichtung deren Einwürff/ daß Fastenbrechen kein Sünd sey.

1. Womit wöllen sie beweisen/ daß Fastenbrechen kein Sünd sey?

1. AVß den Worten Christi/ Matth. 15. Was zum Mund

Mund eingehet / beflecket die Seel nicht. Darauff ist schon geantwortet in der 7. Vnderrichtung. n. 1.

2. Auß dem falschen Wohn / daß die Obrigkeit kein Gewalt habe/ zugebieten auff ein Sünd. Diser Traum ist in der 9. 10. vnd 11. Vnderrichtung nidergelegt.

3. Auß jhrem gewohnlichen Spruch: Niemand kan die Gewissen binden / als GOtt: Die Gewissen seynd frey.

2. Wo stehet der Spruch geschriben?

IN deß Prædicanten Kopff / vnd anders nirgends. In der 9. Vnderrichtung N. 4. N. 10. N. 11. ist dise Vnwarheit gnueg widerlegt.

3. Haben sie nichts bessers?

WO nichts Guet ist / da kan auch nichts bessers seyn. Jedoch gebrauchen sie sich deß Spruchs Pauli/

Wo

Wo der Geist ist/ da ist Freyheit. 2. Cor. 3. Weil wir dann den Geist Christi haben/ sprechen sie/ so seynd wir frey von Menschensatzungen.

4. Was antwortet man jhnen?

Zweyerley Freyheit findet man: Eine ist die Freyheit von Sünden vnd Sündhafftem Leben. Die andere/ von Vnderthenigkeit. Der rechte Verstand S. Pauli gehet auff die erste Freyheit; dann wo der Geist Gottes bey dem Menschen ist/ da kan die Sünd nit herschen; vñ bleibt die Seel von jhr frey. Vnd nit auff die letzte: sonder das ist ein Prædicantische Schrifft Verkehrung. Dañ Christus vnd die Apostelu befehlen vns der Obrigkeit vnderthan zuseyn. Besihe oben in der 9. Vnderrichtũg. Derhalben wo der Geist Gottes ist/ da ist auch Gehorsamb; wo kein Gehorsamb/ da ist auch kein Geist Gottes. Rühmten sich derhalben die Vn-

Catho-

Catholische fälschlich deß H. Geists/ wann sie der Kirchen vngehorsamb/ vnd halßtarrig seynd.

Die XIII. Vnderrichtung.

Daß Fasten/ vnd Abbruch vom Fleischessen an gewisen Tägen/ ein guetes/ Gottseeliges Werck/ vnd Gottsdienst sey.

1. Was tadlen die Vn-Catholische zum vierdten an vnserm Fasten?

SIe verspotten vns/ daß wir glauben/ daß Fasten vnnd Abbruch halten ein guetes/ Gottseeliges Werck sey/ welches GOtt sonderlich gefalle. Solches spotten kombt anderst nirgendts her/ als von jhren verführischen Lehrern/ vnd aygner Blindheit/ daß sie mit offnen Augen nit sehen wöllen. Isa. 6. 9. Matth. 13. 14. Marc. 4. 12.

 Luc. 8.

Luc. 8. 10. Ioan. 12. 40. Act. 28. 26. Rom. 11. 8.

2. Ist alles Fasten ein guetes/ heiliges Werck?

MAn mueß das Fasten vnderscheiden. Dann von Speisen enthalten/ vnd nicht essen/ ist an jhm selbst ein Mittelding/ kan guet/ kan böß seyn/ nach dem das Zihl vnd die Maynung ist/ warumb es wirdt angenommen/ vnd die Weiß/ wie es gebraucht wirdt. Ist das Zihl oder die Maynung böß/ so ist das Fasten auch böß; Ist der Gebrauch vnmessig/ schadhafft/ ärgerlich/ ꝛc. so ist das Fasten auch also. Fastet einer/ damit er sich selbst mit Hunger vmbbringe/ so ist solches Fasten gottloß. Fastet einer auß Ehrgeitz/ daß er gelobt werde/ wie die Phariseer; oder auß Geltgeitz/ daß er jhm seiner Nothurfft nach nichts mag zu guetem thun/ wie die Geitzhälse vnd Küssenpfenning;

oder sonst auß sträfflichem Vorsatz/ so ist sein Fasten Sünd. Fastet man wegen Erhaltung der Gesundheit; oder weil man Schmertzen am Magen hat/ vnnd die Speiß nit leiden kan; oder auß Armuth/ weil man nichts zuessen hat/ ꝛc. so ist es ein Mittelding, an jhm selbst weder gut noch böß. Fastet man aber auß Begird Gott zugefallen/ sich zucasteyen/ seine Sünd zubüssen/ böse Gelüste zudemmen/ Anfechtung zuüberwinden/ Gott zuversöhnen/ der Kirchen zugehorsamen/ oder dergleichen gueten/ Göttlichen Maynungen/ mit Discretion, vnd Bescheidenheit/ so ist es ein guetes/ löbliches/ heiliges/ Gott wolgefälliges Werck.

3. Beweiß mir das.

DAs ist leicht zuthun. 1. dort oben im 8. Vnderricht hast du gehört/ daß Fasten vnnd Abbruch seyen von GOtt gebotten/ vnd gelobt worden.

Nun was GOtt gebeůt/ vnd lobet/ mueß guet/ vnd jhm gefällig seyn.

2. Christus hat gefastet Matth. 4. vnd vns sein Exempel hinderlassen/ jhm nachzufolgen. 1. Pet. 2. 21. Ergo mueß es guet seyn.

3. Die Aposteln haben gefastet/ vnd Abbruch gehalten/ wie oben bewisen in dem 5. Vnderricht n. 4. In dem 6. n. 3. 4. In der 8. n. 3. In der 9. n. 8. Ergo kans nit böß seyn.

4. Alle heylige Lehrer/ vnd Vätter/ vnd liebe Freünde Gottes haben gefastet/ darzu ermahnet/ vnd angetriben/ wie in angezognen Stellen bewisen.

5. Christus spricht selbst/ daß man fasten soll/ vnd lehret/ wie man fasten soll Matth. 6. Matth. 9. 15. Ergo ist es guet vnd heilig.

6. GOTT ist offt durchs Fasten versöhnet worden/ wie zusehen an den Niniuitern/ Jonæ. 3. An den Juden zur Zeit Judith/ vnd Hester/

Judith.

Judith. 4. Hest. 4. An dem gottlosen Achab/ 3. Reg. 21. Ergo mueß es guet seyn.

7. GOtt ermahnet vnnd befilcht den Sündern/ daß sie fasten sollen/ Joël. 2.

8. S. Lucas lobet die heilige Wittib / vnnd Prophetin Annam / die Tochter Phanuels/ daß sie Gott gedienet habe im Tempel 83. Jahr lang/ Tag vnd Nacht / mit Fasten/ vnnd Betten / Luc. 2. 37. Ergo mueß es guet seyn.

9. Der Ertzengel Raphael lehret dẽ Tobiam/ das Gebett ist guet/ mit Fasten vñ Allmuesengeben/ Tob. 12. 8. Ergo mueß es guet seyn.

10. Messigkeit/ Gehorsam/ Bueß/ Berewung vñ Casteyung der Sünden/ vnd bösen Gelüsten/ Bekandtnuß seines wahren Glaubens/ Versöhnung mit Gott/ ein eyffriges Gebett/ Liebe Gottes/ vnd deß Nechsten/ Nachfolg Christi / vnd dergleichen

Werck / seynd alle sehr herrliche Gott gefällige Tugenden: Nun aber ist Fasten / vnnd Abbruch halten ein Werck gesagter Tugenden / nach dem sich die Maynung deß Fastendē verhelt / Ergo mueß es guet seyn.

11. Daß Fasten hilfft dem Menschen zu sehr vilen / Gott angenemmen Dingen / als Außtilgung der Laster / Mehrung der Tugendten / Ableinung deß Zornß / vñ der Straffen Gottes / Erhaltung alles Guttes. Weil nun dem also / kan kein verständiger / wolbesonner Mensch / bey so vilem Beweiß nit mehr zweifflen / ob Fasten / vñ Abbrechē guet / vnd heilig sey.

4. Warzu hilfft / vnd nutzet das fasten / vnd Abbrechen.

1. ZVr Demmung / vñ Abtödtung deß muthwilligen Fleisches / 1. Cor. 9. 25. 26. 27.

2. Zum eyfferigen vnd andächtigen Gebett. Dann es machet die Seel

Seel bequemer / den Leib leichter / den Verstand heller / den Willen bereiter. Moyses fastete 40. Täg ehe er mit Gott redete / Exod. 34. Elias fastete 40. Täg auff dẽ Berg Horeb / ehe er Gott zusehen bekam / 3. Reg. 19. Daniel / als er wol betten / vnd geheime Ding verstehen wolte / fastete drey Wochen / Dan. 10. Die Catholische Kirch fastet vor den hohen Festägen / damit man besser betten / vnd dem Gottsdienst abwarten möge: vnnd diß ist aller heyligen Vätter Lehr. Besihe S. Bernard. in d' Sermon an S. Andreæ Abendt. Chrysost. hom. 1. in Genes. Athan. im Buech von der Jungkfrawschafft. Ambros. im Buech von Elia / vnd Fasten / cap. 3. Basil. in der 1. vnd 2. Predig vom Fasten / ꝛc.

3. Das Fasten ist nutz Gott zudienen / nicht an jhm selbst / dann also ist es ein Mitteldingꝫ / wie oben n. 2. gesagt worden / sonder wegen gueter

Maynung/ darauß es angenom̄en/ vnd zum Dienst / vnd Ehr Gottes gerichtet wirdt

5. Beweiß mir das Fasten auß solcher Maynung ein Gottsdienst sey / dann die Vn-Catholische haltens nicht für ein Gotts-dienst.

DJe Schrifft sagt es Luc. 2. 37. die alte Prophetin *Anna*/ sagt der Evangelist/ diente GOtt Tag vnd Nacht im Tempel/ mit Fasten/ vnd Betten. S. Paulus Rom. 12. 1. spricht / daß die Dempfung der fleischlichen Begierden / (welche durch das Wort Leib / verstanden werden) ein vernünfftiger Gottsdienst sey. Nun aber ist das Fasten ein solche Dempfung/ Ergo ist es ein Gottsdienst.

Die heylige vhralte Lehrer/lehrens einhellig: Das Concil. Nicænum I. Can. 5. spricht/man soll das Fasten

Gott

Gott auffopffern. Tertull. im Buch von Vrstend deß Fleisches / nennet es ein GOtt angenemmes Opffer. Ich sage/ spricht er/ daß Fasten/ spat/ vnd dürre speisen essen/ Gott angenehme Opffer seynd. S. Leo in der andern Predig vom Fasten/ will / daß man Gott vonwegen der eingesambleten Früchten / oder gehabter Ernde/ mit Fasten vnnd Abbruch dancken soll. S. Gregorius hom. 16. spricht / daß wir durchs Fasten GOtt den Zehenden / vnnd Erstlinge vnsers Lebens opffern. Eben das sagen alle andere. Disen heyligen Männern/ vnd dem Evangelisten Luca/ vnd S Paulo / Item dem Propheten Joel cap. 2. ist mehr zuglauben / als den vngegründten Prædicanten.

6. Was nutzet das Fasten mehr.

ES nutzet viertens zur Keüschheit/ vnnd Außreütung der Gailheit/

 vnd

vnd bösen Begirden. 5. Es ist sehr nutzlich den Zorn Gottes zustillen/ wie solches weisen die Niniuiter/ Ionæ 3. Der Prophet Samuel vnd Jüdische Volck/ 1. Reg. 7. Achab/ 3. Reg. 21. wie n. 3. schon gesagt. §. 6.

Tertull. im Buech vom Fasten. Gleich wie die erste Speiß den Menschen verderbt hat/ also soll das Fasten GOtt widerumb ein Genügen thun.

S. Cyprian. am Ende in dem Buech von denen/ so gefallen seynd: Laßt vns seinen Zorn/ wie er selbst ermahnet/ mit Fasten/ Weinen/ vnd Brustklopffen versöhnen.

S. Ambros. im Buech vonn Elia/ vnd Fasten. cap. 3. Das Fasten ist ein Todt der Sünden/ ein Vertilgung deß Verbrechens/ ein Artzney der Seeligkeit.

S. Hieronymus. Ein härines Kleid/ vnnd Fasten seynd Waffen

der

der Bueß / vnnd Hilff der Sünder. ꝛc. In dem Comment. vber das 3. Cap. Ionæ.

S. Basilius in der ersten Predig vom Fasten: Wir seynd in Kranckheit gefallen durch die Sünd / laßt vns gesund werden durch die Bueß: Die Bueß aber ohne Fasten ist lähr / vnd ohne Frucht; Durch das Fasten schütze dich bey Gott.

S. Chrysost. in der ersten Predig vber das erste Buech Moysis: Vnser aller gemeiner HErr / weil er vns / wie ein Vatter seine Kinder / zärtlich lieb hat / ist sein Verbringen / daß wir abwaschen / was wir jemahl gesündiget haben / vnd deßwegen hat er vns dise Cur / welche durchs Fasten geschicht / erfunden.

S. Augustinus in Sermon. von Nutzbarkeit deß Fastens: Antworte dem Versuecher; ja ich peynige mich weidlich / auff daß GOTT meiner

schone: Ich nimme die Straff von mir selbst/ daß er mir helffe/ vnd ich seinen Augen gefalle.

S. Leo in der vierten Predig von der viertzigtägigen Fasten: Es ist mit grossem Nutz der Göttlichen Anordnung versehen worden / daß vns/ die Reinigkeit der Seelen wider zuerlangen/ ein Vbung von viertzig Tägen haylen solte: darinnen die auff andern Zeiten begangne Sünd/ durch gottseelige Werck solten bezahlet / vnd durch ein reines Fasten gesäubert werden.

S. Bernardus in der vierten Predig von der viertzigtägigen Fasten; Für das / daß wir vns von zugelassenen Speisen enthalten / werden vns die nicht zugelassene Sünd/ die wir zuvor begangen / vergeben.

7. Für

7. Für die fünffte Würckung Beweiß gnug: Was ist die Sechßte.

6. FAsten/ vnnd Abbrechen seynd grosse Mittel / die verdiente Sünden-Straff/ für seine/ vnd andere abzubüssen/ vnd hinweck zubringen Wie solches auß angezogenen Stellen zusehen ist / dann es ist ein bußfertiges/ peinliches Werck/ Gott angenehm/ vnnd zu solchem Effect/ oder Zihl geordnet.

7. Das Fasten erlanget Hilff/ vnd Beystand Gottes / auch in zeitlichen Nöthen. Wie zusehen Iudith. 4. Hester. 4.

8. Fasten/ vnnd Abbrechen verdienet bey Gott mehrung der Glory in der ewigen Seeligkeit; vnd hilff grösserer Gnaden auff diser Welt.

8. Das laugnen die Vn-Catholische mit Mund/Hånden/vnd Füessen?

HAt nichts zubedeüten. Der Sathan laugnet es auch. Wir wöllens jhm im folgenden Vnderricht beweisen.

Die XIV. Vnderrichtung.

Vom Verdienst deß Fastens

1. Was ist der fünffte Mangel/ den die Vn-Catholische haben an vnserm Fasten?

DEr Verdienst: daß wir glauben/ daß Fasten/ vnd Abbrechen/ wanns in der Gnaden Gottes geschicht/ verdienstlich sey. Das wöllen sie weder fassen noch leyden.

2. Was

2. Was ist Verdienst?

ES ist ein guetes / tugentsames / durch hilff der Gnaden Gottes / von dem freyen Willen eines gerechten Menschen / verrichtes Werck / darfür GOTT einen Lohn zugeben / wegen der Verdiensten Christi / versprochen hat.

3. Was gehört zu einem verdienstlichen Werck?

NAchfolgende Stuck. 1. Der Verdienst Christi / als ein Fundament / oder Brunquelle. Daß nemblich Christus durch seine Verdienst; bey seinem himmlischen Vatter vns erlanget habe / nicht allein Versöhnung für vnsere Personen / sonder auch Verheissung einer Belohnung für vnsere Werck. Dann wo Christus vns nicht erhalten hette / Erstlich / daß vnsere Werck könden Gott gefällig seyn. Zum andern /

daß

daß er vns für solche jhm gefällige Werck einen Lohn verheissen hette/ wer alles mit vnserm Verdienen vergebens. Dann vnsere Werck waren vngültig/ vnnd verwürfflich gebliben.

2. Wirdt erfordert die Verheissung Gottes/ daß er vnsere Werck vmb Christi willen/ belohnen wölle. Dann ohn solche Verheissung verdienet man nichts/ man thue was man kan/ vnnd wölle: Sintemahl Gott/ ohne seine Verheissungen/ niemanden was schuldig ist.

3. Muß das Werck gut oder tugentsamb seyn. Dann böse Werck verdienen nichts/ dann Straff.

4. Mueß es ein vbernatürlich Werck/ das ist/ gerichtet vnd gemeinet seyn zu einem vbernatürlichen Zihl/ als zu der ewigen Seeligkeit/ zu Ehren Gottes/ als eines Vatrers vnd Verleihers der himmlischen/ vbernatürlichen Güereren. Vnnd

deß.

deßwegen muß es durch Hilff Göttlicher Gnaden / vnd nit durch vnsere natürliche Kräfften allein geschehen. Dann vnsere blosse / allein gelassene Natur ist nit kräfftig genug / ohne vbernatürliche Hilff Gottes / solche Werck zuverrichten: welche darumb auch vbernatürliche genent werden.

5. Muß der Thäter solches guten vbernatürlichen Wercks / auch gerecht / das ist / von Todtsünden frey / vnnd in der Genaden Gottes seyn: sonst ist sein Werck zwar guet an jhm selbst / aber nit verdienstlich eines Göttlichen / zu der Seeligkeit gehörenden Lohns: wiewol jhm Gott ein zeitliche Belohnung auff diser Welt / nit versagt hat. Vrsach: weil ein vngerechter / in Sünden steckender / vnd mit Gott vnversöhnter Mensch / ist ein Feind Gottes / vnd der ewigen Verdambnuß schuldig. Kan derhalben / so lang er in solchem Stand ist / die ewige Seeligkeit nit verdienen /

noch

noch Gott gefallen. GOtt hasset den Gottlosen/ vnd sein Gottlosigkeit: spricht die heilige Schrifft/ Sapient. 14. 9. Vnd Gott ist ferne von den Gottlosen. Prou. 15. 29.

6. Mueß das Werck gerichtet seyn zu der Ehren GOttes. Dann wer etwas verdienen will/ mueß seinen Dienst dem laisten / von welchem er zuverdienen begehrt. 1. Reg. 2. 30. Wer mich ehret/ den will ich auch ehren/ die aber mich verachten/ sollen verachtet werden. Ioan. 12. 26. Wer mir dienen wirdt / den wirdt mein Vatter ehren.

7. Mueß es in disem Leben geschehen / dann hernach ist kein Zeit deß Verdiensts mehr / sonder der Straff / oder der Belohnung. Es kombt die Nacht/ spricht Christus/ daran Niemandt arbeiten kan. Ioan. 9. 4.

8. Mueß es aus freyem Willen deß Menschen: daß ist / auß vernünfftigem Verstandt / mit Wissen vnd Willen geschehen. Dann wo man nit weiß / was man thut / da ist das Werck nit vernünfftig: Wo aber der Will nit folgen will / bleibt das Werck auß.

9. Etliche wöllen hinzu setzen / daß solches Werck auß der Liebe Gottes würcklich hergehe: Aber solches ist meines erachtens nit nothwendig / es ist genug / daß es ein guet vbernatürlich Werck sey.

4. Nun beweise mir / daß Fasten / vnd Abbrechen verdienstlich sey.

CHristus hat durch sein bitter Leyden verdienet / daß vnsere guete Werck / welche ohne solches Verdienst / nichts werth waren / GOTT seynd angenehm / vnd gefällig worden: vnd daß Gott jhnen einen Lohn versprochen hat. Nun aber ist Fasten / vnd

vnnd Abbrechen ein guetes Werck/ wie oben im 13. Vnderricht bewisen. Ergo ist es durch Christum verdienstlich worden vnd hat von Gott wie andere guete Werck / die Versprechung einer Belohnung.

5. Wie beweiset man/ daß Christus vnsere guete Werck hab Gott angenehm gemacht.

AVff zweyerley weiß. Erstlich/ Christus hat vns nit halb/vnnd vnvollkommen / sonder gantz vollkommen erlöset/ vnnd mit Gott versöhnet: Ergo hat er auch erhalten/ daß wann wir Gott ehren/ jhm dienen / vnd guete Werck thun / jhm solche gefallen; sonst weren wir nit vollkommentlich / sonder nur zum theil erlöset/ vnnd wider in Gnaden gesetzet.

6. Erkläre mir das ein wenig besser.

DAs erkläre ich mit disem Exempel.

pel. Eines Königs Sohn versöhnet bey seinem Herrn Vatter / einen Diener / oder Kämmerling / der vmb sein Verbrechen vom Hoff geschafft / vnd ins Gefängnuß verstossen / auff den Hals gefangen sitzet / auff zweyerley Manier.

Die erste / daß er ihm erhalte sein Leben / Erledigung vom Kercker / das Burgerrecht / vnnd Wohnung in der Statt / deß Königlichen Prinzens wegen. Jedoch soll er sich vom Hoff enthalten / in deß Königs Diensten nit mehr seyn / von jhrer Mayest: weder Bestallung / noch Belohnung sein Lebenlang zuerwarten haben.

Die ander Weiß ist. Daß der Königliche Prinz dem armen gefangenen Missethäter nit allein obgesagte Freyheit; sonder auch noch darnebẽ völlige Resolution, Gunst / vnd Gnade seines Vatters erhalte / das

daß er sein vorige Stell/Ambt/Ehr/ Bestall- vnd Belohnung wider bekomme; vnd dem König nunmehr nit allein die Person deß Dieners/ sonder auch seine Dienste widerum̄ gefallen/ vnnd newe Versprechung der Gnaden/vnd deß Lohns empfangen. Die erste Weise zuerlösen ist vnvollkommen/ wie du selbst sihest; Die ander ist vollkommen / dann darinn wirdt er völlig restituirt, vnd wider eingesetzt/ als were kein Belaidigung vorgangen. Die Vn-Catholische/ weil sie den Lohn/ vnd das Wolgefallen Gottes vnsern gueten Wercken absprechen / machen auß Christo einen Erlöser auff der ersten Weiß. Wie augenscheinlich.
Wir Catholische aber auff
der andern.

7. Hier-

7. Hierauß mercke ich vnfehlbar/ vnd sihe es klar/ daß die Vn-Catholische die Catholische fälschlich beschuldigen/ als thäten sie Christo/ durch die Verdienst jhrer Wercken/ sein Ehr stehlen: Sintemahl dises Exempel weiset hell/ vnd handgreifflich/ daß die Vn-Catholische Christo die Ehr stehlen/ vnd zu einem vnvollkommenen Erlöser machen/ wann sie die Verdienst verneinen: Die Catholische aber/ durch Behanbtung deß Verdiensts/ Christum auffs höchst ehren/ als durch dessen Verdienst wir völlig erlöset/ vnnd wider in Gunst/ vnd Gnaden seynd gebracht worden.

DAs sihest du recht vnd wol. Dann helffen vnsere Werck nichts/ so mueß es daher kommen/ daß Christus vns solches nit erworben hette: hat er es nit erworben/ so hat er vns nit völlig/ nach der andern Weiß erlöset/ vnnd wider in Gnaden gesetzet; Welches wider alle Schrifft ist. Dann die Erlösung Christi ist reichlicher in jhrer Verrichtung/ als die

die Sünd vnd Verdammung Adæ. Rom. 5. 15. 16. Nun aber hat die Sünd alle Gnad vnd Verdienst; vn̄ alles Wolgefallen Gottes an vnsern Wercken vns hinweck genommen / Ergo hat Christi Verdienst solches alles vns widerum̄ erstattet.

8. Wie beweißt man zum and'n / daß Christus vnsere Werck habe Gott angenehm / vnd verdienstlich gemacht.

AVß der heiligen Schrifft / der heyligen Vätter / vnnd auß der Vernunfft. Dann jene lehren alle / daß vnsere Werck Gott angenehm / vnnd zu der ewigen Seeligkeit verdienstlich seynd. Ergo muß jhnen solche Krafft anderstwoher kommen / dan̄ sie habens nit vrsprünglich von vns / welche vnnütze Knecht waren; Auch nit von jhrer Natur. Dann wer kan Gott mit einigem Werck einen Lohn abzwingen / wann

wann Er nit will? Oder wem ist Er was schuldig/ dem wir alles schuldig seynd / was wir seynd/ haben / vnnd vermögen / wann er vns nichts verheissen hette? Wo kombt es dann her/ daß vnsere Werck jhm gefallen/ vnd daß er jhnen den Lohn versprochen hat? Anders nirgend her / als wegen der Verdiensten Christi/ dañ Er ist allein der Versöhner vñ Mittler/welcher vns/wie gesagt/vollkommenlich erlöset/ vñ vnsern Wercken solche Krafft/ vñ solches Versprechen erlanget hat. Rom. 5. 8. 9. 15. &c. 2. Cor. 5. 15. 18.

9. Beweise mir auß der heiligen Schrifft/ daß Gott vmb Christi Verdienst auch vnsern Wercke den Lohn versprochen habe.

DIe Schrifft ist allenthalben voll: dz es ein vberauß grosses Wunder ist/ daß jemand solches laugnen

darff. Alßbald im Anfang der Welt/ spricht Gott zu dem Cain/ Gen. 4. 7. Ist dem nit also / daß es dir wirdt vergolten werden / wann du Guets thuest? Zu dem Abraham spricht Gott / Gen. 15. 1. Förchte dich nit Abraham/ Ich bin dein Beschützer/ vnd sehr grosser Lohn. Eben demselben Abraham hat Gott wegen seines grossen Gehorsambs / Gen. 22. 16. &c. belohnet mit grossen zeitlichen/ vnd ewigen Güetern/ Iacob. 2. 21. Den Aegyptischen Wehemüeteren hat Gott den Lohn gegeben / weil sie die junge Knäblein der Juden nit haben wollen vmbbringen/ Exod. 1. 20 21. David spricht im 118. Psalmen im 121. Verß: Ich hab mein Hertz gelencket zuwürcken die Gerechtigkeit ewigklich / wegen der Belohnung. Salomon in seinen Sprüchen cap. 11. 18. Der Gottlose würcket ein vnbeständiges Werck:

Wer

Wer aber Gerechtigkeit außsäet / dem wirdt ein getrewer Lohn. Im 61. Psalm am letzten Verß / spricht David: GOtt hat einmahl geredt; beydes habe ich gehört / daß Gott die Macht hat; vnd bey dir O Herr ist die Barmhertzigkeit / daß du einem jedwedern lohnest nach seinen Wercken.

Jerem. 31. 16. verheißt Gott den Lohn. Dein Stimm lasse ab von dem Weinen / vnd deine Augen von den Zähern / dann dein Werck wirdt belohnet werden. Matth. 5. 11. Seelig seyt ihr / wañ sie euch fluchen vnd verfolgen / vnd alles vbels von euch reden / vnd liegen daran / vmb meiner willen. Frewet euch / vnnd frolocket / dann ewer Lohn ist groß im Himmel. Matth. 6. 1. Hüetet euch / daß jhr ewer Gerechtigkeit / das ist / ewere gute Werck nit thuet vor den Menschen / darumb / daß jhr ge-

lobet werdet / sonst werdet jhr keinen Lohn haben bey ewerm Vatter der im Himmel ist. Matth. 6. 18. Wañ du aber fastest / alßdann salbe dein Haubt / vnd wasche dein Angesicht / daß du bey den Menschen das Ansehen nit habest / daß du fastest / 2c. vnd dein Vatter / der ins Verborgẽ sihet / wirdt es dir belohnen.

Math. 10. 41. Wer einen Propheten auffnimbt / im Namen eines Propheten / der wirdt den Lohn eines Propheten bekom̃en. Matt. 20. 8. Rueffe den Arbeitern / vnnd gib jhnen jhren Lohn. Matt. 25. 34. Kommet jhr Gebenedeyte meines Vatters / besitzet das Reich 2c. dann ich bin hungerig geweßt / vnnd jhr habt mich gespeiset / 2c. Marci 9. 41. Wahrlich sag ich euch / ein jeglicher / der euch ein Trunck Wassers geben wirdt / in meinem Namen / weil jhr Christi seyt / wirdt seinen Lohn nit verlieren. Luc. 6.

Luc. 6. 35. Liebet ewere Feinde/ thut den Leuthen Guets/ vnd leyhet jhnen/ vnd begehret nichts darfür/ vnd ewer Lohn wirdt groß seyn.

Ioan. 4. 36. Wer da schneydet/ empfahet Lohn/ vñ samblet Frucht zum ewigen Leben. 1. Cor. 3. 8. Ein jedweder wirdt seinen eygnen Lohn empfangen / nach seiner Arbeit. 1. Timoth. 5. 18. Der Arbeiter ist seines Lohns würdig. Apoc. 22. 12. Sihe ich komme bald / vnnd mein Lohn ist mit mir / daß ich einen jedwedern zahle nach seinen Wercken.

In Summa/ Es seynd derē Zeügnussen in der heiligen Schrifft / in welchen von GOtt die Belohnung der gueten Wercken / so wol Ewig/ als Zeitlich versprochen werden / so vil / daß man sie kaum zehlen kan. Lise den 61. Psalm/ v. 13. Matth. 16. 27.

27 Rom. 2. 6. Galat. 6. 5. 8. 2. Thessal. 1. 4. 5. 2. Timoth. 4. 7. Hebr. 6. 10. &c.

10. Behüet Gott! Was ein Hauff Zeügnussen auß der Schrifft! wie ist es doch möglich/ daß die Vn-Catholische Schrifftschreyer dannoch so gröblich/ wider solche helle Texten/ lehren dörffen.

DAs kombt daher: Etlich seynd blind/ andere halstärrig; Ihre fürnembste Lehrer seynd hoffärtige/ eygensinnige Leuth/ ohne Gewissen: Welche mehr ihr zeitliches Interesse, vnd fleischliche Freyheit/ als Gottes Ehr/ vnd der Seelen Hayl suechen.

11. Kanst du mir dise Lehr/ vom Verdienst der gueten Werck durch Christum/ auch wol auß den heyligen Vättern weisen?

GNugsamb: Nihme alle Alte Lehrer/ vnd Vätter miteinander: alle werden deß Zeügen seyn. S. Igna-

Ignatius Martyr/ vnd ein Jünger S. Pauli/ im Sendbrieff an die Römer: Laßt mich doch den wilden Thieren ein Aeß werden / damit ich nur GOTT dardurch verdienen möge. S. Chrysost. in der 4. Homily von Lazaro / vmb die Mitten: Wann GOtt gerecht ist/ so wirdt er disen/ (das ist/ den Bösen) vnnd jenen/ (das ist / den Frommen) vergelten nach jhren Verdiensten. Wann Er aber disen/ vnd jenen vergelten soll/ nach jhren Verdiensten/ hie aber in disem Leben Niemanden ist vergolten worden/ weder disem die Straff/ noch jenem der Lohn seiner Tugendt/ so erhellet klärlich / daß ein andere Zeit vberig sey/ daran ein Jedweder auß jhnen seinen gebührenden Lohn empfange. S. Ambrosius Lib. I. de off. cap. 15. Es ist hell vnd klar/ daß nach dem Todt bleiben Lohn/ od Straff / nach den Verdiensten.

S. Augustinus Epist. 105. ad Sixtum: Haben dann die Gerechte keine Verdienst? Ja freylich haben sie Verdienst: Aber ehe sie gerecht worden seynd/ hatten sie keine. Und bald hernach: Gleich wie für den Verdienst der Sünden / als ein Sold / bezahlet wirdt der Todt; also wirdt dem Verdienst der Gerechtigkeit (das ist/ der gueten Werck) als ein Sold / bezahlet das ewige Leben.

Besihe S. Gregorium Lib. 4. moral. cap. 42. S. Prosper in Resp. ad c. 6. Gallor. S. Paulin. Epist. ad Victricium. S. Augustin. lib. de morib. Eccles. c. 25. In Ps. 83. 93. 100. Epist. 46. 47. 52. In Enchirid. cap. 106. & 107. lib. de Nat. & Grat. cap. 1. De corrept. & gratia cap. 13. De Grat. & lib. arb. cap. 4. & seqq. S. Hieronymum Lib. 2. aduers. Jouin. in fine.

Ambrosium Epist. 81. ad Siric. lib. 2. de Cain, cap. 9. lib. de Noë & Arca, cap. 7. In Psal. 118. ser. 7. &c. S. Hilarium Can. 5. & 6. in Matth. S. Cyprianum de vnit. Eccl. post med. Et serm. de Eleem. circa finem. Gregorium Nyssen. Orat. I. de amanda paupertate. Gregorium Nazianz. Orat. in S. Baptis. extrema. Chrysostomum Homil. 42. in Gen. Hom. 43. in I. Cor. Basilium Lib. 6. de Spiritu Sancto, cap. 24. Orat. in princip. Prouerb. Irenæum Lib. 4. c. 72. Just. in Apol. 2. ant. med. vñ andē.

12. Pfuy der Werck- vnd Verdienst-Feinden/wider solchen Strom der Zeügen! Aber doch bringe mir zum Vberfluß / noch etliche zeügnussen absonderlich vom Fasten/daß selbiges verdienstlich sey.

DV hast solche schon in dem 13.

Vnderricht. n. 3. n. 5. n. 6. Jedoch nihme dise noch zum völligen Gnügen darzu. Matth. 6. 16. vnd v. 17. zeüiget Christus selbst/ daß sein himlischer Vatter das Fasten belohne. Dein Vatter/ spricht er/ der ins Verborgen sihet/ wirdt dirs vergelten. Ierem. 35. 13. verdienten die Rechabiter võ Gott grosse Gunst/ vnd Gnad/ weil sie sich vom Weintrincken enthielten. Ionæ 3. verdienten die Niniuiter Errettung vom Vndergang durch Fasten. Iudith 4. vnnd 8. verdienten die Juden durchs Fasten Erlösung von dem Holoferne. Esth. 4. 16. von dem Aman. Matth. 17. 20. sagt Christus/ daß durchs Fasten Teuffel werden außgetriben. Tob. 3. 10. verdienten durchs Fasten/ daß der junge Tobias/ vnnd Sara errettet wurden von dem vnflätigen/ mörde-

rischen

rischen Teuffel Asmodæo. S. Athanasius im Buech von der Jungkfrawschafft/ am Anfang: Sihest du/ spricht er/ was das Fasten würcket? Es heylet die Kranckheiten: Es trücknet auß die Flüsse: Es verjagt die Teuffel: Es vertreibt die böse Gedancken: Es macht ein reines Hertz. S. Augustinus Serm. 62. Das Fasten ist eintweders ein Artzney/ oder ein Lohn: das ist/ spricht er/ es erlanget eintweders Verzeyhung der Sünden/ oder die Belohnung deß Himmelreichs. Ich schliesse mit dem Gezeügnuß deß Auctoris deß Buchs de Ecclesiasticis dogmatib. von der Kirchen-Lehr/ welches zufinden in dem 3. Tomo S. Augustini Louaniensi; oder 4. Tomo Basileensi, am 68. Cap. Wer nit glaubt/ spricht er/ daß denen/ so sich auß Liebe jren Leib zuzüchtigen/ vom Wein/ oder Fleisch enthalten/

ein Lohn zuwachse / der ist kein Christ/sonder ein Jouinianischer Ketzer. Da hast du/ was man von den Fasten-Feinden halten soll.

13. Ist das nit ein fester Grund? Aber mein/ was haben doch die Fasten-Tadler/ wider so helle Warheit?

Mercke auff.

Die XV. Vnderrichtung.

Vernichtung der Vn-Catholischen Einreden / wider die Tugendt vnnd Verdienst deß Fastens/ vnd Abbrechens.

1. Dörffen vnsere Widersacher/ wider solche Zeügnussen/ noch das Maul auffthun?

JA freylich: Es darff Kemnitius im 4. Theil seines Examinis, weil er wider solchen Gegen-

Gegenpart nichts antworten kan/ wol außtrucklich sagen / daß alle Vätter/ vnnd Lehrer geirret haben/ vnd von der Schrifft seyen abgewichen / deßwegen man sie nit hören soll. Negari non poteſt, Patres Rhetoricis illis Jeiunij Encomijs ſæpe longiùs prouectos, ab Analogia Fidei, & norma Scripturæ non parùm diſceſſiſſe. Mann kan nicht in Abred stehen/ spricht er/ daß die Vätter / wann sie im Rühmen deß Fastens so beredt seynd / offt zu weit hinauß gefahren/ vnd von deß Glaubens Gleichförmigkeit / vnnd Regul der heiligen Schrifft / nicht wenig gewichen seynd.

2. Das mag mir wol ein hoffärtiger vnbesonnener Kopff seyn! Als wann man Kemnitio mehr glauben solt/ als allen Heyligen Lehreren: Ja der H. Schrifft selbsten. Jedoch laß hören/ was bringen sie wider vns?

ERstlich/ singen sie das alte gemei-

ne Lied: Christus hat für vns gnug gethan / was wir dann mehr thun wöllen? Ob wirs besser machen wöllen / als Christus? Oder meinen / dz Er nit völlig bezahlt habe / sonder bedörffe noch vnsere Zuebueß / vnnd Miethilff.

3. Lege mir doch einmahl dise Einred gründtlich auß / vnnd zu Boden?

DIse Einred ist ein sehr falscher sathanischer Betrug / vñ deß höllischen Guggucks Gesang / dardurch vil Einfeltige betrogen werden: vnd gründet sich auff einen groben Vnverstandt / daß man nit recht verstehet / wie Christus für vns habe gnug gethan / vnd wie wir seiner Gnugthuung können / vnd müessen theilhafftig werden.

4. Wie hat dann Christus für vns gnug gethan?

AVff zweyerley Weiß kan einer für

für den andern bezahlen / oder gnug thun. Einmahl / daß der Zahler dem Glaubiger / für den Schuldner ohne einiges Beding / oder Widerfordern / der gestalt alle Schuld vnd Anforderung abstattet / daß der Schuldner gantz vnd gar von allem Last / Verbindtnuß / oder Gegenleistung an dem Zahler / frey / loß / vnd ledig bleibt: Vnd weiter gar nichts weder zusorgen / thun / oder zuleisten vberig hat / als daß er wisse / vnnd mit Danck erkenne / daß sein Schuld für jhn bezahlt ist.

Andere Weiß: Daß zwar der Zahler / die Zahlungs-Gelter zusamen legt / vñ darvon dem Schuldner so vil nemmen vnd folgen laßt / oder selbst für jhn außzahlet / als er zur Zahlung seiner Schulden / vnnd Erlangung Gunstes vnd Gnad vonnöthen hat / jedoch mit gewisem Beding / vnnd Vorbehalt / daß sich der Schuldner hingegen zu dem Zahler

vnnd

vnnd Glaubiger verbinde. Erstlich jhnen trew/hold/vñ in jhrem Dienst zuseyn. 2. Sich ehrlich vnd redlich zuhalten. 3. Die Zahlungs-Gelter nit vbel anzulegen oder zuverschwenden. 4. Der Bezahlung/vnd darauß erfolgten Gunst vnd Gnaden desto mehr / oder weniger zugeniessen / je mehr oder weniger Dienst / Nachfolg / vnnd annehmliche Thaten er dem Zahler/oder dem Glaubiger erzaigen wirdt. 5. Die Zahlung-Gelter nit anderst / als nach Anordnung deß Zahlers zuempfangen vnnd geniessen.

Vnder disen beyden Gnugthun-vñ Zahlungs-Weisen sihest du einen klaren Vnderscheid. In der ersten wirdt nichts erfordert vom Schuldner. Da heißt es: Er hat für mich bezahlt: Jch darff nichts thũ/ein einziger / Habt Danck / ist schon gnug. In der andͤn/wirdt vil vom Schuldner erfordert/wann er dͤ Zahlung vñ

Gnug-

Gnugthuung seines Zahlers / will theilhafftig / vnnd fähig seyn. Die Vn-Catholische reden von der Zahlung / vnd Gnugthuung Christi für vns / nach der Ersten Weiß. Das ist aber falsch. Christus hat nit also / sonder auff der andern Weiß für vns zahlen wöllen. Dann Er hat bedingt / vnd vorbehalten / wann wir seiner Zahlung vnnd Gnugthuung wolten geniessen vnd theilhafft werden / solten wir erstlich von Sünden / Haiden- vnd Irrthumb / Aberglauben vnd Ketzereyen abstehen. 2. Der heyligen Sacramenten vns gebrauchen. 3. In gueten Wercken / mit Gedult im Leyden / vnnd Nachfolg seiner Fueßstapffen vns vben. 4. Vnnd in Summa desto mehr oder weniger Gunst / Gnad / Belohnung vonn seinem himmlischen Vatter / wegen seiner Zahl- vñ Gnugthuung zuerwarten haben / je mehr / oder weniger wir vns befleissen wurden /

durch gesagte Mittel / seiner Gnugthuung vnd Verdienstes vns fähig / vnd theilhafftig zumachen. 1. Tim. 2. 11. Das ist ein festes Wort: Seynd wir mit gestorben / so werden wir mit leben: Helffen wir mit leyden / so werden wir mit herrschen / spricht S. Paulus / vnd S. Peter / 1. Petr. 2. 21. Christus hat für vns gelitten / vnd euch ein Exempel hinderlassen / daß ihr seinen Fueßstapffen nachfolget. Vnd S. Joannes / 1. Ioann. 2. 6. Wer da spricht / daß er in Christo bleibet / der mueß auch wandern / wie Er gewandert hat.

5. Erkläre mir dise Gnugthuung Christi noch ein wenig weiter / vnnd auß dem Vrsprung her.

DVrch die Sünd Adams / waren wir also verlohren / vnnd von

GOtt verstossen/ daß kein einziger Mensch hette können seelig werden; er möchte gethan vnd gelebt haben/ so fromb/ als er jmmer gekönt oder gewolt hette/ wo nit Gott dem Allmechtigen für solche Schuld ein Gnugthuung geschehen were. 2. Waren zugleich/ eben durch dise Sünd/ alle vnsere guete Werck vor GOtt also krafftloß zur Seeligkeit worden/ daß sie gantz vnd gar zu disem Zihl bey jhm nicht gelten möchten/ vil weniger einigen Lohn oder Mehrung der vbernatürlichen Gnaden vnnd ewigen Seeligkeit hetten verdienen können. War derhalben nothwendig/ solten wir sonsten zu Gnaden vnnd Seeligkeit kommen; vnd vnsere Dienst GOtt widerumb annemblich vnnd wolgefällig seyn/ daß ein Mittler zwischen Gott/ vnd vns Menschen sich darein legte; vnd weil weder Menschen noch Engel/ wegen vnendtlicher Boßheit/ vnnd

Schmach

Schmach der Sünden/darmit Gott belaydiget war/auß strenger Gerechtigkeit bezahlen könten / müeßte ein Mittler gefunden werden einer vnendtlichen Würde/der für vns büessete/ bezahlete/ vnd gnug thäte. Da hat sich nun Jesus Christus vnser allerliebster Herr / vnd einiger Erlösungs Mitler / zugleich Gott vnd Mensch / finde lassen/mit seinem bittern Leyden/ vnd Todt / seinem himlischen Vatter/für vns bezahlet/vnd gesagter weiß gnug gethan: also/ daß weil er für vns gelitten/solle Erstlich ein General Amnistia oder Verzeihung auffgerichtet werden gegen allen Menschen/ daß wann sie wolten/ vnd thäten/was von jhnen erfordert wurde/ sie wider zu Gnaden / vnnd ewiger Seeligkeit möchten auff- vnd angenommen werden. 2. Soll der himmlische Vatter schuldig seyn/ allen/welche in Sünde gefallen/ durch wahre Rew vnd Bueß auffstunden/

vnd

vnd widerkehrten / zuverzeyhen vmb Christi willen. 3. Solle der himlische Vatter schuldig seyn / die gute Werck deren / so er vmb Christi willen / widerumb zu Gnaden hatte angenommen / vnd durch vorgeschribene Mittel / gerecht gemacht / auch vmb Christi willen für guet zuerkennen / vnd mit Mehrung der Gnaden auff Erden / vnd Glory in dem Himmel / auch vmb Christi willen zubelohnen. 4. Soll mehr der himmlische Vatter vmb Christi willen schuldig seyn / allen Menschen gnugsame Hilff vñ Gnad anzubieten / vnd mitzutheilen / damit sie sich von allen bösen Lastern vnd Anfechtungen erretten / vnd vnderschidliche guete Werck / neben Haltung seiner Gebott / verrichten / vnd also / wann sie wolten / durch solche Gnaden vnnd Beyhilff seelig werden möchten. 5. Hingegen sollen die Menschen / wann sie solcher Zahlung / vnd Wolthat Christi theilhafftig

tig werden / vnnd geniessen wöllen/ verpflicht seyn: Erstlich die angebottene Gnad / vnnd Hilff Gottes anzunehmen. 2. Dem Liecht der Natur/vnd Gebotten Gottes nach zuleben. 3. Zu der wahren Kirchen Christi sich zuverfügen. 4. Die H. Sacramenta zugebrauchen. 5. Die Sünde meyden. 6. Guets würcken. 7. Vnd nach seinen Wercken den Lohn empfangen. 8. Wer aber solchen Vorbehalt / oder Beding nicht eingehen/ oder gesagte Mittel nit gebrauchen wolte / der soll auch an der Gnugthuung / vnnd Verdiensten Christi kein Theil haben.

Auß welchem Pact vnd Vergleich Christi mit seinem himlischen Vatter/ also vnserthalben getroffen vnd auffgerichtet/ erscheinet/ dz Christus durch sein Gnugthuung vns dise Stuck erworben habe: Erstlich/ daß wir können von allen Sünden ledig werden. 2. Wider zu Gnaden Got-

tes/vnd dem ewigen Leben kommen/ wann wir wöllen. 3. Daß vnsere guete Werck/ welche wir nach empfangener Gerechtigkeit/ mit seiner Gnaden verrichten/ von Gott belohnet werden. Daß dise drey Stuck zuerhalten / nicht genueg sey / daß Christus habe für vns gnug gethan; sonder es wirdt auch darneben vnser Mitwirckung/ Glauben/ Hoffnung/ Liebe/ Bueß/ Casteyung/ Gebrauch der heyligen Sacramenten / vnnd Vbung der gueten Wercken erfordert/ Nicht darumb/ als wañ Christi Gnugthuung vnuollkommen wer / vnd müeßte von vns Hilff nemmen: sonder darumb / weil Christus nit will/ daß sein Gnugthuung einem in seinem Verstandt gesetzten Mẽschen zu Statt vnd Nutz komme/ der selbst nit mitwürcken/ vnnd die jhm vorgeschribne Mittel gebrauchen will. Wirdt derhalben vnser Mitwürckung allein darum̃ gesucht/

daß wir vns der Gnugthuung Christi theilhafftig machen/ vnd dieselbe also nach dem Willen Christi auff vns bringen. Dann wie gar schön S. Augustinus an einem Orth spricht. Qui creauit te, sine te; non saluabit te, sine te. Der dich / ohne dich erschaffen hat / wirdt dich / ohne dich / nit seelig machen.

Schaw / da hast du den gantzen Vrsprung / Grundt / vnnd Beschaffenheit der Gnugthuung Christi: Das muest du wol mercken / vnnd dir fast einbilden / so wirstu leichtlich fasten / vnd guete Werck beschützen.

6. Das hab ich verstanden / jetz-und antworte auff die Einred: Christus hat gnug gethan / Ergo ist vnser Fasten vnnd guete Werck nichts?

SAge / die Folge sey eines faulen Apffels nit werth. Dann Christus

stus hat also für vns gnug gethan/ daß Er doch darbey vorbehalten/vnd bedingt/ daß wir sollen mitwürcken/ Ihm nachfolgen/ Bueß thun/ vnd in gueten Wercken vns befleissen: damit wir seiner Gnugthuung theilhafftig werden. Vnd wann wir das nit thun wurden / solten wir vns seiner Gnugthuung nit haben zu getrösten: Nach dem Spruch Christi/ Matth. 7. 21. Nit ein Jedweder der zu mir spricht/ Herr/ Herr/ wirdt eingehen in das Himmelreich / sonder der da thut den Willen meines Vatters/ der im Himmel ist/ der wirdt eingehen in das Himmelreich. Vnnd deß heiligen Pauli/ Rom. 2. 13. Nicht die Anhörer deß Gesatzes/ seynd gerecht bey GOTT; sonder die Thäter deß Gesatzes werden gerecht werden.

7. Sie sagen weiter: Gott verwirfft das Fasten der Juden/ Isa. 58. Ierem. 14. Zach. 7. Ergo ist es ein Zaichen/ daß Fasten nichts verdiene bey Gott. Was antwortest du?

SPrich: Nutzlich fasten / vnnd vnnützlich fasten seynd zwey. Nutzlich fasten bestehet in dem/ daß man Gott begehre zugefallen / vnnd durch Abbruch vom Essen die Sünd zuvertilgen. Vnnützlich fasten ist/ wann man zwar sich von Speisen enthelt/ aber nit von schwären Sünden. Will zugleich nichts Essen/ vnd dannoch eben gottloß/ vnd böß seyn. Dann in solchem fall verlieret das Fasten sein Krafft/ vnd Nutzbarkeit. Gott verwirfft nit das Erste/ sonder das Ander Fasten / vnd solches war das Fasten der Juden: Wie angezogne Stellen außweisen.

8. Sie

8. Sie sagen mehr: Was ist Gott mit vnserm Hunger gedienet? Er begehret vnser Marter nit?

DAs ist ein Rede der arglistigen Schlangen / gleich der / so sie zur Eva geredt hat im Paradeyß: Ihr solt nit sterben / rc. Es ist nicht wahr / das Gott vnsere Marter auff diser Welt nit begehre: Die gantze heilige Schrifft / vnnd alle Exempel weisen das Widerspil. Dann begehrt Er vnser Marter nit / warumb heißt Er vns Bueß thun / vnd vnsere Seelen peynigen? Leuit. 16. 29. 31. Leuit. 23. 27. Num. 29. 7. Ioël. 1. & 2. Warum̃ spricht Christus: Sie werden euch verfolgen / geißlen / tödten / rc. Ioan. 16. 2. Auff der Welt werdet ihr Angst vnd Trangsall haben / Ioan. 16. 33. Warumb spricht Er / Luc. 9. 23.

Wer mir will nachfolgen / der verlaugne sich selbst/vnd nemme täglich sein Creutz vber sich/ vnd folge mir nach? Warumb sagt Er/ Matth. 10. 38. Wer sein Creutz nit nimbt/ vnd folget mir nach/ ist meiner nit würdig? Warum̃ redet Er von dem bekehrten Paulo/ Er ist mir ein außerlesenes Faß/ ꝛc. vnd Ich will jhm zaigen/wie er vmb meinetwillen leiden muß/ Actor. 9. Warumb spricht er die jenige Seelig / welche vil leyden auff diser Welt vmb seinetwegen? Matth. 5. Warumb hat er so vil tausendt/ vnnd tausendt Martyrer/ durch die allergrewlichste Peynen / die man hat erdencken können / lassen hinrichten? Warumb hat S. Paulus so vil leyden müessen? 2. Cor. 11. 24. Warumb haben alle Heylige solches Ellend außgestanden / wie erzehlt

wirdt

wirdt Hebr. 10. 32. & cap. 11. 35. Wann Gott kein Wolgefallen hette an vnserm Leyden? Sagt nit David: daß der Todt der Heyligen Gottes kostbarlich sey in seinen Augẽ? Psal. 115. 15. So ist es dann nit wahr/ daß Gott kein Gefallen habe an vnser Marter auff diser Welt/ wann sie vmb seinetwillen/ zu seiner Ehr/ vnnd vnserm Heyl wirdt angenommen. Vnser ewige Marter begehrt Gott nit, aber die zeitliche Marter/ der ewigen dardurch zuentgehen/ ehret/ vnnd belohnet er. Dann erstlich leyden vmb Gottes willen. 2. Bueß thun/ vñ seine Sünd in jhm selbst castteyen/ die böse Gelüsten dempffen daß man Gott nit mehr erzörne. 3. Christo in seinem Leyden/ vnnd heyligen Fueßstapffen/ nach Vermögen nachfolgen. 4. Sich zum Betten/ vnd allem Gueten bequämen. 5. Die Welt/

vnd das Fleisch verachten/das seynd herrliche schöne Tugendten/als Liebe/ Bueß/ Gedult/ Sanfftmuth/ Messigkeit/ Enthaltung/ꝛc. Welche Gott sehr wol gefallen/ vnd dardurch Er geehret wirdt von vns; vnd hergegen wider Gelegenheit nimbt vns zulieben/ vnd Guets zuthun.

9. Sie pflegen auch zusagen: Zerschneydet ewere Hertzen/ vnd nit ewere Kleider/ Joël. 2. 13. Das ist/ sprechen sie/ jhr solt nit eüsserliche Strengheit brauchen/ sonder nur im Hertzen.

DAs ist ein falsche Außlegung/ vnd Schrifftfälschung. Dann Joel spricht eben an demselben Orth v. 12. (welches sie außlassen) Bekehret euch zu mir in ewern gantzen Hertzen/ in Fasten/ Weinen/ vnd Brustklopffen: vnnd darauff folget: Zerschneydet ewere Hertzen/ vnd nit ewere Kleider: Anzuzaigen/ daß

daß das Hertz zerschneyden in Fasten/ Weinen/ Rew vnd Layd tragen vber seine Missethat/ bestehe/ vnd nit blößlich vnd allein in Kleiderreissen/ wie es die Juden machten/ welche eüsserlich die Kleider rissen/ vnd inwendig eben verstockt vnd in Sünden verhärtet bliben. Wir Catholische halten diß Prophetisch Gebott fein recht/ so gar auch nach dem Buechstaben/ wann wir fasten: dañ wir zerschneyden vnsere Hertzen mit Fasten/ Weynen/ Brustklopffen/ Rew vnd Layd empfinden/ vnd lassen vnsere Kleider gantz. Die Vn-Catholische halten diß Gebott weder nach dem Buechstaben/ noch nach dem Geist; vnd ist diser Orth/ da das Fasten befohlen wirdt/ nit für sie/ sonder wider sie.

10. Der Phariseer/ sprechen sie/ fastete zweymahl in der Wochen/ vnnd gieng dannoch vngerecht nacher Hauß. Luc. 18.

ES geschach jhm recht. Ein Phariseisch/

riseisch / heüchlerisch / hoffärtiges Fasten gefelt GOtt nit / bringt kein Gerechtigkeit / sonder Sünde. Wir Catholische fasten nit also / sonder auß rechter Liebe vnd Bueßfertigkeit / in Demuth vnsers Hertzens.

11. S. Paulus rahtet Timotheo die Gottsforcht; vnd verlaydet jhm die Strengheit: Vbe dich in der Gottsforcht / dann die Vbung deß Leibs ist wenig nutz. 1. Tim. 4. 7.

WIderumb ein falsche Außlegung / vnd Vnrecht wider S. Paul / vnd vns Catholische. 1. Wir Catholische schliessen in vnserm Fasten die Gottsforcht nit auß / sonder fördern / vnd mehren sie. 2. S. Paul verlaidet niemād gottseelige Strengheit / sonder er verlaidet dem Timotheo / der sonst bawfelliger Gesundheit war / das vile artzten / vnnd die eüsserliche Leibs-Vbungen / welche den Leib stärcketen / dardurch die Gottsforcht offt gemindert / vnd die

Leib-Sorg gemehret wirdt. 3. So ist vnser Fasten auch kein Leibs-Vbung zur Stärcke/ sondern ein Leibs-Abmattung zur Bueß; so auß Gotts-forcht herkombt/ vnd dieselbe erhalt/ vnd mehret: darzu vns Gott ermahnet. Joël. 2. 12. Ion. 3.

12. Sie kommen gar offt daher mit den Worten: Wir seynd nichts/ dann vnnütze Knecht / wann wir schon alles gethan haben/ Luc. 17. Ergo hilfft vnser Fasten nichts.

DAs ist auff jhrer Seiten wahr. Sie seynd recht vnnütze Knecht: Dann erstlich/ wann sie schon alles thun/ vnd bleiben in jhrem Irrthumm/ so hilffts jhnen nichts. 2. Seynd sie widerumb vnnütze Knecht / weil sie zum Behilff jhres Irrthumbs disen Text fälschen. Christus sagt nit: Wann jhr gleich alles gethan habt / so seyt jhr dannoch vnnütze Knecht. Dann das wer wider die

Warheit / vnnd wider den Spruch Christi selbst: Eia du gueter / vnnd getrewer Knecht / rc. Matth. 25. Sonder er spricht: Wann ihr alles gethan habt / so sagt / daß ihr doch vnnütze Knecht seyt. Nemblich / Er lehret vns die Demuet / daß wir vns nit sollen erheben in vnsern gueten Wercken / sonder allezeit an vnser Nichtigkeit gedencken / so wir auß vns selbst haben / vnd deßwegen / ob wir gleich vil Guets thun / solches Gott zueschreiben / vnd vns für vnnüze Knecht erkennen sollen. Welches wir gar wol thun können / wañ wir gleich die allerheyligiste Leuth weren Dann erstlich seynd wir vnnüze Knecht / weil auß allen vnsern Wercken GOtt keinen Nutzen für sich hat / sonder wir allein: Dañ alles gehet nit Ihm / sonder vns zum besten. 2. Wañ wir weiter vns selbst / vnd vnser blosse Natur / sambt ihren Kräfften / ohne die Gnad Gottes /

vnd

vnd Verdiensten Christi/ ansehen/ so seynd wir ja an vns selbst wol vnnütze Knecht/ sintemahl wir gar nichts nuzliches zur Seeligkeit wircken können. Hingegen sehen wir vns/ vnnd vnser Natur/ vnnd ihre Kräfften an/ als durch Christi Verdienst/ vnd sein Gnad gestärcket/ vñ geholffen/ so vermögen wir alles/ wie S. Paulus spricht: **Ich vermag alles in dem/ der mich stärcket/** Philip. 4. 13. Vnd wann wir vns gebrauchen/ seynd wir nit vnnüze/ sonder nüze/ vnnd getrewe Knecht/ welche vber vil sollen gesezt werden/ Matth. 25. 21. 23. 34. Luc. 19. 17. 19. Nun kombt vnser Fasten vnd sein Krafft nit her vonn vnser blossen Natur: sonder durch Hilff der Gnaden Gottes/ vnd Verdiensten Christi. 3. Vnnd wann wir gleich nit vnnüze Knecht seynd/ so können wir vns dannoch wol für vnnüze

vnnütze Knecht schetzen/ nit der vnnützen Werck halber; sonder wegen der grossen Mayestat Gottes / der wir nimmer so vil Liebs/ Lobs/ Ehr vnd Diensts erweisen können/ daß sie nit vil mehr werth / vnd wir mehr schuldig weren. Dann wir seynd selbst mit allem/ was wir haben/ vnd vermögen/ lautere Leib- vnnd Seel-aigene Gottes. Darumb wann Gott wolte/ hetten wir nichts zuverdienen. Nun aber ist er durch Christi Zwischenkunfft / Verdienst/ vnnd Versprechen also versöhnet/ vñ gesinnet worden / daß er vns nit allein Nutze Knecht hat machen / sonder auch wöllen verdienen; das ist/ für vnsere/ Ihme sonst schuldige Werck / einen bedingten Lohn versprechen/ vñ bezahlen lassen/ Matth. 20. vers. 1. Das Himmelreich ist gleich einem Haußvatter/ der Arbeiter dingete. Item/ vers. 13. Freund

bist

bist du nicht mit mir vmb einen Groschen Eins worden? Wie S. Augustin Serm. 3. de verb. Dom. disen Orth außlegt. Ist derhalben kürtzlich zuantworten: Nein / wir seynd nit vnnütze Knecht / wann wir alles thun; sonder fromme guete Knecht: Nutz gemacht durch Christum. Wir sollen vns aber für vnnütze halten / daß wir nit stoltz werden: dann auß vns selbst seynd wir nichts nutz. Ist derhalben vnser Fasten Gott angenemb / vnd vns nutzlich / nit auß vns selbst / sonder durch Christum.

13. Sie rueffen auch gar laut wider vns: Nit auß den Wercken / sonder auß seiner grossen Barmhertzigkeit hat Er vns Seelig gemacht. Tit. 3. 5. vñ dergleichen Stellen bringen sie noch mehr / Ephes. 2. 8. Philip. 3. 8. Rom. 6. 23. Ps. 102. 4. Ergo, sagen sie / gelten die Werck / vnd das Fasten nichts. Was antworte ich?

SPrich: Unsere Werck können auff zweyerley Weiß angesehen werden. Einmahl/ wie sie seynd an jhnen selbst/ ohne die Verdienst Christi: Zum andern/ wie sie seynd worden durch die Verdienst Christi. Im ersten fall geltẽ unsere Werck nichts: Im andern fall gelten sie vil. Daß sie aber vil gelten / kombt nit auß Krafft / und Tüchtigkeit der Werckẽ an jhnen selbst / sonder auß Christi Verdienst: Ergo bleibt es wahr/ daß wir anfangs nit seelig werden durch Gültigkeit unserer Werck/ ohne die Verdienst Christi: sonder durch die Barmhertzigkeit Gottes. Dann dise Barmhertzigkeit hat unsere Werck umb Christi willen gůltig gemacht/ da sie zuvor an jhnen selbst nit gůltig waren.

Darauß aber folget nit / daß die guete Werck / nach dem sie durch Christū gůltig worden seynd/ nichts gelten: sonder das Widerspil. Dañ seynd

seynd sie durch lauter Barmhertzigkeit/ vmb Christi willen gültig/ vnnd verdienstlich worden: Ergo so seynd sie ja dienstlich/ vnd gelten bey Gott. Ist derhalben in diser/ vnnd andern Stellen S. Pauli Maynung / daß wir/ vnd vnsere Werck nichts gelten/ ohne Christum / vnd ohne Jhn nit hetten können seelig werdē. Aber durch Jhn / vnnd seine Verdienst/ seynd wir/ vnd zugleich auch vnsere Werck angenemb/vnd verdienstlich worden / jedoch auß lauter Barmhertzigkeit / vnnd keinem Zwang: Sintemahl auch Christus seinen himmlischen Vatter nit hette zwingen kōnen/ seine Verdienst für vns/ vnnd vnsere Werck anzunemmen/ wann Er auß lauter Barmhertzigkeit nit gewölt hette. Nach dem Er aber die Barmhertzigkeit hat widerfahren lassen/ vnd auß derselben vns / vnd vnsern Wercken den Lohn versprochen/ folget die Gerechtigkeit der Bezahlung/

zahlung/wann geschicht die Laistung der bedingten Wercken. Ich weiß/ wem ich vertrawet hab / spricht S. Paulus/ vñ ich bin versichert/ daß er mächtig ist zuverwahren meinen vertrawten Schatz biß an jenen Tag/ 2. Tim. 1. 12. Item: 1. Cor. 9. 17. Wann ich willig das thue (nemblich das Evangeliũ predige) habe ich mein Lohn. Vnd Christus Matth. 5. 12. Ewer Lohn ist groß im Himmel.

14. Sie pflegen auch wider den Verdienst deß Fastens vns auffzuweisen das 2. Cap. zu den Colossern: Da habt jhrs / sprechen sie/ daß Fasten nichts gelte.

AVff dise Stell ist schon oben im 10. Vnderricht n. 7. vnnd 8. geantwortet: Wo erwisen/ daß sie mit disem Orth der Schrifft fälschlich vmbgehen. Die

Die XVI. Vnderrichtung.

Von Anordnung / vnnd Einsetzung der Fastäge.

WEil wir nun bißher die Art / vnd Natur deß Kirchen Fastens / sein Krafft / vnnd Verdienst / gnugsamb haben außgelegt / vnnd verthätiget / wöllen wir beschliessen mit den Fastägen / vnd sehen / woher sie jhren Vrsprung haben.

1. An welchen Tägen muß man das Jahr durch fasten?

1. JN der Vierzigtägigen Fasten / muß man alle Tag fasten / vom Ascher-Mitwochen an inclusiuè biß an Ostertag; die Sontäge außgenommen: An welchen man gleichwol kein Fleisch essen darff.

2. Alle Quatember / oder Frohn-Fasten. Dise fallen viermahl im Jahr /

Jahr / allezeit drey Tag in einer Wochen / als Mittwoch / Freytag / vnd Sambstag.

Die erste / im Advent / auff dem Mitwochen nach Luciæ, oder nach dem dritten Sontag im Aduent.

Die ander in der Fasten / die nechste Wochen nach Ascher-Mitwoche.

Die dritte / am ersten Mitwochen nach Pfingsten.

Die vierte / am Mitwochen nach deß heiligen Creutzes Erhöhung im September.

3. Der heyligen Apostel Abendt / das ist / der Tag vor ihren Festägen / werden alle gefastet / außgenommen / Philippi vnnd Jacobi im Mayen / vnd Joannis deß Evangelisten / im December am dritten Christag.

4. Der Tag vor der Himmelfahrt der Mutter Gottes / wirdt gefastet in der gantzen Catholischen Kirchen / das ist / den 14. Augusti. In etlichen particular Bistumben fastet man

auch

auch den Tag vor Liechtmeß; vor der Verkündigung Mariæ (aber solches felt ohne das in die Fasten/ den 24. Martij) vor Heimsuchung 1. Julij/ vor der Geburt 7. Septemb. vnd vor der Empfängknuß Mariæ 7. Decemb. Etliche lassen Liechtmeß/ die Heimsuchung/ vnd Empfängknuß auß/ derhalben muß man den Gebrauch deß Landts in acht nemmen.

5. Auß den hohen Festen wirdt gefastet/ am Pfingst- vnd Weinacht-Abendt.

6. Auß den andern Tägen/ 1. der Tag vor S. Joannis deß Tauffers Geburts-Tag/ 23. Junij. 2. Der Tag vor S. Laurentij 9. August. vnd 3. der Tag vor aller Heyligen.

Ausser disen hat man auß Geheiß der allgemeinen Kirchen keine gantze Fastäg. Was aber neben disen ein jedweders Bistumb/ oder Ordensstandt für aigne Fastäg habe/ mueß man auß eines jedwedern Gebrauch vernemmen.

Abstinentz Tåge aber / daran man zwar nit zufasten / jedoch võ Fleischessen sich zuenthaltẽ schuldig ist / seynd dise.

1. Alle Freyt- vñ Sambståge: außgenommen / wann der Christ-Tag darauff felt: Dann in solchem fall isset man Fleisch auff disen Tågẽ / aber nur allein am H. Christag / vnd weiter nicht.

2. S. Marcus Tag / wann man die grosse Litaney helt. Jedoch in etlichen Orthen ist erlaubt Fleischessen.

3. Die drey Bettåge vor Himmelfahrt Christi / Montag / Dinstag / Mitwochen / wann man mit der Procession beschåfftiget ist / pflegt man auch vom Fleischessen sich zuenthalten.

4. In etlichen Oertern enthaltẽ sie sich auch vor allen Festågen der Mutter Gottes / wann es gleich an etlichen Oertern kein Fastag ist. Landts Gebrauch soll man halten.

2. Gib

2. Gib mir ein kurtze Verzeichnuß der Fastäge durch alle Monath.

Januarius. Nichts.

Februarius.

1. Der Tag vor { 1. Liechtmeß / auff etliche Orthen 1. Febr.
2. S. Mathias. 23. Feb. }

2. Vnd wann die Fasten im Februario anfangt.

Martius.

Die 40. tägige Fasten / vnnd Quatember nach Aschermitwochen.

Aprilis.

Nichts / als der letste Theil von der 40. tägigen Fasten.

Maius.

Nichts / als den Mitwochen / Freytag / vnd Sambstag nach Pfingsten / wann sie im Mayen kombt.

Junius.

1. Gesagte drey Täg / wañ Pfingsten im Junio falt.

2. S. Joannis Abendt. 23. Junij.

3. S. S.

3. S. S. Petri vnd Pauli Abendt. 29. Junij.

Julius.

1. Vnser L. Frawen Abend. 1. Julij/ auff etlichen Orthen.

2. S. Jacobs Abendt. 24. Julij.

Augustus.

1. S. Laurentz Abendt. 9. August.

2. Mariæ Himmelfahrts Abend. 14. August.

3. S. Bartholomæi Abend. 23. Aug.

Septemb.

1. Am Abendt der Geburt Mariæ/ in etlichen Orthen allein. 7. Sept.

2. Die drey Quatember Täg/ nach Creutz Erhebung.

3. S. Matthæi Abend. 20. Sept.

October.

1. Am Abendt S. Simonis vnd Judæ. 27. Octob.

2. Am aller Heyligen Abendt. 31. Octob.

Nouem.

November.

1. Am Abendt S. Andreæ. 29. Nou.

December.

1. Tags vor Mariæ Empfängknuß bey etlichen 7. Decemb.
2. Quatember Mittw. Freyt. vnnd Sambstag nach Luciæ.
3. S. Thomas Abendt.
4. Weinacht oder Christabendt.

3. Wer hat die Viertzigtägige Fasten eingesetzet?

DJe liebe heylige Apostelm selbst. Solches wirdt bewisen Erstlich auß dem 68. Canone, der Apostolischen Satzungen. 2. Auß den Zeügnussen S. Hieronymi Epist. ad Marcellam. Wir fasten im gantzen Jahr zur bequämen Zeit ein viertzigtägige Fasten/ wie wirs von den Apostelen empfangen habẽ. 3. Auß dem Zeügnuß Leonis Serm. 6. de Quadrag. Liebe Brüeder/ spricht er/ was sich gebühret / daß ein jedweder Christ

allezeit

allezeit thue/das soll man zu diser Fastenzeit/mit grösserer Embsigkeit/vn Andacht verrichten: daß die Apostolische Satzungen/von der viertzigtägigen Fasten erfüllet werdē. Vnnd Ser. 9. de Quadrag. Sagt er außtrucklich/daß die heylige Apostel dise grosse Fasten haben angeordnet. 4. Auß dem Gebrauch der Ersten/vhralten Kirchen/dann von der Apostel Zeit/biß daher/hat man in der Allgemeinen Kirchen die viertzigtägige Fasten hoch gehalten. Wie zusehen auß den Conciliis, Nicæno I. Can. 5. Laodiceno, Can. 49. In Canonib. sextæ Synodi c. 29. Aurelianensi I. Can. 11. Aurelianensi IV. Can. 2. Agathensi Can. 8. Antisiodorensi, Can. 2. Toletano VIII. Can. 9. Bracarensi II. Can. 9. Item auß einhelliger Einstimmung aller

ler heyligen Vätter / welche einmütig allezeit auff Haltung der vierzigtägigen Fasten getrungen haben: als da seynd: S. Ignatius, ein Jünger S. Pauli / Epist. ad Philip. Irenæus, Epist. ad Victorem, apud Euseb. lib. 5. hist. cap. 24. Origenes, Hom. 10. in Leuit. Cyrillus Hierosol. Cat. 1. & 18. Epiphanius, in Compendiaria Doctrina: Athanasius, Epist. ad Orthodox. de persecutione. Basilius, Orat. 2. de Jeiun. Gregor. Nazianz. Orat. in S. Lauacr. Gregor. Nyss. Orat. de amand. paupertat: Chrysost. Hom. I. in Gen. Hom. 18. & 73. ad popul. Antioch. Theophil. Alexand. in trib. Epist. Paschal. Dorotheus Abbas, lib. de vita rectè instit. doctrina 15. habetur. Tomo 3. Bibl. Patrum. Tertullianus, lib. de

Jeiun. cap. 2. & cap. 13. Ambros. lib. de Noë, & Arca. cap. 13. & Serm. 23. & seqq. Hieronymus, in cap. 58. Isa. in cap. 3. Jonæ, in cap. 9. Matth. Epist. ad Lætam, de Instit. filiæ. Augustin. Epist. 119. cap. 15. In Psal. 110. In sermonib. plurimis per Quadrag. Paulinus, epist. 5. ad Amand. Maximus, in sermonib. de Quadrag. Gregor. Magn. Hom. 16. in Euang. Isidor. lib. 1. de offic. diuin. c. 36. vnnd andere. Was aber in der gantzen Kirchen allenthalben gehalten wirdt/ daran man nichts finden kan / daß es in einigem Concilio seye eingesetzt vnd verordnet worden/ davon kan vnd soll man nichts anders gedencken/ als es haben die heyligen Apostel selbst also geordnet/ spricht S. Augustinus

gustinus

gustinus Epist. 118. ad Januar. Et lib. 4. de Baptism. cap. 24.

4. Warumb mögen die heylige Apostelen die viertzigtägige Fasten haben eingesetzt?

ES seynd vnderschidliche Vrsachen. Erstlich wegen Bueß vnd Besserung deß Lebens. Daß weil wir ins gemein das gantze Jahr fast zubringen in Vnvollkommenheiten/ vnd sündhafftigem Leben/ auch ein Zeit im Jahr haben/ daran man ins gemein sich bekehre/ Bueß thue/ vnd Gott versöhne. Dise Vrsach gibt S. Leo/ Serm. 4. de Quadrag.

2. Wegen Dancksagung/ Mitleyden/ vnd Betrachtung deß bittern Leydens/ vnd Sterbens Christi/ dessen allgemeine Gedechtnuß vmb die Zeit zuhalten verordnet war. Daß man also zu den höchsten Geheimnussen vnserer Erlösung/ vñ Aufferstehung sich desto besser bereiten/ vnd

deren Frücht möge fähig machen.
S. Leo/ Serm. 9. 10. 12.

3. Wegen der Oesterlichen Communion/ oder allgemeiner Niessung deß Hochw: Sacraments deß Altars: sich geschickter zumachen solches würdigklich zuempfangē. Chrysost. hom. 1. in Gen. Hieron. in c. 3. Jonæ. vnd cap. 9. Matth.

4. Wegen der Nachfolgung Christi/ der mit seiner viertzigtägigen Fasten vns ein Exempel gegeben hat Jhm nach vermögen nachzufolgen. 1. Petr 2. 21. S. Ignat. ad Philip. Basil. orat. 1. de Jeiun. Nazianz. orat. in S. Lauac. Hieron. in c. 58. Isa. Chrysost. Hom. 1. in Gen. Augustin. Epist. 119. c. 15. Ambros. serm. 27. 34. 37.

5. Daß die Wort/ vnnd der Befelch Christi vom Fasten/ Matth. 9. Wann der Bräutigam von jhnē wirdt genommen werden/ alßdann

dann werden sie fasten / vonn Männiglich in der gantzen Kirchen erfüllet wurden. Wie solche Vrsach die alte Christen erkant / vnd von sich gegeben haben / wie zusehen beym Tertulliano in lib. de Jeiunio.

6. Man pflegte zu Ostern die new angehende Christen / mit grosser Solennitet vnd Gottsforcht zutauffen; damit solches mit mehrer Andacht / vnnd Heiligkeit verrichtet wurde / vnnd die gantze Kirch den Newgetaufften durch Betten / vnnd Fasten Beständigkeit im Glauben vnd guetem Leben erlangte / hat sich solches langes Fasten gar wol darauff geschicket. Ambros. serm. 27.

7. S. Gregorius Hom. 16. Cassianus collat. 21. cap. 27. Isidorus lib. 1. de offic. diuin. cap. 36 sagen / die Fasten sey der zehende Thail vom Jahr / von dem ersten Sontag an zurechnen / nemblich 36. Tag. Weil dann GOTT das gantze Jahr vns

schencket zu unserm Nutzen / so reimet sich gar wol / daß wir hingegen Ihm den Zehenden geben.

5. Woher kommen die Frohn-Fasten / oder Quatember?

Ein auß den vieren nemblich das leiste hat Pabst Callistus / der gar nahe bey den Apostel Zeiten gelebt / angeordnet. Die drey erste aber seynd älter / wie er selbst bezeüget. Epist. ad Benedictum. Und kommen von den heyligen Aposteln her. Dann man weiß keinen andern / der sie solt haben eingesetzet. S. Leo ser. de Jeiun. Pentecost. ser. 8. de jeiun. sept. mens. Et ser. 7. de jeiun. decimi mens.

6. Warumb seynd sie angestellet?

1. IM alten Testament waren bey dem Volck Gottes vier stättige gemaine Fasten im Jahr / Zach. 8. Dise Andacht haben die heylige A-

postel

stel nit wöllen fallen lassen. Insonderheit / weil die Christen solten frömmer / vnnd bueßfertiger seyn / dann die Juden.

2. Es wolten die Apostelen die Bueß vnnd Gottsforcht befürdern.

3. Gott dem Allmechtigen für die Früchten der Erden eintweders dancken / oder daß Er solche bewahren wölle / embsig mit betten vnnd fasten anhalten. Darumb seynd die Frohnfasten auch auff die vier Zeiten deß Jahrs gerichtet / daran sich die Lufft / vnd das Gewitter zimblich ändert; Früchten eintweders gesäet / oder gesamblet werden / od' im grüenen Graß / oder in Zeitung der Ernde begriffen stehen.

4. Die alte Christen waren andächtig / hatten Lust zum Abbruch / vnd Gebett. Gleich wie sie nun ein stettes gemeines Fasten hetten alle Jahr / so wolten sie auch eins haben alle viertel Jahr. Vnd weil alle vier-

tel Jahr drey Monat lang seynd; haben sie alle viertel Jahr drey Täg verordnet zum Fasten in einer Wochen deß ersten Monats. Gott zu-bitten/ daß er durch das dreytägige Fasten wolle die drey Monat deß folgenden viertel Jahrs/ vns zu deß Leibs vnd der Seelen Heyl gnädiglich lassen gedeyen. Wie S. Leo lehret serm. 2. 5. & 8. de ieiun. decimi mens.

7. Woher kombt das Fasten/ od Enthalten vom Fleischessen am Freytag?

DIser Gebrauch ist so alt / daß man keinen andern Anfänger/ oder Stiffter nennen kan/ dann die heylige Apostelm. Dann der 68. Canon in den Apostolischen Satzungen meldet schon von disem Fastag. So findet man bey den heyligen vhr-alten Lehreren der ersten Kirchen/vñ Jünger der Apostelen/ daß alßbald

im

im Anfang der Kirchen seye gebräuchlich geweßt/ am Mitwochen/ vnd am Freytag zufasten/ oder vom Fleischessen zuenthalten. Ignatius Epist. ad Philip. Tertull. lib. de jeiun. Clemens Alexandr. lib. 7. Strom. vltra med. Orig. Hom. 10. in Leuit. Epiphan. in comp. doct. Augustin. Epist. 86. ad Casulan. Pallad. Laus. cap. 52.

8. Was war die Vrsach?

DJe Gedächtnus / das Mitleyden/ vnd die Dancksagung für das bitter Leyden Christi. Welcher am Mitwoch ist verkaufft/ vnnd am Freytag gecreützigetworden. Clem. Rom. lib. 5. Apost. constit. cap. 16. Augustin. Epist. 86.

9. War es ein Gebott alle Mitwochen/ vnd Freytäg zufasten.

NEin / Fasten an den Tägen war nit gebotten/ stunde den Christen

 frey/

frey / wie noch heütiges Tags; thatens aber gar vil auß freyer Andacht. Wie zusehen bey dem Tertulliano im Buech vom Fasten. Augustin. Epist. 86. Isidor. lib. 1. offic. diuin. cap. 24. Die Enthaltung aber vom Fleischessen war gebotten / wie auß dem 68. Canone Apostolorum, vñ Epiphanio hæresi. 75. zumercken.

10. Warumb halten wir jetzund den Mittwochen nit / sonder den Sambstag?

IN der Orientalischen Kirchen hielten sie den Mittwochen. In der Occidentalischen / fürnemblich zu Rom / vnd in Hispania hielten sie den Freytag / vnd Sambstag / vnd vil auß Andacht auch den Mittwochen. Wie S. Augustinus zeüget Epist. 86 vnd S. Ambrosius / oder wer der Auctor ist / in dem Comment. vber das 4. Cap. zu den Römern. Item Innocent. I. Epist. 1. Et Concil. Eliber-

Elibertin. Can. 21. Hernach damit ein Ordnung/ vnd Gleichheit gehalten wurde / hat die gantze Kirch deß Pabsts Innocentij I. Maynung/ daß es Freyt- vnnd Sambstäg am füeglichsten were Abbruch zuhalten/ angenommen/ die Mittwochen fahren lassen / vnd ist an dessen statt der Sambstag gebliben. Concil. Agath. Can. 12. Aurelian. IV. Can. 2.

10. Was war die Vrsach/ daß man am Sambstag enthielte?

1. DAß man die Jüdische Maynung/ vom feyren/ vnd hochhalten deß Sabbaths / an welchem Tag sie lustig vnd gueterding waren/ vnd fasten für vnbillich hielten/ den Christen auß den Hertzen nehme.

2. Weil am Sambstag Christus im Grab gelegen/ die liebe Muetter/ vnd seine Jünger/ ja die gantze angehende Kirch/ in grosser Verlassen- vnd Trawrigkeit verharret ist.

3. Daß man sich zum Sontägigen Ambt / vnd Empfahung deß hochheiligen Sacraments / welches am Sontag pflegte am maisten außgespendet zuwerden / besser bequemte vnd vorbereitete.

12. Man sagt doch / daß die Apostelen Can. 65. vnd S. Ignatius der Apostel Jünger / Epist. ad Philip. daß Fasten am Sambstag hoch solten verbotten haben / vnd einen Todtschläger Christi nennen / der daran fastet: ist das wahr?

ES entstunden in der Orientalischen Kirchen zu der Apostel vnd S. Ignatij Zeiten Ketzer / welche vermeinten / daß der nit der wahre Gott wer / welcher die Welt innerhalb sechs Tagen erschaffen / vnd am sibendten / das ist / am Sambstag / geruhet hette; Als da waren die Simoniani / Epiph. hæres. 21. vnd die Marcionisten. Epiph. hæres. 42.

Welche auß Haß vnd Verachtung deß wahren Gottes/ vnnd damit sie anzeigten / daß sie die Ruhe Gottes am sibenten Tag verschmäheten/ vñ verlacheten/ gebotten den Sambstag zufasten. Disem Irrthumb zuwiderstehen/vnd die Christen von solchem Grewel abzumahnen / damit es nit ein Schein hette/ als hielte man mit jhnen/hat man dazumahl in Orient/ so lang es noth geweßt/ das Fasten am Sambstag abgeschafft.

13. Wo kombt es her/ daß man vor der Apostel / vnnd hohen Festägen/ fastet?

DAs ist auch ein sehr alter Kirchen Gebrauch/ wegen besserer Zuberaitung zu solchen hohen Festtägē angerichtet. Besihe S. Bernard. serm. in Vigilia S. Andreæ. Burchard. lib. 13. decretor. cap. 16. Innocent. III. cap. 1. & 2. de obseruat. jeiun.

14. Hat man zuvor den Advent auch gefastet?

JA. Das bezeügt Innocent. *III.* cap. Consilium. de obser. jeiun. Item das Römische Breuiarium, welches den gantzen Advent die Preces, oder Gebett setzet / welche man pflegt an den Fastägen zugebrauchen. Es war aber solches Fasten kein gemeines Gebott / sonder nur ein Rath vnd Gutheissung: möchte derhalben gehalten werden / oder nit. Radulph. de Riuo, lib. de obseruant. Canonum, cap. 16.

15. Wo kommen die drey Bett- oder Litanen-Täge her / so man vor Himmelfahrt helt ohne Fleischessen?

ALs zur Zeit S. Mamerti, Wienerischen Bischoffs in Franckreich / die Wölff in die Städte / vnd Dörffer hauffenweiß lieffen / vnd an

Vihe

Vihe vnd Menschen grossen Schaden thäten; auch vber das vil gewaltiges Erdbidmen sich sehr gefährlich zutruge / hat gesagter heilige Bischoff die gemelte Bett. Walfahrt. vnnd Abstinentz. Tåge angeordnet. Greg. Turon. lib. 2. hist. Franc. cap. 34. Welche hernach die Kirch hat weiter angenommen. Concil. Aurelian. I. cap. 29.

16. Ich finde in den Ritual Büecheren/Calender/vnd Breuiarijs, von Vigilien vnd Stationen. Was ist das?

VIgilia heißt ein Nachtwacht: Statio ein Besatzung / oder vil mehr Tagwacht. Nun geschahe zuvor das gemaine Fasten in der Catholischen Kirchen auff zweyerley Manier. Erstlich fastete man den gantzen Tag / vnnd blib das Volck den gantzen Fasttag / so lang das Fasten wehrete/beysamen bettend in der Kirchen.

Kirchen. Vnd das nennten sie Stationem, ein Tagwacht / vnnd war nichts anders / dann beym Tag gehaltene Zusamenkunfft deß fastenden Volcks zum Gebett in einer Kirchen / darinn sie so lang verharreten / biß der Fastag ein End hatte. Hat also Statio drey stuck. Erstlich / das es ist ein Fastag. 2. Daß man auff dē Fastag die gantze Zeit müßte in der Kirchen bleiben / vnnd betten. 3. Daß solches beym Tag geschahe.

2. Fastete vnnd bettete man nit allein deß Tags / sonder auch deß Nachts / vnd blib das Volck / gleich wie es den Tag durch gethan hatte / auch deß Nachts in der Kirchen. Vnd solche nächtliche Versamblung mit betten vnd fasten / ward genandt Vigilia, Nachtwacht. Vnd hat Vigilia vier stuck. 1. Daß man daran fastete. 2. Daß man in der Kirchen im Gebett verharrete. 3. Daß solches nit allein beym Tag geschahe /

gleich wie an den Station Tägen/ sonder auch deß Nachts. 4. Daß solches geschahe nur vor den hohen Festen / oder zu gewiser heiliger Zeit. Vnnd ist diser Vnderschid zwischen Fastag / Station-Tag / vnd Vigili: Daß der Fastag nur die Enthaltung von Speisen erfordert: Station-Tag/ will neben dem fasten haben die bey Tags in der Kirchen wehrende Zusamenkunfft / vnnd Verharrung im Gebett: Vigilia fordert dise stuck alle beyde/ vnd darzu auch die nächtliche Beywohnung in der Kirchen. Besihe Tertull. lib. de fuga in persecut. Et lib. 2. ad Vxor. Et lib. de Jeiunio. Isidor. lib. 6. Etymol. c. vlt. Raban. lib. 2. de Institut. Cler. cap. 18.

17. Was bedeut das / daß man liset: In Rom ist Statio in der/ oder jener Kirchen?

WAnn es Fastag war / vnd das

Volck

Volck deß Tags solte im Gebett versamblet bleiben / hat man gewisse Oerter/oder Kirchen benambset/ dahin es sich solte verfügẽ/ dem Gottsdienst/ vnd dem allgemeinen Gebett/ vnd Predig beyzuwohnen. Vnd wo man sich also versamblete/ von derselbigen Kirchen sagte man: Die Station, oder Tagwacht/ Tags-Gebett ist in der Kirchen.

Nun hat S. Gregorius Magnus zu Rom vnderschiedliche Kirchen außgesucht / da er solche Zusamenkunfft hin beschaiden/ vnd selbst gepredigt hat; wie Joannes Diaconus bezeügt in vita S. Greg. lib. 2. c. 18. Et lib. 4. cap. 74. welche hernach den Namen vnd Zugang behalten.

18. Ist es fein / daß etliche am Christag / am Ostertag fasten wöllen?

Es ist nit fein: sonder ein absonderliche Andacht; vnnd offt ein Aberglaub. Besser ists/ man schicke

vnd

vnd richte sich nach der Catholischen Kirchen / vnnd lasse solches vngewohnliches Wesen auß.

19. Was hat dann die Kirch für Zeit/ daran man nit fasten soll?

AM Sontag / am Ostertag / am Pfingstag / vnnd in der gantzen Zeit zwischen Ostern vnd Pfingsten helt die Catholische Kirch keine Fasttäge/ vnd lehren einhellig die heylige Vätter / daß man zu solchen Zeiten sich mit Christo frewen/ vnd die Bekümmernuß deß Fastens solle einstellen. Jedoch wer es kein Sünd/ wann einer ja fasten wolte. Es ist aber ein vngewohnliche Andacht. Besihe Tertull. lib de cor. milit. Ambros. Epist. 83. Hilar. præfat. in Psal: Epiphan. comp. doctr. Hieron. Epist. ad Lucinum Bæticum. Epist. ad Marcellam contr. Mont. August. Epist. 86. ad Casul. &c.

20. Warumb helt die Kirch zu disen Zeiten kein Fasten?

1. WEgen herrlicher Frewde/ vnd Frolockung vber die Geburt/ vnd Vrstend Christi/ vnserer Erlösung/ vnd Sendung deß H. Geists/ ꝛc. 2. Wegen etlicher Ketzer/ als Marcionisten/ Manicheer/ Aetianer/ Priscillianisten/ ꝛc. Muthwillē/ welche den Göttlichen Geheimnussen zu Trutz/ vnd Christo zu Vnehren/ an gesagten Tägen fasteten/ damit es keinen Schein habe/ daß man jhnen zuhalte. Vide Hieron. comm. ad cap. 9. Matth. Epiph. hæres. 75. Socrat. lib. 2. cap. 33. S. Leonem Epist. ad Turibium.

21. Ich halt/ daß mir das Fasten gnug sey außgelegt vnnd bewisen: Begehr nichts mehr/ nur allein möchte ich etliche Sprüch auff einem Hauffen/ vnnd gleich im Griff haben/ welche ich zu dessen Behaubtung brauchen möchte.

DV kanst sie auß dem gantzen Tractätlein nemmen. Jedoch will ich dir zum Vberfluß etliche daher setzen.

Spruch vñ Exempel vom Fasten auß H. Schrifft.

JOel 1. 13. Macht euch auff/ vnd klopffet an ewere Brüst/ ihr Priester/ heület ihr Diener deß Altars; gehet hinein/ vnd ligt in Säcken ihr Diener meines Gottes/ rc. stellet an ein heiliges Fastē/ rüffet die Gemein zusamen/ rc.

Joel cap. 2. 12. So spricht nun der Herr: Bekehret euch zu mir mit gantzem Hertzen/ mit Fasten/ Weynen/ vnd Brustklopffen.

Matth. 6. 16. Wann ihr fastet/ solt ihr euch nit trawrig anstellen wie die Gleißner/ dann sie verstellen ihr Angesicht/ auff daß sie für den Leuthen scheinen mit ihrem Fasten.

Wahr-

Wahrlich sage ich euch / sie haben jhren Lohn schon empfangen. Wañ du aber fastest / so salbe dein Haubt / vnd wasche dein Angesicht / auff daß du nit scheinest für den Leuthen mit deinem Fasten: sonder vor deinem Vatter / welcher verborgen ist / vnd dein Vatter der in das Verborgen sihet / wirdt dirs vergelten.

Jonæ 3. 5. Da glaubten die Leuth zu Ninive an Gott / rueffren ein Fasten auß / vnd legten Säck an von dem Grösten an / biß zu dem Kleinesten. Vnd es kam das Wort für den König zu Ninive / vnd er stund auff von seinem Thron / legte sein Kleid ab / vnd zoge ahn einen Sack / vnd setzt sich in die Aschen. Vnnd man rueffte zu Ninive / auß Befelch deß Königs / vnnd seiner Fürsten / auß / vnd ließ sagen: Es soll weder Mensch noch Thier / weder Ochsen / noch Vihe etwas kosten / vnd man soll jhnen nichts / weder Fuetter zu essen /

essen/ noch Wasser zutrincken geben. Vnnd sollen Säck anlegen/ beyde/ Menschen vnd Thier/ vnd hefftig zu Gott rueffen/ rc. Vnd Gott sahe an ihre Werck/ vnd daß sie sich bekehret hetten von jhrem bösen Weeg/ hat sich vber sie erbarmet/ vnd das Vbel/ welches er geredt hatte/ jhnen zuthun/ nit gethan.

Daniel. 9. 3. spricht Daniel von jhm selbst: Vnd ich hab mein Angesicht gerichtet zu meinem HErrn vnd Gott/ zubetten/ vnnd zuflehen mit Fasten/ vnd in der Aschen.

Item Daniel. 10. 2. In den Tagen/ war ich Daniel trawrig drey Wochen lang: Einige anmuthige Speisen habe ich nit gessen; Fleisch/ vnd Wein kam nit in meinē Mund; vnd ich salbete mich auch nit/ biß die drey Wochen vmb waren.

Moyses fastete zweymahl viertzig gantzer Täg/ daß er weder aß/ noch tranck. Einmahl/ als er die Tafeln deß

deß Gesatzes von GOTT erlangete/ Exod. 24. 18. Deut. 9. 9. Das ander mahl/ als er wider nach zerbrochenen Tafelen auff den Berg stig/ für die Sünd deß Volcks zubetten/ Exod. 34. 28. Deut. 9. 18.

Der Prophet Elias fastete ohne Essen vnnd Trincken viertzig Täg. 3. Reg. 19. 8.

Christus fastete eben deßgleichen vngessen vnd vngetruncken viertzig Täg. Matth. 4. Marc. 1. Luc. 4.

Der H. Apostel Paulus spricht/ er habe Gott gedienet mit vilen Fasten. 2. Cor. 11. 27.

Die heyligen Apostel verbotten in jhrem Concilio zu Jerusalem/ dz die Christen kein Fleisch essen solten/ so den Götzen war geopffert worden; noch einiges ersticktes/ noch Bluet. Act. 15. 29.

Der Engel Raphael spricht zu dem Tobia/ das Gebett ist guet mit Fasten/ vnd Allmuesen geben. Tob. 12. 8.

Etliche

Etliche Sprüch vnnd Exempel auß den heyligen Vättern/ vnd Kirchenlehreren.

S. Peter der Apostel fastete beynahe alle Tag/ vnd wann er aß/ warē grobe Bonen sein Speiß. Greg. Naz. orat. von der Liebe der Armen.

S. Matthæus Apostel vnd Evangelist/ aß nimmer Fleisch/ sonder nur Gemüß/ vnd etliche Früchten. Clem. Alex. lib. 2 Pædag. cap. 1.

S. Jacob der Apostel/ welcher ein Brueder Christi genandt wardt/ hat nimmer weder Fleisch gessen/ noch Wein getruncken. Euseb. l. 2. hist. Eccles. cap. 22.

Die erste Christen zu Alexandria/ von dem H. Evangelistē Marco also vnderwisen/ fasteten biß auff den Abendt/ vnd enthielten sich von Wein vnd Fleisch. Euseb. lib. 2. hist. c. 17. Epiphan. hæres. 29. Hieron. de viris Illustrib. in Philone.

S. Basilius hat 2. schöne Predi-

gen vom Fasten; Ermahnet starck das zuüben: in denen lehret er/ daß man nit allein vom Fleischessen/ sond' auch vom Weintrincken enthalten wölle. Vnder andern hat er auch nachfolgende Sprüch.

Hom. 1. Das Fasten ist nit ein newer Fund/ sond' ein thewrer Schatz der Vätter.

Item Ibid. Das Leben im Paradeiß gibt dir ein Ebenbild deß wahren Fastens: Sie truncken kein Wein; sie schlachteten kein Vihe/ rc.

Ibid. Welches Hauß bekombt durchs Fasten einigen Mangel/ rc. Kein Thierlein wirdt sein Tod beklagen kein Bluet wirdt vergossen/ vber das arme Viehe wirdt von dē vnersättlichen Bauch kein strenges Vrtheil gefellet: das Kochmesser ist gar rühig / der Tisch lest sich mit disem/ was von jhm selbst auß der Erden herfür wächst / wol vergnügen.

Ibid. am Ende. Du solt aber die

Nutzbarkeit deß Fastens nicht allein setzen in den Abbruch von Speisen; sonder das rechte Fasten stehet in dem/ daß du dich zugleich aller Sünd vnd Boßheit eüsserst/ ꝛc. Du enthaltest dich vom Fleischessen/ vnd verzehrest darneben deinen Brueder; Du trinckest keinen Wein/ vnd kanst doch vber deine vnbilliche/ schnöde Begirden nit herrschen: Mit Einnehmung der Speisen hastu gedult biß auff den Abend/ den gantzen Tag aber bringst du zu mit Zancken vorm Gericht. Wehe euch/ ꝛc.

Hom. 2. Das Fasten ist zu jederzeit denen/ die es brauchen/ gut vnd nutzlich: dann der Sathan selbst darff sich mit seinem Anlauff an einen fastenden Menschen nit richten. Es pflegen auch die Engel denen/ so ihre Seelen durch fasten gereiniget habẽ/ gern beyzuwohnen.

Vnd bald hernach. Sonderlich zu diser Zeit (der 40. tägigen Fastẽ) da in

der gantzē Welt das Lob deß Fastens außgebreitet ist / vnd kein Insul kein Landtschafft / kein Statt / kein Volck / kein Wüste / noch Einöde gefunden wirdt / darinnen das Gebott zufasten nit erschollen sey: sonder alle / das Kriegsheer / die Wanderleuth / die Schiffahrer / vnnd Handthierer zugleich das Gebott hören / vnd solches mit Frewden annemmen; soll Niemand sich auß der Zahl der Fastenden außschliessen.

S. Athanasius im Buech von der Jungkfrawschafft. Laßt vns doch das Fasten sehr lieb haben. Dann Fasten / Betten / vnd Allmusen geben seynd ein grosse Huet / vnnd starcke Verwahrung: dann sie erretten den Menschen von dem Todt.

Vnd hernach. Tretten etliche hinzu / vnd sprechen zu dir; Fast nit so offt / damit du nit schwach werdest / glaub jhnen nit / höre sie auch nit an: dañ solche hat der Teuffel heimblich angestifftet.

Vnd vmb die Mitten: Dein Fasten laß vernünfftig seyn: Faste zwar das gantze Jahr durch / aber ohne Noth oder Schaden deines Leibs. Verharre biß auff die neundte Stund (das ist nach vnser Vhr/die dritte nach Mittag) in Lobgesäng/ vnd Gebott: vnd alßdann isse dein Brodt mit Kraut/ das du mit Oel geschmaltzet hast. Was kein Seel hat/das ist rein/vnd zuegelassen.

S. Gregor Nyss. orat. 1. Daß man die Armen lieben soll. Dz man Fleisch essen/vnd Wein trincken/den Ernst der Köche/ vnnd das Abmatten der Hände / mit darreichen deß Trinckgeschirrs einstellen solle (nemblich in der Fasten) darvon haben wir gnug gesagt.

Vnd hernach: Ich bezeüge euch/vnd sag es euch zuvor/ daß vns das Enthalten vom Fleisch / vnd Wein/das Gemüßessen / vnnd Wassertrincken nicht helffen wirdt/wann wir mit dem

Hertzen in den Lastern stecken / vnd zu denselben gesinnet bleiben.

S. Chrysostomus in der 1. homilia zum Volck Tom. 4. lobet gar hoch das Fasten deß H. Timothei. Vnder andern Worten setzet er auch dise: Er / Timotheus / sprach nit bey jhm selbs: Was darff ich hinfüro deß Fastens; Ich habs schon gewunnen / die Begirde gemeistert / ꝛc. Was darff ich mehr deß Fastens / vnd Vorsorgens? Nichts dergleichen ist jhm in den Mund / oder Sinn kommen / sonder je vnzahlbare Verdienstē er hatte / je mehr war er in Forcht vnd Zitteren: vnd dise Lehr hatte er von seinem Meister Paulo gelehrnet.

Hom. 3. zum Volck: Tritte an den rauhen vñ engen Weeg zum Himmel. Wie kanstu aber auff disem wandlē / wañ du deinen Leib nit casteyest / vnd in die Dienstbarkeit bringest? Dann wo der Weeg eng / da ist grosse auß dem Fraß herkommende Faißte deß

Flei-

Fleisches sehr hinderlich. Vndtrucke die Wellen der vngereimbten Begirden; vertreibe das Vngewitter der losen gedancken; errette dein Schifflein/ rc In allen disen Dingen aber ist das Fasten vnser Lection/ vñ Lehrmaister. Ich sage aber nit allein das Fasten von den Speisen/ sonder zugleich das Fasten von den Sünden.

Vnd hernach: Issestu kein Fleisch? ey so lasse auch die Gailheit nit eingehen durch deine Augen. Item: Lasse dein Mund auch sich enthalten von schändtlichen Reden/ vnd Schmachworten. Dann was nutzet/ daß wir weder Vögel/ noch Fisch essen/ vnd dannoch vnsere Brüeder beissen/ vnnd aufffressen?

S. Cyrillus Hierosol. catech. 4. §. de cibis. Wir fasten/ vnd enthalten vns vom Wein/ vnnd vom Fleisch. Nit darumb/ daß wir dise Ding für vnrein halten: sonder weil wir darfür die Belohnung erwarten.

S. Cyprianus im Buech von dem Fasten/ vnd Versuchungen Christi: Durch das Gebett/ vnd das Fasten werden die Teuffel bezwungen.

Item ib. Wir lesen nirgend/ daß auß den dapffern/ wunderthåtigen Månnern/ so wir gesehen haben/ ein eintziger sey auffkommen ohne Fasten: sie haben auch nie was grosses angegriffen/ wann nit der Abbruch were vorher gangen. So offt sie was haben von Gott erhalten wöllẽ/ haben sie sich auffs Fasten/ vñ Weynen begeben/ seynd nåchtlicher weil verharret im Gebett/ vnd mit hårinẽ Såcken vber jhren Leib angethan/ hatten sie vmb die Göttliche Wolthaten gebetten.

Item ibid. Weynend sage ich mit dem Apostel/ dz solcher Magistrat (der nemblich das fasten nit hoch achtet/ vnd schlåfferig treibet) ein Feind sey deß Creutzes Christi/ die nach dem Judischen schmecken/ vñ den Bauch

für

für Gott haben. Es seynd kommen die gefährliche Zeiten / davon der Apostel geweissaget hat / darinn man findet vnzahlbare Vorsteher / welche mehr lieben die Wollüst / dann Gott / vnd behalten nur einen Schein der Andacht / die Tugendt aber verlaugnē sie: welche das Fasten / vnd Betten wol nit mit einem Finger anrühren / 2c. Bey disen Leuthen (NB.) suchet man vergebens Wunderzeichen. Vergebens begehret man ihr Hilff. Dañ sie seynd vntüchtige Vorbitter.

S. Ambrosius hat ein grossen hauffen Predigen von der Fasten / dann er es hefftig lehret / vnnd wie mans halten soll / außleget. Nimb einen od' andern Spruch. Serm. 31. vber den 1. Sontag in der Fasten Tom. 5. Allezeit ist fasten guet; aber die 40. Täg fasten mit Christo / ist besser.

Vnd bald hernach: Was bistu für ein Christ / der du Mahlzeit haltest / da der Herr fastet? der sat wirst / da Christum

stum hungert? Er fastet vmb deines Heyls willen/ vnd du wilst nit fasten vmb deiner Sünde willen?

Item im Buech vom Fasten/ vnd Elia. c.10. Nit ein jedweder Hunger macht das Fasten angenehm: sonder der Hunger/ welcher auß Gotts-forcht wird angenommen.

S. Hieronymus lehret vil von dem Fasten Epist. 8. ad Demetriad. Epist. 16. ad Celant. In. c. 10. Dan. Da spricht er also: Auß disem Exempel (Danielis) lehrnen wir/ daß wir vns an den Fastägen sollen von schlecker-hafftigen Speisen/ Fleischessen/ vnd Weintrincken enthalten.

Im 2. Buech wider Jouinianum/ dessen Nachfolger seynd die heütige Fastenstürmer/ cap. 11. Es verwirfft zwar der Apostel 1. Tim. c. 4. die/ welche die Ehe/ vnd Speiß verbieten/ welche Gott erschaffen hat/ daß man sie mit Dancksagung niessen soll: Aber er meinet nit vns; sonder den

Mar-

Marcionem, Tatianum, vnd andere Ketzer / welche dise Ding verbotten zu ewigen Zeiten / darumb / weil sie die Geschöpff Gottes vernichteten / verachteten / vnd verfluchten. Das thun wir nit: sonder wir loben alle Creaturen Gottes / aber halten doch höher das schmale essen / dann die Mastung; den Abbruch dann die Gailheit; das Fasten / dann die Ersättigung.

S. Augustinus thut in den 55. 56. 62. 64 65. 69. Sermonen de tempore, so auff die Zeiten deß Jahrs gerichtet seynd / nichts anders / als das Fasten lobē. Serm. 65. spricht er also: Vilgeliebte / wir haben jetzo die Ehrwürdige vnd heylsame Zeit der 40. tägigen Fasten / darinn wir mit fasten die Wunden vnserer Sünden heylen sollen.

Ser. 62. Ich bitte vñ ermahne euch / liebe Brůder / daß zu diser / von dem Gesatz vorgeschribnen / H. Zeit / ausserhalb deß Sontags / niemand sich

gelusten

gelusten lasse das Mittag Mahl zuessen: sintemahl an andern Tägen fasten/ist artzneyen; aber in der 40 tägigen Fasten/ nit fasten/ ist Sünde.

Ser. 64. Das ist auch ein grosse nutzbarkeit der 40. tägigen Fasten/ daß/ dieweil wir vns von den Erlaubten enthalten/ mehr vnd mehr ermahnet werden/ das Verbottene zumeyden. Dan̄ enthalten wir vns vom Fleischessen/ das man an andern Tägē essen darff: vnnd entbrechen wir vns deß Weintrinckens/ dz doch sonstē mässig zugebrauchen erlaubt ist; vn̄ meyden also die ding/ welche bißweilē erlaubt seynd; so laßt vns vilmehr meydē die Sünd/ welche nim̄er erlaubt seynd.

Ser. 65 am Ende. Man soll (in der Fastē) nit ins Bad gehē kein Fleisch essen/ kein Wein trincken/ nit darum̄ dz die Creaturen Gottes verwürfflich seyn/ sonder daß wir auch wenig Tägen GOtt loben/ welche das gantze Jahr vns selbst gelebt haben.

F I N I S.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kreihing, Johannes,

Catholische Layen-Theology vom Fasten Darinn das Catholische Fasten, vmb leichtern Verstand, vnnd Begreiffung deß einfaltigen gemeinen Manns; vnnd wachsender Catholischer Jugendt, Catechißmus-weiß außgelegt ... wirdt

Jngolstatt 1653

Polem. 1483
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10774619-6
VD17 12:110929T